

Geschäftsbericht 2013|2014



Kennzahlen der KWS Gruppe

in Mio. €	2013/2014	2012/2013 ¹	2011/2012	2010/2011	2009/2010
Umsatzerlöse	1.178,0	1.147,2	986,3	855,4	754,1
Betriebsergebnis (= EBIT)	138,4	152,1	140,9	116,6	82,4
in % des Umsatzes (= ROS)	11,8	13,3	14,3	13,6	10,9
Jahresüberschuss	80,3	92,3	94,4	72,9	51,5
in % des Umsatzes	6,8	8,0	9,6	8,5	6,8
Operativer Cashflow	61,0	84,6	97,9	101,2	27,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-75,4	-88,9	-56,6	-52,4	-55,4
Eigenkapital	637,8	649,7	603,1	530,3	492,9
Eigenkapitalquote in %	50,5	53,3	55,2	58,8	57,5
Bilanzsumme	1.262,8	1.218,7	1.092,3	902,0	857,4
Eigenkapitalrendite in %	12,8	15,8	18,3	15,2	12,2
Gesamtkapitalrendite in %	7,3	9,0	10,7	8,8	7,1
Anlagevermögen	424,5	396,8	378,2	290,1	275,2
Investitionen	82,6	65,2	111,5	49,3	58,4
Abschreibungen	45,8	38,4	28,4	27,6	22,0
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	4.847	4.443	3.851	3.560	3.492
Personalaufwand	225,8	209,9	182,5	165,0	147,2
Daten zur KWS Aktie in €					
Dividende je Aktie	3,00	3,00	2,80	2,30	1,90
Ergebnis je Aktie	11,69	13,47	13,89	10,64	7,51
Operativer Cashflow je Aktie	9,24	12,82	15,79	15,33	4,15
Eigenkapital je Aktie	96,64	98,44	91,38	80,35	74,68

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

Inhalt

2	Vorwort des Vorstands
5	Bericht des Aufsichtsrats
8	KWS Aktie
11	Aktuelles Thema
16	Nachhaltigkeit
18	Corporate Governance
22	Lagebericht
32	Geschäftsverlauf
33	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
34	Segment Mais
36	Segment Zuckerrüben
38	Segment Getreide
40	Segment Corporate
41	Finanzlage
44	Vermögenslage
45	Mitarbeiter
50	Erläuterungen zum Jahresabschluss der KWS SAAT AG
50	Nachtragsbericht
50	Chancen- und Risikobericht
57	Prognosebericht
59	Sonstige Angaben
63	Jahresabschluss der KWS Gruppe
71	Anhang



v.l.n.r.:

Hagen Duenbostel
Mais, Investor Relations

Léon Broers
Forschung und Züchtung

Eva Kienle
Finanzen, Controlling,
Global Services, IT, Recht

Philip von dem Bussche
(Sprecher)
Unternehmensentwicklung und
Kommunikation, Personal

Peter Hofmann
Zuckerrüben, Getreide,
Marketing

An unsere Aktionäre

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre und Freunde des Hauses KWS,

auch im vergangenen Geschäftsjahr haben wir unseren Wachstumspfad konsequent verfolgt. Dabei richten wir uns an langfristigen Zielen aus und nicht an kurzfristigen Konjunkturzyklen. Am Anfang steht bei uns immer die Grundlagenarbeit in Forschung und Züchtung zur Entwicklung wettbewerbsstarker Sorten.

Durch Investitionen in moderne Aufbereitungsanlagen überführen wir das genetische Potenzial in qualitativ hochwertiges Saatgut. Aufgrund unserer Nähe zum Landwirt sind wir dessen bevorzugter Lieferant. Unsere Mitarbeiter setzen diese Strategie teamorientiert in Eigenverantwortung und mit unternehmerischem Frei- raum um. Mit diesem Ansatz hat sich die KWS Gruppe zu einem führenden internationalen Saatgutunternehmen entwickelt.

Mit Umsatzerlösen von 1.178,0 Mio. € konnten wir gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % weiter wachsen. Aufgrund negativer Wechselkursentwicklungen in wichtigen Märkten liegen wir zwar leicht unter unserem ursprünglichen Ziel, konnten aber in wichtigen Wachstumsmärkten wie z. B. in den USA unsere Marktposition behaupten. Unser Betriebsergebnis (EBIT) liegt mit 138,4 Mio. €, wie erwartet, unter dem Niveau des Vorjahres, wobei wir auch im Ergebnis negative Einflüsse der Währungsentwicklung zu verzeichnen haben. Mit einer EBIT-Marge von 11,8 % liegen wir aber nach wie vor oberhalb unserer langfristigen Zielmarke von 10 %. Damit haben wir nach zwei außerordentlich starken Geschäftsjahren auch im Geschäftsjahr 2013/2014 ein weiterhin zufriedenstellendes Ergebnis erzielt.

Die Investitionen in der KWS Gruppe haben wir um 17,4 Mio. € auf insgesamt 82,6 Mio. € erhöht und liegen damit bei dem 1,8-fachen der Abschreibungen. Unter anderem haben wir unsere Kapazitäten in der Maissaatgutproduktion in Frankreich, Serbien und

Nordamerika ausgebaut, unsere Zuckerrübensaatgut- produktion in den USA modernisiert sowie notwendige Vertriebsstrukturen für unser zukünftiges Wachstum geschaffen. Mehr als 70 % unserer Investitionen haben wir außerhalb Deutschlands getätigt. Gleichwohl bleibt Deutschland ein starkes Fundament der weiteren Unternehmensentwicklung. Das wird auch an der Entwicklung unserer Mitarbeiterteams deutlich: Von den 2013/2014 404 neu geschaffenen Arbeitsplätzen befinden sich 87 in Deutschland.

Neben der laufenden Produktinnovation sind unsere hoch motivierten Mitarbeiter der wichtigste Garant einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung. In der KWS eigenen Kombination aus familiärer Nähe und internationaler Ausrichtung sind wir heute ein attraktiver Arbeitgeber geworden. Im Namen des gesamten Vorstands danke ich all unseren Kolleginnen und Kollegen, die in mehr als 70 Ländern jeden Tag engagiert für unseren gemeinsamen Unternehmenserfolg arbeiten.

Das Budget für unsere vielfältigen F&E-Aktivitäten haben wir im Berichtsjahr noch einmal deutlich auf 148,8 Mio. € (12,6 % unserer Umsatzerlöse) erhöht, denn Innovationen in Forschung und Züchtung sind Grundlage und Motor der weiteren Unternehmensentwicklung. Mit einem weiteren Forschungszentrum in den USA, welches wir zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres in Betrieb genommen haben, bauen wir unsere Kompetenz in der globalen Pflanzenforschung weiter aus und stärken gleichzeitig unsere Präsenz in einem unserer wichtigsten Märkte. Im Folgejahr werden wir mit unserem chinesischen Joint Venture eigene operative Aktivitäten starten können, denn nach langjähriger Prüfung durch die chinesischen Behörden haben wir im Frühjahr dieses Jahres die Genehmigung für diese strategische Partnerschaft erhalten. Dadurch erreichen wir den direkten Zugang zu einem weiteren internationalen Wachstumsmarkt für Maissaatgut.

Somit läuft der Ausbau unserer internationalen Präsenz parallel zur Sicherung und Ausweitung unseres Kerngeschäfts. Für das laufende Geschäftsjahr 2014/2015 erwarten wir für die KWS Gruppe ein weiteres Umsatzwachstum in Höhe von 5 bis 10%. Die Investitions- und Funktionskostenbudgets werden gemäß der Wachstumsstrategie weiter ausgebaut, sodass wir eine Betriebsergebnisrendite von ebenfalls 10% erwarten. Gleichzeitig wollen wir unsere bewährte Dividendenpolitik fortsetzen. Für das Geschäftsjahr 2013/2014 sieht der gemeinsame Gewinnverwendungsvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat eine Dividende je Aktie von unverändert 3,00 € vor, das entspricht einer Ausschüttungsquote von 24,7%. Ferner möchten wir Sie an dieser Stelle darüber unterrichten, dass Vorstand und Aufsichtsrat, vorbehaltlich einer Zustimmung der Hauptversammlung am 18. Dezember 2014, beschlossen haben, die KWS SAAT AG in eine europäische Aktiengesellschaft – KWS SAAT SE – umzuwandeln. Mit diesem Schritt unterstreichen wir den internationalen Anspruch der KWS im In- und Ausland.

Auf eine Neuerung in diesem Geschäftsbericht möchte ich noch besonders hinweisen: Wir berichten erstmals in einem eigenen Abschnitt über die Nachhaltigkeit unserer Geschäftsaktivitäten. Weiterführende Informationen finden Sie in unserem detaillierten Nachhaltigkeitsbericht, der in diesem Jahr bereits zum siebten Mal erschienen ist.

Nach über neun Jahren im Vorstand der KWS SAAT AG scheidet mich in meinem 65. Lebensjahr zum Ende des

Jahres 2014 aus dem Unternehmen aus. Mein Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen auf der ganzen Welt, mit denen ich vertrauensvoll und erfolgsorientiert zusammenarbeiten durfte. In diesen Dank schließe ich ausdrücklich auch unsere Geschäftspartner, Kunden, Aktionäre und den Aufsichtsrat ein. Es war mir eine große persönliche Freude, einen Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung dieses wunderbaren Unternehmens leisten zu dürfen.

Ab dem 1. Januar 2015 übernimmt Dr. Hagen Duenbostel die Funktion des Sprechers im Vorstand. Neu in den Vorstand ist zum 1. Oktober 2014 Dr. Peter Hofmann eingetreten. Er verantwortet die Produktsegmente Zuckerrüben, Getreide sowie das zentrale Marketing und kann dabei auf seine mehr als 20-jährigen erfolgreichen Führungsaufgaben im Unternehmen aufbauen. Damit vollzieht sich der Wandel im KWS Vorstand im Sinn von Tradition und Fortschritt gemäß dem Motto „Zukunft säen seit 1856“.

Im Namen des gesamten Vorstands grüße ich Sie aus Einbeck

Ihr Philip Bussche

Philip von dem Bussche
Sprecher des Vorstands

Bericht des Aufsichtsrats

Die wesentliche Aufgabe des Geschäftsjahres bestand darin, die Marktposition der KWS auszubauen und die Grundlagen für das künftige Wachstum der KWS zu schaffen. Der Aufsichtsrat hat dazu erhebliche Vorlaufkosten freigegeben, die die aktuelle Rentabilität des Unternehmens zwar belasten, aber nicht übergebührlich beanspruchen. Oberstes Ziel ist es, die erfreulich nachhaltige Ertragskraft der KWS mit einer EBIT-Marge von mindestens 10% langfristig abzusichern. In diesem Sinne wurden im Berichtsjahr wesentliche Weichenstellungen vorgenommen.

So hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand der KWS SAAT AG in seinen Tätigkeiten regelmäßig beraten, überwacht und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung sowie der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Organisation überzeugt. Über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle, die seiner Zustimmung unterliegen, hat der Aufsichtsrat beschlossen und den Vorstand bei allen für die Gesellschaft grundlegenden Entscheidungen sorgfältig begleitet. Der Aufsichtsrat hat die Informationen und Bewertungen, die für seine Entscheidungen maßgeblich waren, gemeinsam mit dem Vorstand erörtert. Die konstruktive und von gegenseitigem Vertrauen geprägte Zusammenarbeit wurde lückenlos fortgeführt. Dies zeigte sich unter anderem in der gewohnt frühzeitigen Einbindung des Aufsichtsrats in alle Entscheidungen, die für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung waren. Die hierfür notwendige Berichterstattung in mündlicher und schriftlicher Form erfolgte regelmäßig, zeitnah und umfassend. Sie enthielt alle maßgeblichen Informationen zu relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung und über die Lage der Gesellschaft bzw. der KWS Gruppe, einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Zustimmungspflichtige Geschäftsvorfälle sind in Einklang mit der Geschäftsordnung für den Vorstand im Aufsichtsrat vorgestellt, erörtert und durch diesen freigegeben worden. Gegenstand ausführlicher Erörterungen waren ferner die Geschäftspolitik, die Unternehmens- und Finanzplanung, die Rentabilität und die Lage der Gesellschaft sowie der Gang der Geschäfte, die Marktentwicklungen und das Wettbewerbsumfeld, Forschung



Andreas J. Büchting, Vorsitzender des Aufsichtsrats

und Produktentwicklung sowie, neben jeweils bedeutenden Einzelvorhaben, das Risikomanagement in der KWS Gruppe. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats setzte die bilateralen Gespräche mit dem Sprecher des Vorstands sowie mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern in regelmäßigen Abständen außerhalb der Aufsichtsratssitzungen fort. Darüber hinaus traf sich der Gesamtvorstand mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats zu monatlichen Sitzungen, die neben der aktuellen Geschäftsentwicklung insbesondere die Strategie, Vorkommnisse von besonderer Wichtigkeit und das Risikomanagement des Unternehmens zum Gegenstand hatten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats unterrichtete den Aufsichtsrat entsprechend. Von dem Prüfungsrecht nach § 111 Abs. 2 AktG hat der Aufsichtsrat keinen Gebrauch gemacht, da aufgrund der Berichterstattung durch den Vorstand keine Veranlassung dazu bestand.

Schwerpunkte der Beratungen

Im Geschäftsjahr 2013/2014 trat das Plenum des Aufsichtsrats zu fünf turnusmäßigen Sitzungen zusammen. Mit Ausnahme zweier Mitglieder, die jeweils an einer Sitzung verhindert waren, haben die Mitglieder des

Aufsichtsrats an allen Sitzungen teilgenommen. Die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. Oktober 2013 war der Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses der KWS SAAT AG sowie der Billigung des Konzernabschlusses der KWS Gruppe zum 30. Juni 2013 gewidmet. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit Konsequenzen der jüngsten Änderungen des internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS 11) für die Konsolidierungspraxis der KWS Gruppe. Im Mittelpunkt der Sitzungen vom 18. und 19. Dezember 2013 stand die „Strategische Planung“ der KWS mit einem Planungshorizont für die kommenden zehn Jahre. In seiner Sitzung am 27. März 2014 ließ sich der Aufsichtsrat über die Züchtungsfortschritte in allen Produktgruppen der KWS unterrichten. Ferner wurde der Entwicklungsstand der wichtigsten Forschungsprojekte erörtert. Nicht zuletzt traf der Aufsichtsrat in dieser Sitzung die Entscheidung, neben dem Forschungsstandort Einbeck ein ergänzendes Forschungszentrum in den USA aufzubauen. Ferner stimmte der Aufsichtsrat dem Erwerb der noch ausstehenden Gesellschaftsanteile an der KWS LOCHOW GMBH zu. Am 26. Juni 2014 stand turnusgemäß die Verabschiedung der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2014/2015 inklusive der Mittelfristplanung bis 2017/2018 an. Darin enthalten waren zustimmungspflichtige Einzelprojekte, die den weiteren Ausbau des Standorts Einbeck betreffen, umfangreiche Kapazitätserweiterungen unserer Saatgutaufbereitungsanlagen sowie Ergänzungen unserer IT-Strukturen. Ferner wurde die Befragung des Aufsichtsrats zur Vermeidung und Aufdeckung von Verstößen (Fraud) durchgeführt. Entsprechende Sachverhalte sind dem Gremium nicht bekannt. In seiner Sitzung am 15. Oktober 2014 erörterte der Aufsichtsrat die Umwandlung der KWS SAAT AG in eine europäische Aktiengesellschaft – KWS SAAT SE – und verabschiedete einen entsprechenden Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der von der Hauptversammlung am 19. Dezember 2013 gewählte und vom Prüfungsausschuss beauftragte Abschlussprüfer, die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den vom Vorstand vorgelegten und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der KWS SAAT AG für das Geschäftsjahr 2013/2014 und den Jahresabschluss der KWS Gruppe (Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften

IFRS) sowie die Lageberichte der KWS SAAT AG und der KWS Gruppe (Konzernlagebericht) unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Darüber hinaus kam der Abschlussprüfer zu dem Ergebnis, dass bei der Abschlussprüfung keine Tatsachen vorlagen, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (DCGK) ergeben (vgl. Ziffer 7.2.3 Abs. 2 des DCGK).

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der KWS SAAT AG sowie den Konzernabschluss der KWS Gruppe und die Lageberichte der KWS SAAT AG und der KWS Gruppe mit dem Bericht des Abschlussprüfers für die KWS SAAT AG und die KWS Gruppe sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT AG rechtzeitig erhalten und erörtert. Zur Vorbereitung standen den Aufsichtsratsmitgliedern umfangreiche Unterlagen und Entwürfe zur Verfügung, unter anderem lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern die Jahresabschlüsse, die Lageberichte, die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer, der Corporate Governance Bericht und der Vergütungsbericht sowie der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands vor. In seiner Bilanzsitzung am 15. Oktober 2014 führte der Aufsichtsrat eingehende Diskussionen zu den anstehenden Fragen. An der Sitzung nahmen die Abschlussprüfer teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen dem Aufsichtsrat für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Dem Bericht der Abschlussprüfer zufolge lagen keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, vor. Umstände, die auf eine Befangenheit des Abschlussprüfers schließen lassen könnten, lagen ebenfalls nicht vor. Der geringe Umfang zusätzlich erbrachter Leistungen des Abschlussprüfers ist im Anhang ersichtlich.

Der Aufsichtsrat hat sich nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung dem Ergebnis der Abschlussprüfung – auch aufgrund des Votums des Prüfungsausschusses – angeschlossen und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der KWS SAAT AG sowie den Konzernabschluss der KWS Gruppe nebst Lageberichten der KWS SAAT AG und der KWS Gruppe

gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung für die Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT AG hat sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung angeschlossen.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat die Effizienzprüfung nach Ziffer 5.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2013/2014 mit Begleitung und Unterstützung der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt. Hieraus abgeleitete Empfehlungen bzw. Maßnahmen werden ausnahmslos umgesetzt.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig mit der Frage etwaiger Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auseinandergesetzt. Etwaige Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind oder über welche die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der **Prüfungsausschuss** (Audit Committee) kam im Geschäftsjahr 2013/2014 zu zwei gemeinsamen Sitzungen zusammen und führte zusätzlich drei Telefonkonferenzen, jeweils unter vollständiger Präsenz aller Mitglieder, durch. In seiner Sitzung vom 30. September 2013 erörterte der Prüfungsausschuss den Jahresabschluss und die Rechnungslegung der KWS SAAT AG und den Konzernabschluss der KWS Gruppe 2012/2013. Ferner standen die Veränderungen in der Konsolidierungspraxis der KWS Gruppe aufgrund des Wegfalls der Quotenkonsolidierungsmöglichkeit von Joint Ventures zum Geschäftsjahr 2014/2015 im Fokus der Beratungen. In seiner zweiten Sitzung am 27. März 2014 standen der Compliance-Jahresbericht sowie die Ergebnisse der durchgeführten Revisionsprojekte auf der Tagesordnung. Zugleich wurde der Revisionsplan für das Geschäftsjahr 2014/2015 diskutiert und verabschiedet. In den drei Telefonkonferenzen wurden die Quartalsberichte sowie der Halbjahresbericht des Geschäftsjahres 2013/2014 eingehend erörtert und zur Veröffentlichung freigegeben.

Des Weiteren hat der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des DCGK eingeholt, die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht und dessen Qualifikation über-

prüft. Der Prüfungsausschuss hat sich ebenso davon überzeugt, dass die Regelungen zur internen Rotation gem. § 319 a Abs. 1 Nr. 4 HGB vom Abschlussprüfer eingehalten werden. Am 29. September 2014 trat der Prüfungsausschuss zusammen, um den aktuellen Jahresabschluss der KWS SAAT AG und den Konzernabschluss der KWS Gruppe sowie die Rechnungslegung zu erörtern. Der Abschlussprüfer erläuterte die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung 2013/2014 und wies darauf hin, dass im Rahmen der Abschlussprüfung keine Gründe für eine Befangenheit des Prüfers vorgelegen haben. Der Prüfungsausschuss hat sich ferner mit dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT AG auseinandergesetzt und diesen dem Aufsichtsrat zur Zustimmung empfohlen. Des Weiteren ließ sich der Prüfungsausschuss anlässlich dieser Sitzung über die Umwandlungsprüfung gem. Art. 37 Abs. 6 SE-VO der KWS SAAT AG in eine KWS SAAT SE unterrichten. Die Umwandlungsprüfung erfolgte ebenfalls durch die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover.

Der **Präsidialausschuss** befasste sich im Berichtsjahr mit der Nachfolge von Vorstandssprecher Philip von dem Bussche, der in seinem 65. Lebensjahr zum Ende des Jahres 2014 aus dem Vorstand der KWS SAAT AG ausscheiden wird. Dr. Hagen Duenbostel, bis Mitte 2013 KWS Finanzvorstand und aktuell zuständig für das Segment Mais, wurde auf Vorschlag des Präsidialausschusses vom Aufsichtsrat ab dem 1. Januar 2015 zum Sprecher des Vorstands bestellt. Im Zuge dessen hat der Aufsichtsrat seinen Vertrag bis zum 31. Dezember 2019 verlängert. Mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 hat der Aufsichtsrat Dr. Peter Hofmann zunächst für drei Jahre neu in den Vorstand der KWS bestellt. Er übernimmt dort von Philip von dem Bussche die Verantwortung für die Produktsegmente Zuckerrüben und Getreide sowie für das Corporate Marketing. Der 54-jährige Dipl. Agraringenieur Hofmann ist seit 20 Jahren für KWS tätig und leitet seit 2005 das operative Geschäft des Segments Zuckerrüben. Ferner hat der Aufsichtsrat auf Vorschlag des Präsidialausschusses Eva Kienle mit Wirkung zum 1. Juli 2014 für die Dauer von fünf Jahren zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt und ihr mit Wirkung zum 1. Januar 2015 zusätzlich das Personalressort übertragen. Zudem erarbeitete der Präsidialausschuss einen Vorschlag an den Aufsichtsrat zur Anpassung der Vorstandsvergütung, welcher von dem Gesamtgremium am 26. Juni 2014 verabschiedet wurde und zum

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Ausschuss	Vorsitzender	Mitglieder
Prüfungsausschuss	Hubertus von Baumbach	Andreas J. Büchting Jürgen Bolduan
Präsidialausschuss	Andreas J. Büchting	Arend Oetker Cathrina Claas-Mühlhauser
Nominierungsausschuss	Andreas J. Büchting	Arend Oetker Cathrina Claas-Mühlhauser

1. Juli 2014 in Kraft trat (siehe dazu Vergütungsbericht Seite 62).

Der **Nominierungsausschuss** befasste sich mit der Frage der Besetzung des neu zu bildenden Aufsichtsrats der KWS SAAT SE. In Abstimmung mit dem Gesamtgremium werden der Hauptversammlung vom 18. Dezember 2014 die amtierenden Aufsichtsratsmitglieder zur Wahl in den Aufsichtsrat der künftigen KWS SAAT SE vorgeschlagen. Die Amtszeit des ersten Aufsichtsrats der KWS SAAT SE soll mit dem Ende der Hauptversammlung, welche über die Entlastung des Aufsichtsrats der KWS SAAT SE für das Geschäftsjahr 2016/2017 beschließt, enden. Dies entspricht der Wahlperiode des aktuellen Gremiums.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern der KWS SAAT AG und der Tochtergesellschaften in der KWS Gruppe für den engagierten Einsatz und die erfolgreiche weitere Entwicklung der KWS im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013/2014.

Einbeck, 15. Oktober 2014



Dr. Drs. h.c. Andreas J. Büchting
Vorsitzender des Aufsichtsrats

KWS Aktie

Expansive Geldpolitik treibt Kapitalmärkte

Die Kapitalmärkte waren im Berichtsjahr unverändert von wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten geprägt. Die expansive Geldpolitik der Zentralbanken blieb der Garant für den vorherrschenden positiven Kurstrend, der lediglich temporär von Befürchtungen über eine beginnende Verringerung der massiven Liquiditätsversorgung der Märkte unterbrochen wurde.

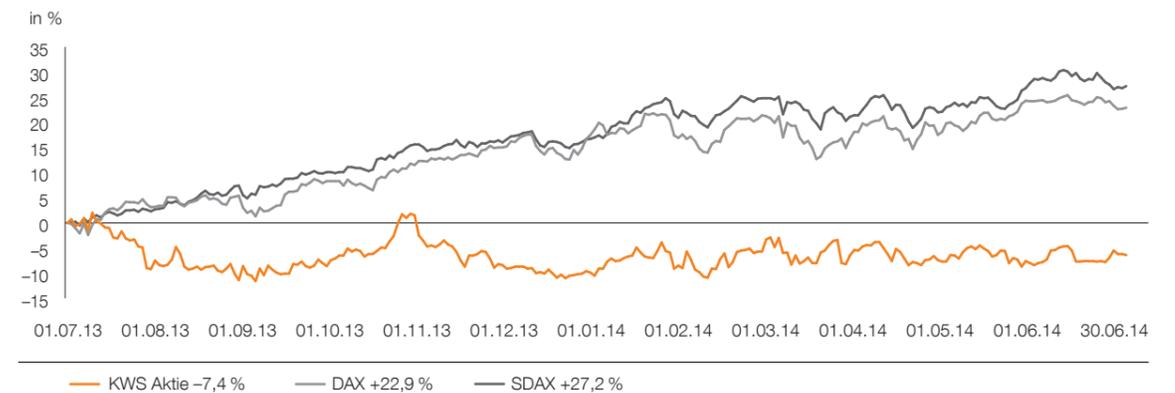
Die deutschen Aktienindizes erreichten vor diesem Hintergrund und angetrieben von zusätzlichen positiven Signalen für die europäische Konjunkturentwicklung neue Rekordstände. So durchbrach der DAX erstmals die 10.000-Punkte-Marke und schloss am 30. Juni 2014 mit 9.833 Punkten nur knapp darunter. Auf Jahresbasis erzielte der DAX ein Kursplus von 22,9%. Übertroffen wurde diese Entwicklung im Berichtszeitraum vom SDAX, der um 27,2% auf 7.385 Punkte zulegen.

KWS Aktie stabil in enger Bandbreite

Nach dem starken Kursaufschwung 2012/2013 verlief die Entwicklung der KWS Aktie im Berichtsjahr in ruhigeren Bahnen. Dokumentiert wird dies durch die relativ enge Bandbreite zwischen 243,20 € (Jahrestief) und 280,60 € (Jahreshoch), in der der Kurs der KWS

Aktie pendelte. Insgesamt verlor die KWS Aktie im Zeitraum vom 1. Juli 2013 bis zum 30. Juni 2014 7,4%. Die Gründe für diese Entwicklung liegen sicherlich bei einer insgesamt verhalteneren Stimmung auf den globalen Agrarmärkten sowie den negativen Währungseffekten, welche das vergangene Geschäftsjahr geprägt haben.

Kursentwicklung der KWS Aktie



KWS Aktie fester Bestandteil im SDAX und im DAXplus Family 30 Index

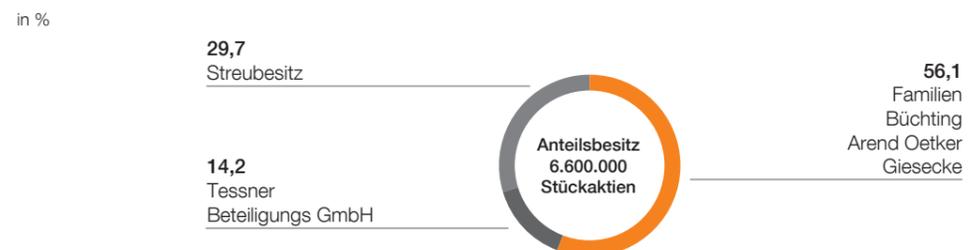
Die Marktkapitalisierung der KWS SAAT AG lag auf Basis der Kursentwicklung im vergangenen Geschäftsjahr mit 1.700 Mio. € (Vorjahr: 1.834 Mio. €), bzw. unter ausschließlicher Berücksichtigung des Streubesitzanteiles in Höhe von 29,7%, mit 511,7 Mio. € (552,0 Mio. €), leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. Im wichtigsten deutschen Index für sogenannte „Small Caps“, dem SDAX, liegt die KWS Aktie unverändert im Mittelfeld. Gemessen an der Streubesitz-Marktkapitalisierung

belegte die KWS Aktie in dem 50 Unternehmen umfassenden Index zum relevanten Stichtag am 30. Juni 2014 Rang 17 und gemessen am Handelsvolumen der vergangenen zwölf Monate Rang 26.

Unveränderte Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der KWS SAAT AG blieb im vergangenen Geschäftsjahr nahezu unverändert. Lediglich die Tessner Beteiligungs GmbH baute ihren Anteilsbesitz um 0,4 Prozentpunkte auf 14,2% aus.

Aktionärsstruktur zum 30. September 2014



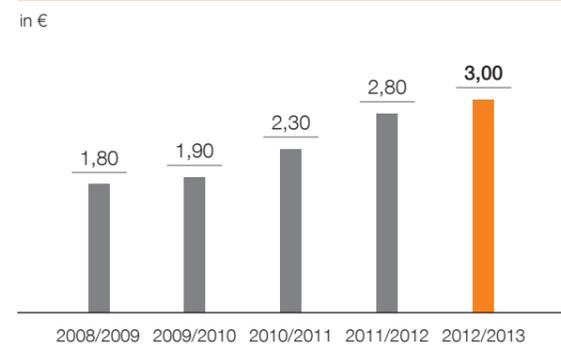
Große Akzeptanz unseres Mitarbeiter-Beteiligungsprogramms

Seit mehr als 35 Jahren bieten wir unseren Mitarbeitern die Möglichkeit, sich direkt als Aktionär am Unternehmenserfolg zu beteiligen und sich damit noch stärker mit ihrem Unternehmen zu identifizieren. Die Ausgestaltung unseres Mitarbeiter-Beteiligungsprogramms blieb im Berichtsjahr unverändert. Unsere Mitarbeiter hatten die Möglichkeit, bis zu 500 KWS Aktien zu einem Kurswert von 202,16 € inklusive eines individuell zu versteuernden Bonus von 20 % zu erwerben. Von dieser Möglichkeit machten 401 Mitarbeiter (Vorjahr: 384 Mitarbeiter) Gebrauch und erwarben insgesamt 11.028 Aktien (Vorjahr: 12.725 Aktien). Dies entspricht einem durchschnittlichen Beteiligungsvolumen von 28 Aktien (Vorjahr: 33 Aktien). Für die erworbenen Aktien gilt eine Sperrfrist von vier Jahren. Innerhalb dieser Frist dürfen die Aktien weder veräußert noch übertragen oder verpfändet werden. Der Erwerb der Aktien, die für das Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm eingesetzt wurden, erfolgte wie in den Vorjahren gemäß den Vorgaben des § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG. Das Gesamtvolumen, das für den Rückkauf eigener Aktien aufgewendet wurde, lag bei insgesamt 2,8 Mio. € (Vorjahr: 3,4 Mio. €). Der durchschnittliche Kaufpreis pro Aktie betrug somit 257,00 € (Vorjahr: 265,20 €).

Dividende von 3,00 Euro je Aktie

Die Aktionäre beschlossen im Rahmen der Hauptversammlung am 19. Dezember 2013, die Dividende je Aktie um 0,20 € auf 3,00 € zu erhöhen. Damit lag die Ausschüttungssumme bei einer unveränderten Aktienanzahl von 6.600.000 Stück insgesamt bei 19,8 Mio. € (Vorjahr: 18,5 Mio. €). In Relation zum Jahresüberschuss der KWS Gruppe im Geschäftsjahr 2012/2013 in Höhe von 92,3 Mio. € betrug die Ausschüttungsquote entsprechend 21,5 %.

Dividendenentwicklung



Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2013/2014

Für das Geschäftsjahr 2013/2014 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 3,00 € auszuschütten. Damit setzen wir unsere bewährte Dividendenpolitik, die eine jährliche Ausschüttung zwischen 20 und 25 % des Jahresüberschusses der KWS Gruppe vorsieht, weiter fort. Auf Basis des Schlusskurses zum 30. Juni 2014 bietet die KWS Aktie eine Dividendenrendite von 1,1 %.

Kennzahlen zur KWS Aktie

		2012/2013	2013/2014
Anzahl der Aktien (30.06.)	in Mio. Stück	6,6	6,6
Schlusskurs (30.06.)	in €	277,95	257,50
Tiefstkurs	in €	200,10	243,20
Höchstkurs	in €	297,10	280,60
Marktkapitalisierung (30.06.)	in Mio. €	1.834	1.700

Aktuelles Thema

Wem gehören die pflanzengenetischen Ressourcen unserer Erde?

Die internationale Staatengemeinschaft will den Vorteilsausgleich zwischen Geberländern und Nutzern regeln

Seit 1992 ist diese spannende Frage eigentlich geklärt, denn damals legten die Vertragsstaaten des Abkommens für die Biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD) fest, dass die pflanzengenetischen Ressourcen Eigentum des Landes sind, aus dem sie stammen. Bis dahin ging man davon aus, dass sie Allgemeingut der Menschheit seien. Seither stellt sich die Frage nach einem praktikablen Weg des Vorteilsausgleichs zwischen den Geberländern und den Nutzern.

Soll dieser Ausgleich auch in die Vergangenheit reichen? Das hieße, dass Deutschland seit dem berühmten „Kartoffelbefehl“ Friedrichs des Großen im Jahre 1756, mit dem der König den Anbau der aus Peru stammenden Knolle in Preußen anordnete, rückwirkend an Peru Lizenzen zu zahlen hätte. Nicht nur für die Kartoffel hätten wir Lizenzen

zu zahlen, sondern für alle wesentlichen landwirtschaftlichen Nutzpflanzen, da diese überwiegend ursprünglich aus den ressourcenreichen Mannigfaltigkeitszentren außerhalb Europas stammen.

Dabei darf man nicht außer Acht lassen, dass es unsere Nutzpflanzenarten erst durch jahrzehnte-, nein jahrhundertelange, züchterische Bearbeitung zu ihren heutigen Eigenschaften und Leistungen gebracht haben.

Der Züchtervorbehalt

Eine ausreichende Art des Vorteilsausgleichs sah man bislang in dem so genannten Züchtervorbehalt. Dieser besagt, dass jeder mit einer im Handel erhältlichen geschützten Sorte ohne Zustimmung des Sortenschutzinhabers weiterzüchten, also kreuzen, darf. Dadurch haben auch die Geberländer freien Zugang zum züchterischen Fortschritt. Dieses langjährig bewährte Open-Source-System sorgte für einen regen internationalen Austausch der pflanzengenetischen Ressourcen und förderte sowohl die genetische Vielfalt als auch den Züchtungsfortschritt. Selbst kleinere einfallreiche Pflanzenzüchter konnten dadurch am Innovationsprozess erfolgreich teilhaben.

Mannigfaltigkeitszentren nach Vavilov



ABS

Der Begriff „Access and Benefit Sharing“ stammt von der CBD (1992) und steht für den globalen Zugang zu genetischen Ressourcen bei einer gleichzeitigen, gerechten und ausgewogenen Beteiligung ihrer Herkunftsländer an den Vorteilen aus deren Nutzung. Die aktuell vorhandene genetische Vielfalt in der kommerziellen Pflanzenzüchtung mag noch ausreichen, um Jahr für Jahr kleine Züchtungsfortschritte zu erzielen, doch die globalen Herausforderungen – zum Beispiel



Bunte Vielfalt: Die genetische Diversität von Maiskörnern zeigt sich direkt beim Aussehen der Körner.

der Klimawandel – verlangen nach der Erschließung und Nutzung bislang unerforschter, genetischer Ressourcen und diese liegen, wie schon in der Vergangenheit, in den bekannten Mannigfaltigkeitszentren.

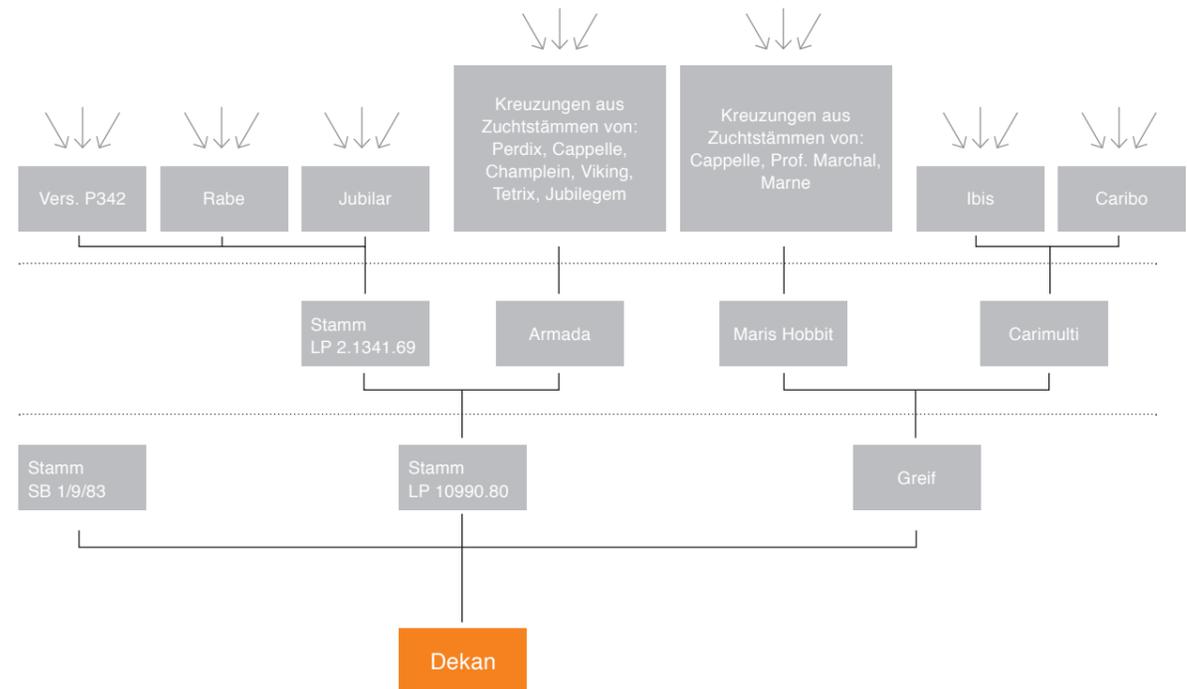
Das Nagoya-Protokoll

Das unter der Convention on Biological Diversity verankerte so genannte Nagoya-Protokoll (Nagoya Protocol on Access to Genetic Resources and the Fair and Equitable Sharing of Benefits Arising from Their Utilization) soll nun völkerrechtlich den Zugang zu und die Nutzung von genetischen Ressourcen und den gerechten Vorteilsausgleich regeln. Damit soll sichergestellt werden, dass ressourcenreiche Entwicklungs- und Schwellenländer erstmals einen Anteil an den kommerziellen Vorteilen haben, die Unternehmen durch Verwendung genetischer Ressourcen erzielen. Es soll also eine echte Win-Win-Situation geschaffen werden, die zudem Rechtssicherheit schafft. Im Jahr 2010 wurde das Nagoya-Protokoll beschlossen, das nach der Ratifizierung durch über 50 Vertragsstaaten am 12. Oktober 2014 in Kraft trat. Die beteiligten Länder waren aufgerufen, in ihrem jeweiligen Hoheitsbereich gesetzliche Regelungen zu schaffen, wodurch die Vereinbarungen des Nagoya-Protokolls umgesetzt bzw. eingehalten werden. Die Europäische Union hat daher im April 2014 die Verordnung Nr. 511/2014 verabschiedet, mit der das Nagoya-Protokoll in ihrem Zuständigkeitsbereich umgesetzt werden soll.

Die EU-Verordnung

Die Bestimmungen der EU-Verordnung gehen jedoch weit über die im Nagoya-Protokoll niedergelegten Erfordernisse hinaus. Inhaltlich sind Nutzer genetischen Materials dann nicht nur verpflichtet, eine Einverständniserklärung des Herkunftsstaates für den Zugang zu genetischem Material einzuholen, sondern auch zu dokumentieren, aus welchen Quellen das zur Entwicklung neuer Sorten genutzte genetische Material stammt. Dies gilt aber nicht nur für in situ, also direkt aus ihrem natürlichen Lebensraum genutzte, pflanzengenetische Ressourcen, sondern auch für ex situ, zur Weiterzucht genutztes, pflanzliches Erbgut, das aus bestehenden öffentlichen und privaten Sammlungen stammt. Es wurde also für die Herkunftsnachweis- und Dokumentationspflicht kein „cut-off“ Point (kein Endpunkt) definiert. Demnach müsste zukünftig auch für bereits auf dem Markt zugelassene Sorten, wenn mit diesen weiter gezüchtet wird, lückenlos die Herkunft aller für diese Sorte genutzten Variationen

Stammbaum der Winterweizensorte „Dekan“



Quelle: KWS LOCHOW GMBH Züchtungsdokumentation, Zulassung 1999

belegt werden, um ggf. Lizenzansprüche geltend machen zu können. Eine solche, von der EU-Verordnung verlangte Dokumentation ist praktisch nicht zu leisten, wie folgendes Beispiel belegt: Die Weizensorte „Veery“ ist aus 3.170 Kreuzungen unter Einbeziehung von 51 Elternsorten aus 26 unterschiedlichen Ländern hervorgegangen. Zum Vergleich: Allein KWS bringt jährlich rund 300 neue Sortenprodukte auf den Markt. Eine exponentiell steigende Datenflut, die niemand beibringen bzw. sachgerecht auswerten kann, ist die Folge. Letztlich wird durch die Verordnung sogar der bislang freie und ungehinderte Zugang zu kommerziell verfügbaren Sorten und Züchtungsmaterialien, wie ihn der Züchtervorbehalt ermöglicht, unterbunden.

Ein Lösungsansatz

Pflanzenzüchtungsunternehmen, Fachverbände und wissenschaftliche Institutionen unterstützen die Ziele des Nagoya-Protokolls. Eine praktikable Alternative zum

Umgang mit pflanzengenetischen Ressourcen bietet grundsätzlich der Internationale Vertrag über pflanzengenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft der FAO. Dieser hat ebenfalls zum Ziel, einen Vorteilsausgleich unter maximaler Rechtssicherheit für alle Beteiligten zu schaffen. Der Vertrag umfasst jedoch nicht alle Pflanzenarten, daher ist seine Ausweitung unerlässlich. Unternehmensübergreifend befürworten die deutschen Pflanzenzüchter eine Ausweitung des Vertrages auf sämtliche Nutz- und Nahrungspflanzen, damit die Herkunftsländer von neuem genetischen Material am kommerziellen Nutzen der künftigen landwirtschaftlichen Sorten beteiligt werden. Dabei darf nicht vergessen werden, dass die „Rohlinge“ unserer Kulturpflanzen erst durch die langjährige züchterische Bearbeitung einen erheblichen Mehrwert erfahren. Angesichts der Herausforderungen durch Klimawandel und Welternährung muss auch diese Innovationsarbeit fair und angemessen entlohnt werden. Anderenfalls gibt es Stillstand!

WINTERFEST
Kälteresistenz bei der Zuckerrübe

Zuckerrüben, die nicht im Frühjahr, sondern bereits im Herbst ausgesät werden, nennt man Winterrüben. Über die Wintermonate trotzen sie der Kälte und verfügen bereits im Frühjahr über einen gut entwickelten Blattapparat. Dadurch kann die Lichtintensität dieser Jahreszeit viel effektiver genutzt werden und die Rüben lagern mehr Zucker in der Speicherwurzel ein, als es bei konventioneller Kultivierung möglich wäre. Durch die Verlängerung der Vegetationsperiode auf etwa ein Jahr wird ein Ertragszuwachs von 20–30% erwartet und es bieten sich vielfältige Optionen für die gesamte Wertschöpfungskette. Mit aktuellsten Methoden der Forschung und Züchtung arbeitet KWS daran, die Frosttoleranz der Winterrübe zu erhöhen.

EISBRECHER

Nachhaltigkeit

Bedeutung der Nachhaltigkeit für unser Unternehmen

Seit unserer Gründung im Jahr 1856 haben wir als familiengeführtes Unternehmen eine Unternehmenskultur und Werteorientierung entwickelt, die auf einem besonderen Verantwortungsbewusstsein gegenüber nachfolgenden Generationen basiert und diese Verantwortung gleichzeitig mit dem Anspruch auf langfristigen wirtschaftlichen Erfolg verbindet.

Die Produktentwicklung für jede neue Sorte nimmt bis zu zehn Jahre in Anspruch. Dies erfordert vorausschauendes Planen und Handeln. Wir legen Wert darauf, die ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen der Zukunft zu erkennen und zu antizipieren, das heißt, unser Unternehmen auf dieser Basis strategisch und operativ auszurichten.

Daher setzen wir uns in unserer Geschäftstätigkeit mit den externen Einflüssen sowie den daraus resultierenden Risiken und Chancen von heute und morgen regelmäßig und sorgfältig auseinander.

Gruppenweite Analyse von Nachhaltigkeits-Kernthemen

In diesem Jahr haben wir zum ersten Mal eine so genannte Materialitätsanalyse durchgeführt, in der verschiedene Interessengruppen, unter anderem Landwirte, Lieferanten, Wissenschaftler, Investoren und NGOs, nach ihren Anforderungen im Bereich Nachhaltigkeit an KWS befragt wurden. Mit den Ergebnissen können wir die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen zukünftig noch zielgerichteter bearbeiten und in unserer Strategie tiefer verankern. Themen von besonderer Relevanz waren hierbei:

Saatgutqualität: Unsere Kunden vertrauen der Qualität unseres Saatguts, die wir durch umfassende Qualitätsprüfungen sicherstellen.

Produktinnovationen: Neue Pflanzensorten sind an den Bedürfnissen des Marktes ausgerichtet. Durch die stetige Verbesserung der Ertragsleistung unserer Produkte tragen wir zu einer höheren Ressourceneffizienz im landwirtschaftlichen Produktionsprozess bei. Nur so kann es gelingen, den Herausforderungen des Klimawandels und der durch das globale Bevölkerungswachstum steigenden Nachfrage wirksam zu begegnen.

Zeitgemäße Züchtungsmethoden: Durch den Einsatz modernster Züchtungsmethoden generieren wir einen jährlichen Ertragsfortschritt von 1–2%. Darüber hinaus ist es das Wesen der Pflanzenzüchtung, durch neue Kreuzungen zum Erhalt der genetischen Vielfalt beizutragen.

Sortenschutz: Wir setzen uns für einen angemessenen Sortenschutz ein. Nur mit einem hinreichenden Sortenschutz können wir die hohen Ausgaben für Forschung und Entwicklung refinanzieren.

Produktsicherheit: Von unseren Produkten darf keine Gesundheitsgefährdung für Mensch und Umwelt ausgehen – unabhängig davon, ob es sich um ökologisches, konventionelles oder gentechnisch verändertes Saatgut handelt. Die Sicherheit wird in umfangreichen Versuchen und Analysen gemäß behördlicher Vorgaben nachgewiesen.

Wirtschaftsleistung: Eine klare Fokussierung auf das Kerngeschäft sowie finanzielle Unabhängigkeit, Liquidität und Profitabilität haben zu einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens beigetragen. Diese gilt es auch zukünftig zu erhalten.

Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards: Als verantwortungsvoll handelndes, international wachsendes Unternehmen müssen wir Werte, Regeln, Leitlinien und Standards im Bereich Arbeit, Umwelt und Soziales schaffen, die in allen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften gelebt werden. Eben solche müssen wir auch für unsere Geschäftspartner in der Lieferkette etablieren und Verstößen vorbeugen.

Compliance: Die Einhaltung von Gesetzen und Unternehmensvorgaben in einer wachsenden Unternehmensgruppe müssen wir durch ein effektives Compliance Management gewährleisten.

Mitarbeiter: KWS positioniert sich weltweit als eines der führenden Saatgutunternehmen. Der Herausforderung, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und an uns zu binden, begegnen wir durch individuelle ‚Employer Branding‘ Maßnahmen sowie ‚Talent Sourcing‘ Aktivitäten. Der Unterschied von KWS zu anderen Marktteilnehmern spiegelt sich in der persönlichen und bodenständigen Kultur wider, die auf einer hierarchieübergreifenden Kommunikation basiert. Ferner legen wir ein großes Augenmerk auf ein umfassendes Aus- und Weiterbildungsangebot.



In der Nachhaltigkeit im Umgang mit Mensch und Natur sehen wir unsere Verantwortung für künftige Generationen.

Gesellschaft: Der Stärkung und Steigerung der Attraktivität des gesellschaftlichen Umfelds von KWS werden wir schon seit der Gründung des Unternehmens durch zielgerichtete Spenden in den jeweiligen Regionen unserer Geschäftstätigkeit gerecht. Insbesondere spielt aber auch der kontinuierliche und Vertrauen schaffende Dialog mit unseren Stakeholdern eine wichtige Rolle, den wir insbesondere auch zu kritischen Themen führen.

Umweltschutz: Wir streben an, die gesetzlichen Vorgaben bezüglich der Sicherheit unserer Anlagen und Prozesse sowie zur Effizienz der im Produktionsprozess eingesetzten Ressourcen wie Wasser, Energie sowie Düngemittel- und Pflanzenschutzmittel im Rahmen unserer Einflussmöglichkeiten zu übertreffen.

Nachhaltigkeitsberichterstattung und Ausblick

Bereits seit 2008 veröffentlichen wir unseren jährlichen Nachhaltigkeitsbericht nach den Kriterien der Global Reporting Initiative. Aufbauend auf der Materialitätsanalyse haben wir unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung in diesem Jahr angepasst und strukturell sowie inhaltlich an den Ergebnissen ausgerichtet. Um die Transparenz zur Entwicklung der Nachhaltigkeitskernthemen zu vergrößern, arbeiten wir an der Ausweitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, verbunden mit einer gruppenweiten Datenerfassung und -analyse. Mittel- bis langfristige Ziele sind es, die Nachhaltigkeitsberichterstattung auf die vollständige KWS Gruppe auszudehnen sowie in die Geschäftsberichterstattung zu integrieren.

Die Ergebnisse der Analyse bieten uns zudem eine Grundlage, um den strategischen und operativen Handlungsbedarf für unser Unternehmen zu überprüfen und auf dieser Basis Verbesserungspotenzial abzuleiten.

Corporate Governance

Das Fundament der seit 1856 erfolgreichen Unternehmensentwicklung der KWS SAAT AG bilden langfristiges Denken und nachhaltiges Handeln. Mit der im Unternehmen verankerten Corporate Governance gewährleisten wir eine verantwortungsvolle und wertschöpfende Leitung und Kontrolle des Unternehmens, insbesondere durch Vorstand und Aufsichtsrat. Indem wir die Interessen unserer Kunden und Mitarbeiter, der Kapitalmärkte sowie unserer nationalen und internationalen Geschäftspartner achten, schaffen wir Vertrauen, das langfristig wesentlich zu unserem Geschäftserfolg beiträgt.

Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und berücksichtigen in unseren Entscheidungen die relevanten gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Überwachung börsennotierter Unternehmen. Zudem setzen wir uns intensiv mit den anerkannten Standards guter und verantwortungsbewusster Unternehmensführung, insbesondere mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex, auseinander. Vorstand und Aufsichtsrat diskutieren regelmäßig verschiedene Perspektiven der Corporate Governance und tragen somit maßgeblich zur kontinuierlichen Weiterentwicklung bei.

Detaillierte Informationen zur Corporate Governance entnehmen Sie bitte unserem Corporate Governance Bericht (zugleich Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB), der auf unserer Website unter www.kws.de > Unternehmen > Investor Relations > Corporate Governance für Sie zur Verfügung steht. Angaben zum Vergütungssystem und zur individuellen Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat enthält der auf den Seiten 60 bis 62 abgedruckte Vergütungsbericht.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG 2013/2014

Vorstand und Aufsichtsrat der KWS SAAT AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der

Fassung vom 13. Mai 2013 seit der letzten Entsprechenserklärung vom Oktober 2013 entsprochen wurde und den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 seit deren Bekanntmachung im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers entsprochen wurde und gegenwärtig und künftig entsprochen werden soll mit folgenden Ausnahmen:

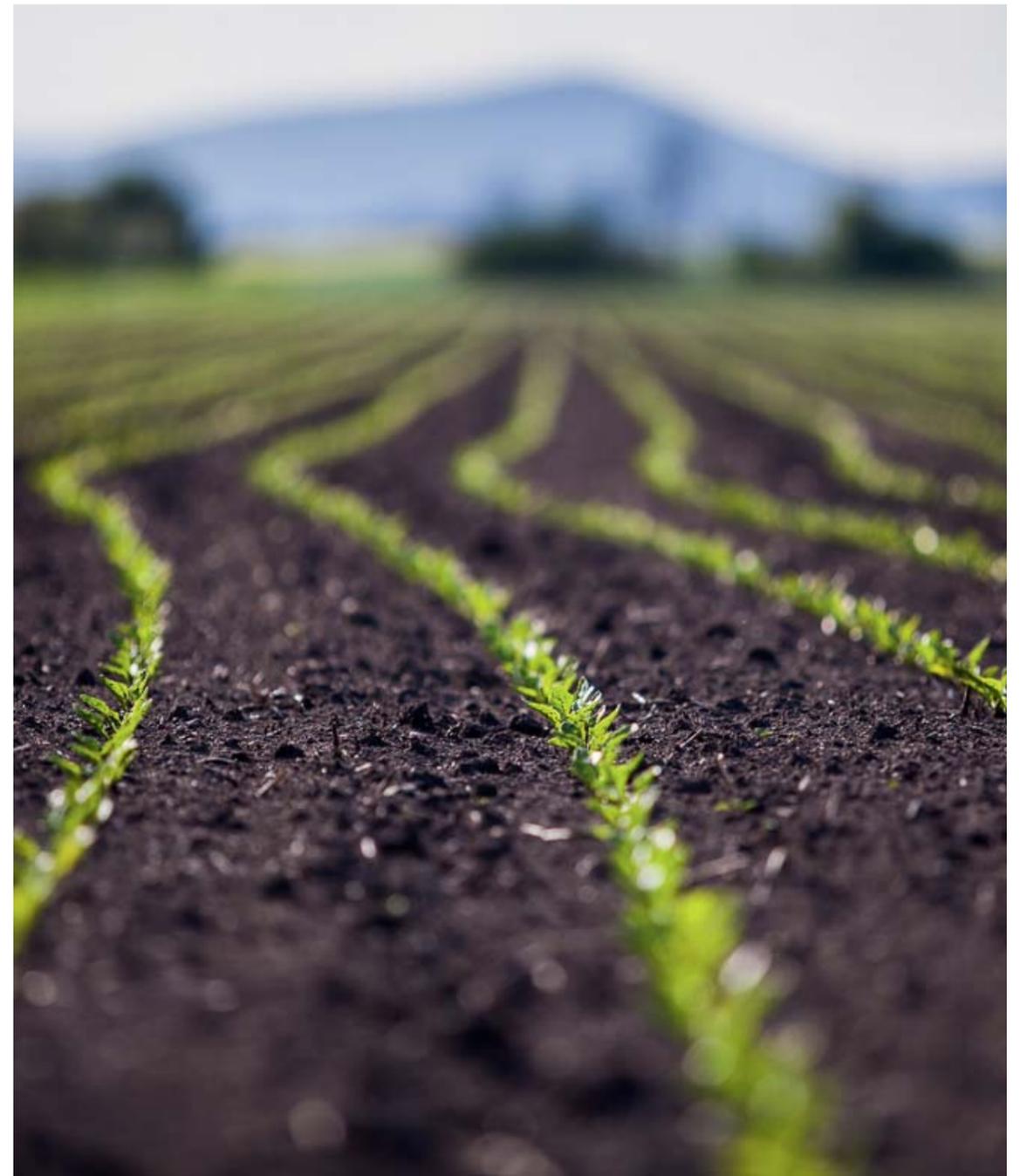
Nach Ziffer 5.4.3 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen Wahlen zum Aufsichtsrat als Einzelwahl durchgeführt werden. Aufsichtsrat und Vorstand werden der Hauptversammlung die Umwandlung in eine Europäische Gesellschaft (SE) vorschlagen, wobei die Anteilseignervertreter des ersten Aufsichtsrats der KWS SAAT SE gemäß Art. 40 Abs. 2 Satz 2 der SE-Verordnung durch die Satzung bestellt werden. Durch die Umwandlung soll es nicht zu Veränderungen bei den Personen der Anteilseignervertreter kommen, und auch deren Amtszeit als Mitglieder des ersten Aufsichtsrats der KWS SAAT SE soll nicht über die Restlaufzeit ihrer Mandate bei der KWS SAAT AG hinausgehen.

Nach Ziffer 7.1.2 Satz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und sollen die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein. Die KWS SAAT AG veröffentlicht den Konzernabschluss und die Zwischenberichte innerhalb des Zeitraums, den die Vorschriften für den Prime Standard der Deutschen Börse vorsehen. Bedingt durch den saisonalen Geschäftsverlauf ist die Einhaltung der im Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Fristen nicht zu gewährleisten.

Einbeck, im Oktober 2014

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand



Die Verbesserung der Saatgutqualität sowie technischer Fortschritt haben in den letzten Jahren zu einer erheblichen Steigerung der Felddaufgänge bei Zuckerrüben geführt. Ein hoher Felddaufgang ist Voraussetzung für hohe bereinigte Zuckererträge.

KOSTENERSPARNIS
Dry-Down-Effekt Körnermais

Zahnmaissorten besitzen neben ihrer Ertragsstärke eine weitere äußerst positive Eigenschaft: Sie können besonders gut und schnell Wasser aus dem Korn abgeben – der so genannte Dry-Down-Effekt. Dieser beeinflusst maßgeblich die Trocknungskosten des Maises. Je weniger Wasser eine Sorte zum Zeitpunkt der Ernte hat, desto weniger Energie wird für die Trocknung benötigt, um den Mais lager- und marktfähig zu machen. Dieser geringere Energieverbrauch wirkt sich positiv auf die Umwelt aus – und spart Kosten. Erste Körnermaissorten mit einem besonders guten Abreifeverhalten aus der KWS Maiszüchtung wurden bereits durch das Bundessortenamt zugelassen – Innovationen aus dem Hause KWS.

TROCK'N'ROLLER

Lagebericht der KWS Gruppe 2013/2014

Grundlagen

Gruppenstruktur und Geschäftstätigkeit

Die KWS Gruppe ist einer der weltweit führenden Hersteller von hochwertigem Saatgut. Seit 1856 sind wir auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von Saatgut für die Landwirtschaft spezialisiert. Mit einem starken Fokus auf Forschung und Züchtung neuer, ertragsstarker Sorten haben wir uns ausgehend von der Zuckerrübenzüchtung als „Keimzelle“ unseres Unternehmens zu einem innovativen Anbieter mit einem breiten Kulturartenportfolio entwickelt. Von der Züchtung neuer Sorten, über deren Vermehrung und Aufbereitung, bis hin zur Vermarktung und der Beratung der Landwirte decken wir die komplette Wertschöpfungskette eines modernen Saatgutproduzenten ab.

Umfassendes Produktportfolio

Unseren Kunden, den Landwirten, liefern wir landwirtschaftliche Nutzpflanzen, die auf regional unterschiedliche klimatische Bedingungen abgestimmt sind. Dazu gehören Mais und Zuckerrüben, die Getreidearten Weizen, Roggen und Gerste, Ölfrüchte wie Raps, Sonnenblumen und Sojabohnen sowie Kartoffeln, hauptsächlich für die gemäßigte Klimazone. Mit unseren Aktivitäten in Brasilien haben wir in 2012 unser Portfolio um Sorten für subtropische Regionen erweitert.

Globale Präsenz

In über 70 Ländern unterhält die KWS Gruppe eigene Züchtungs- und Vertriebsaktivitäten. Dabei erzielen wir in Deutschland 19 % unserer Umsatzerlöse, gefolgt vom sonstigen europäischen Ausland mit 38 %. Ebenfalls 38 % erlösen wir in Nord- und Südamerika, die restlichen 5 % im übrigen Ausland.

Züchtungsaktivitäten als Wachstumsmotor

Wir haben unser operatives Geschäft darauf ausgerichtet, einer modernen Landwirtschaft wettbewerbsfähige Sorten für die Produktion von Nahrungs- und Futtermitteln sowie nachwachsende Rohstoffe für erneuerbare Energien zur Verfügung zu stellen. Dabei bedienen wir mit unseren Produkten alle Bewirtschaftungsformen der Landwirtschaft: konventionell, ökologisch und gentechnisch verbessert. Gentechnisch veränderte Sorten, die insbesondere in Nord- und Südamerika vertrieben werden, tragen inzwischen 34 (32) % zu unseren Umsatzerlösen bei.

Mit unseren umfangreichen Züchtungsaktivitäten über alle Fruchtarten hinweg legen wir die Basis für das langfristige Wachstum in der KWS Gruppe. Wesentliche Treiber für kontinuierliche Innovationen und Optimierungen unserer Sorten sind dabei die hohe Kompetenz unserer Mitarbeiter und die enge Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Wir sind in allen wichtigen Märkten mit eigenen Selektions- und Prüfstandorten vertreten und können mit Aufbereitungsanlagen saisonal wie kontrastional Saatgut von höchster Qualität erzeugen.

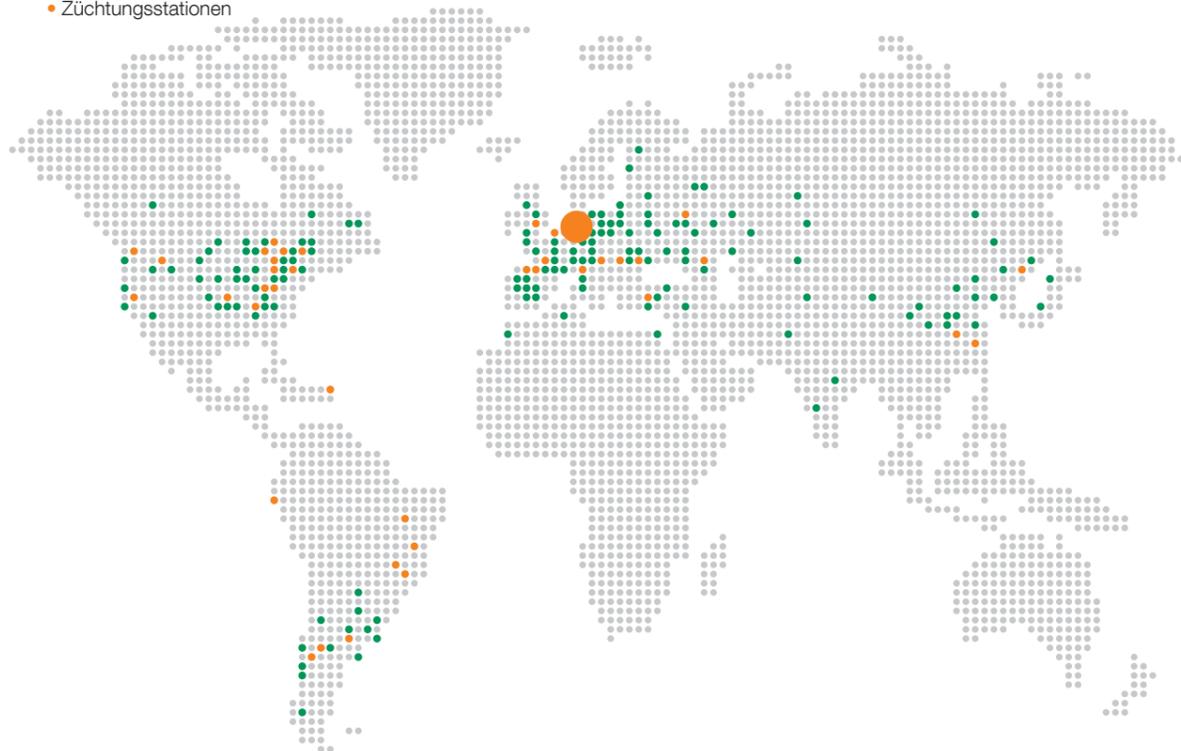
Vor dem Hintergrund langfristiger Entwicklungs- und Zulassungszyklen neuer Sorten verfolgen wir mit unseren Forschungs- und Züchtungsaktivitäten einen nachhaltigen Ansatz. Der Abschnitt „Forschung & Entwicklung“ auf der Seite 27 enthält eine Übersicht über wesentliche Schwerpunkte unserer Aktivitäten in diesem Bereich im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Drei operative Geschäftsbereiche

Die KWS SAAT AG ist die Muttergesellschaft der KWS Gruppe. Sie betreibt die Vermehrung und den Vertrieb von Zuckerrübensaatgut, züchtet ein breites Spektrum landwirtschaftlicher Kulturpflanzen und stellt ihren Tochtergesellschaften jährlich neue Sorten für die Vermehrung und für den Vertrieb zur Verfügung. Darüber hinaus übernimmt sie die Holdingfunktion und führt die Gruppe mit 64 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften operativ und strategisch. Eine Übersicht der in den Abschluss der KWS Gruppe einbezogenen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften ist im Anhang auf der Seite 82 abgedruckt.

Züchtungs- und Vertriebsaktivitäten der KWS Gruppe in über 70 Ländern

- Prüfforte zum Versuchsanbau
- Züchtungsstationen



Verteilung der Wertschöpfungskette (rund 30 % der Gesamtleistung)



Das operative Geschäft der KWS Gruppe ist in die drei Segmente Mais, Zuckerrüben und Getreide gegliedert.

Das **Segment Mais** ist mit einem Umsatzanteil von 61 % der größte Geschäftsbereich der KWS Gruppe. Neben der Produktion und dem Vertrieb von Mais umfasst dieses Segment auch unsere Aktivitäten im Bereich der Öl- und Feldsaaten, zu denen unter anderem Raps, Sojabohnen, Sonnenblumen und Hirse zählen. Die wichtigsten Märkte sind unverändert die USA und Europa, in denen wir gemessen an der Anbaufläche mit 7 % (USA) bzw. 19 % (EU) zu den Top-3-Anbietern von Maissaatgut zählen. Der überwiegende Teil der Maiserlöse entfällt auf Regionen, in denen erst im Frühjahr gesät wird, sodass die operative Entwicklung des Segments saisonal verläuft. Im ersten Halbjahr unseres Geschäftsjahres von Juli bis Dezember werden nur rund 15 % der Segmenterlöse generiert. Diese erzielen wir im Wesentlichen mit Winterkörnerraps in Europa und Maissorten in Lateinamerika.

Das **Segment Zuckerrüben** erwirtschaftet 30 % der Umsatzerlöse der KWS Gruppe. Davon entfallen rund 90 % auf die Produktion und den Vertrieb von Zuckerrüben und 10 % auf den Bereich der Pflanzkartoffeln. Der stärkste Absatzmarkt für unser Zuckerrübensaatzgut ist Nordamerika. In dieser Region kommen nahezu ausschließlich gentechnisch verbesserte, herbizidtolerante Zuckerrübensorten zum Einsatz. KWS hatte diese so genannten Roundup Ready®-Zuckerrüben im Jahr 2007 in den Markt eingeführt und ist seither mit großem Abstand führender Anbieter dieser innovativen Spezialprodukte. Mit einem Marktanteil von 40 % in der EU und 45 % weltweit sind wir uneingeschränkter Marktführer im Bereich Zuckerrüben. Die Landwirte beginnen die Aussaat der Zuckerrüben im ersten Quartal eines Kalenderjahres, sodass die überwiegenden Umsätze erst in unserer zweiten Geschäftsjahreshälfte Erlöse werden.

Das **Segment Getreide** umfasst die Produktion und den Vertrieb von Roggen, Weizen, Gerste sowie Raps. Mit einem Anteil von 9 % am Umsatz der KWS Gruppe ist das Getreidegeschäft unser drittgrößtes Segment. 52 % der Umsätze in diesem Segment erzielen wir mit Roggen, rund 34 % mit Weizen und Gerste sowie knapp

16 % mit sonstigen Kulturpflanzen. Unsere Kernmärkte für Getreidesaatgut sind Deutschland, Polen, England und Frankreich. Die Aussaat der meisten Getreidesorten erfolgt durch die Landwirte im Herbst, entsprechend generieren wir die wesentlichen Umsatzerlöse im ersten Halbjahr unseres Geschäftsjahres (Juli bis Dezember).

Neben den drei operativen Segmenten unterstützt das **Segment Corporate**, in dem unsere Forschungsaktivitäten gebündelt sind, die langfristige Entwicklung wettbewerbsfähiger Produkte. Darüber hinaus sind in diesem Segment die segmentübergreifenden strategisch ausgerichteten administrativen Funktionen zusammengefasst. Die vergleichsweise geringen Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus unseren landwirtschaftlichen Betrieben. Das Segmentergebnis ist hingegen aufgrund der umfangreichen Funktionskosten und Forschungsaufwendungen regelmäßig negativ.

Ziele und Strategien

Die Unternehmensstrategie der KWS Gruppe basiert auf langfristigem und vorausschauendem Handeln. Mit diesem zentralen Rahmen für unsere Werte und Zielsetzungen wollen wir nachhaltiges und profitables Wachstum für unsere Kunden, Mitarbeiter und Investoren erreichen. Zu den Eckpfeilern unseres Geschäftsmodells zählen insbesondere intensive Forschungsarbeit und die Entwicklung neuer, ertragsstarker Sorten sowie der kontinuierliche Ausbau unserer globalen Präsenz, um direkt vor Ort in den landwirtschaftlichen Regionalmärkten mit ihren klimatischen Besonderheiten aktiv sein zu können.

Unternehmensleitbild mit klarem Fokus

Eine der großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts ist es, einer wachsenden Weltbevölkerung bei knapper werdenden Ressourcen ausreichend Nahrungsmittel sowie nachwachsende Rohstoffe zur Verfügung zu stellen. Während mittlerweile mehr als sieben Milliarden Menschen mit Nahrung und Rohstoffen versorgt werden müssen, lassen sich die weltweit nutzbaren Ackerflächen nicht beliebig ausdehnen. Folglich sinkt das pro Kopf zur Verfügung stehende Ackerland. Daher muss die Produktion auf der vorhandenen Fläche laufend gesteigert werden.

Unsere Pflanzenzüchter stellen sich dieser zentralen Herausforderung, um der Landwirtschaft mit neu entwickelten Sorten signifikante Ertragssteigerungen und damit verbunden eine kontinuierliche Erhöhung der Flächenproduktivität zu ermöglichen. Wir wollen unseren Kunden, den Landwirten, in vielen Regionen der Erde Saatgut liefern, welches in Qualität und Leistung höchsten Anforderungen entspricht. Als Kompass für unsere strategischen Entscheidungen und unser tägliches Handeln im operativen Geschäft haben wir ein Unternehmensleitbild entwickelt, welches uns dabei unterstützt, unser strategisches Ziel stets zu verfolgen.

Unser Unternehmensleitbild basiert auf vier Kernaktivitäten:

- Wir vergrößern genetisches Potenzial durch hervorragende Forschungs- und Züchtungsprogramme.
- Wir liefern unseren Landwirten allerbestes Saatgut.
- Über ihre gesamte Wertschöpfungskette hinweg vertrauen uns die Landwirte als leistungsstarkem Partner.
- Wir schaffen unternehmerische Freiheit und bringen Talente zur Entfaltung. Damit geben wir dem Einzelnen dieselbe Bewegungsfreiheit, die uns als Unternehmen auszeichnet.

Forschung und Entwicklung neuer Sorten

Unsere Kernkompetenz ist die Pflanzenzüchtung. Sie steht am Anfang der Wertschöpfungsketten für Nahrungs-, und Futtermittelerzeugung sowie für jegliche Form der nachwachsenden Rohstoffe. Die Züchtung von modernen Sorten ist dabei ein Prozess, der sich über einen Zeitraum von rund zehn Jahren erstreckt. Diese Zeitspanne ist notwendig, um eine Pflanze mit neuen Eigenschaften zu einer genehmigungsfähigen, vertriebsbereiten Sorte zu entwickeln.

Fortschritte bei der Pflanzenzüchtung zeigen sich in immer leistungsfähigeren, besser an die Umwelt- und Klimabedingungen angepassten Sorten. Wir wollen unseren Kunden mit neuen Sorten einen durchschnittlichen Ertragsfortschritt von 1 bis 2 % pro Jahr bieten. Damit uns dies gelingt, wenden wir jedes Jahr zwischen 12 und 15 % unseres Gruppenumsatzes für Forschung und Entwicklung auf.

Die Anpassung von Sorten und Arten an veränderte Umweltbedingungen durch den Klimawandel spielt in der Züchtung zunehmend eine entscheidende Rolle. Unsere wichtigsten Ziele in der Pflanzenzüchtung, die über alle Kulturpflanzenarten hinweg gelten, sind die Steigerung von Ertrag, Resistenzen gegen Schädlinge, Unkräuter und verschiedene Pflanzenkrankheiten und die technische Saatgutqualität. Ferner streben wir den Erhalt der genetischen Ressourcen an.

Mittel- und langfristige Ziele der KWS Gruppe

Profitables Wachstum	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung des Gruppenumsatzes um durchschnittlich 5 bis 10 % p. a. • EBIT-Marge > 10 %
Forschung & Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • F&E-Quote von 12 bis 15 % des Gruppenumsatzes • 1 bis 2 % Ertragsfortschritt p. a. für unsere Kunden sowie Toleranz- und Resistenzentwicklungen
Internationalisierung	<ul style="list-style-type: none"> • Auslandsumsätze > 80 % • Ausbau des Sortenportfolios für subtropische Märkte
Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Integration der internationalen Tochtergesellschaften
Dividende	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschüttungsquote von 20 bis 25 % vom Jahresüberschuss der KWS Gruppe

Ausbau der Internationalisierung

Die KWS Gruppe verfügt in über 70 Ländern über eigene Züchtungs- und Vertriebsseinheiten. Obwohl wir bereits mehr als 80 % unserer Umsatzerlöse im Ausland erzielen, bleibt es unser strategisches Ziel, die Internationalisierung kontinuierlich weiter voranzutreiben. Mit unserem umfangreichen Brasilien-Engagement haben wir auf diesem Weg einen ebenso wichtigen Zwischenschritt erreicht wie mit der durch das chinesische Landwirtschaftsministerium erfolgten Genehmigung für das Joint Venture mit unserem langjährigen Partner Beidahuang Kenfeng Seed Ltd. Ab dem Geschäftsjahr 2015/2016 können wir im wichtigen chinesischen Markt den operativen Geschäftsbetrieb aufnehmen.

Neben der Attraktivität und dem Potenzial dieser Märkte – insbesondere für unser Maisgeschäft – ist für uns ein weiterer Aspekt von Bedeutung: Während unsere Hauptumsatzträger Mais und Zuckerrüben in unseren Kernmärkten erst im Frühjahr zur Aussaat gelangen, gibt es für die Landwirte in Südamerika davon abweichende Aussaat- und Erntezyklen. Dadurch besteht für uns die Möglichkeit, die ausgeprägte Saisonalität unseres Geschäfts mittelfristig abzumildern.

Hohe Qualität für unsere Kunden

Die Qualität des Saatguts, der faire Umgang miteinander und eine kompetente Beratung sind für den Landwirt wesentliche Faktoren für seine Sortenwahl. Unser Ziel ist es, als vertrauenswürdiger Partner, Spezialist und Berater der Landwirtschaft stets hochwertiges und innovatives Saatgut für den Anbau von Nahrungs- und Futtermitteln sowie nachwachsenden Rohstoffen zur Verfügung zu stellen. Die KWS Gruppe ist auf allen Stufen der Wertschöpfungskette der modernen Pflanzenzüchtung ein leistungsstarker Partner: bei der Forschung und Entwicklung, im Rahmen der Zulassungsverfahren neuer Sorten, bei der Vermehrung und Aufbereitung des Saatguts, bei der Distribution und beim Service sowie bei der Beratung direkt vor Ort.

Unternehmerische Freiheit für Mitarbeiter

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind für uns der Schlüssel für unseren unternehmerischen Erfolg. Wir bieten unseren Mitarbeitern die Möglichkeit, ihren Arbeitsplatz und ihr Arbeitsumfeld mitzugestalten. Jeder Mitarbeiter der KWS Gruppe hat die Möglichkeit, seine Stärken zu entfalten und eigene Ideen voranzutreiben. Grundlage dafür ist der offene Dialog, der ein fester Bestandteil unserer Kultur als gewachsenes und innovatives Familienunternehmen ist, und eine größtmögliche Flexibilität bietet. Das Ziel ist ein weitgehender

unternehmerischer Freiraum aller Mitarbeiter, der jedem Kollegen eine individuelle Entwicklungsperspektive bietet. Die Eigeninitiative geht mit der Übernahme individueller Verantwortung einher.

Nachhaltiges und profitables Wachstum

Mit unseren Investitionen in die Forschung und Entwicklung neuer Sorten schaffen wir die Grundlage für ein profitables Wachstum. Unsere Zielsetzung ist es, die Umsatzerlöse der KWS Gruppe um 5 bis 10 % p. a. zu erhöhen und eine Mindestrendite (EBIT-Marge) von 10 % zu erzielen. Informationen zur Entwicklung der Kennzahlen im Geschäftsjahr 2013/2014 enthält der Wirtschaftsbericht ab Seite 32. Im Einklang mit den Grundsätzen unserer langfristig angelegten Unternehmensstrategie nutzen wir Jahre, in denen unsere Rentabilität deutlich über den Zielwerten liegt, für zusätzliche Investitionen, Akquisitionen und erhöhten Aufwand, insbesondere für Forschung und Züchtung sowie den Vertriebsausbau. Auf diese Weise stärken wir das Potenzial der KWS Gruppe und legen den Grundstein für unser weiteres Wachstum.

Steuerungssystem

Die langfristige Unternehmensstrategie der KWS Gruppe wird vom Vorstand erarbeitet und vom Aufsichtsrat festgelegt. Oberstes Ziel ist es, das nachhaltige und langfristige Unternehmenswachstum sicherzustellen. Zur Steuerung der Gruppe und der drei Segmente Mais, Zuckerrüben und Getreide dienen detaillierte operative Jahres- und Mittelfristplanungen. Dabei erstreckt sich die Mittelfristplanung auf die Jahresplanung zuzüglich dreier weiterer Geschäftsjahre. Die Mittelfristplanung leitet sich wiederum aus der strategischen Unternehmensplanung ab, welche einen Planungshorizont von zehn Jahren umfasst.

Die Vorgaben der Planung werden auf Basis der regionalen wirtschaftlichen und rechtlichen Situation, der erwarteten Marktentwicklungen sowie der Einschätzungen der Position des Unternehmens im Markt und des Potenzials der Produktleistung getroffen. In einem anschließenden Bottom-up-Prozess erfolgt unter diesen Prämissen die Festlegung von Absatzzahlen und Umsatzzielen, Produktionskapazitäten und -mengen, Ressourceneinsatz (einschließlich Investitionen und Personal), Höhe der Sachkosten und internen Leistungsverrechnung sowie der hieraus entstehenden Bilanzdaten nebst Finanzplan. Fester Bestandteil der Planungsunterlagen ist eine Chancen-Risiko-Einschätzung, die jeder Verantwortliche für seinen Bereich vorzunehmen hat.

Die Planungen werden quartalsweise mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung und den aktualisierten Einschätzungen der zugrundeliegenden Rahmenbedingungen abgeglichen. Sofern erforderlich, werden sodann geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung initiiert sowie Anpassungen vorgenommen. Die Erstellung einer detaillierten Prognose erfolgt am Ende eines jeden Quartals für das laufende Geschäftsjahr. Auf diesem Weg stellen wir sicher, dass wir frühzeitig auf neueste Informationen und Erkenntnisse reagieren können. Am Ende eines jeden Geschäftsjahres führen alle Sparten und Funktionen eine detaillierte Budget-Ist-Abweichungsanalyse durch. Sie dient dem Zweck, unsere internen Planungsprozesse zu optimieren und die bereits hohe Qualität unserer Prognosen weiter auszubauen.

Die Koordination und Dokumentation sämtlicher Planungsprozesse sowie der jeweiligen aktuellen Erwartungen obliegt dem zentralen Controlling. Es überwacht die Einhaltung verabschiedeter Budgets und analysiert die Effizienz und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsabläufen und -maßnahmen. Darüber hinaus berät das Controlling Team die Entscheidungsträger bei der wirtschaftlichen Optimierung. Die inhaltliche Verantwortung für Planung und die aktuellen Prognosen tragen die jeweiligen Leiter der einzelnen Verantwortungsbereiche. Dazu zählen insbesondere die Leiter der drei Produktsegmente, die Leiter der F&E-Aktivitäten, der zentralen Funktionen sowie die regionalen Vertriebsleiter.

Der Vorstand nutzt zur Planung, Steuerung und Kontrolle der Geschäftsentwicklung der KWS Gruppe und der operativen Einheiten verschiedene Indikatoren. Die beiden wesentlichen Steuerungsgrößen sind dabei die Umsatzentwicklung sowie die Rendite (EBIT-Marge) – jeweils auf Gruppen- und Segmentebene. Die Entwicklung dieser beiden zentralen Größen im Geschäftsjahr 2013/2014 kann dem Wirtschaftsbericht entnommen werden.

Leitung und Kontrolle

Die KWS SAAT AG hat als börsennotierte Aktiengesellschaft ein duales Führungssystem bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Die Kompetenzen und die personelle Zusammensetzung beider Organe sind strikt voneinander getrennt. Während der Vorstand die Leitung des Unternehmens verantwortet, überwacht der Aufsichtsrat das Unternehmen und begleitet die Tätigkeit des Vorstands. Diese bewährte Form der dualen Führung soll auch nach Umwandlung in eine SE beibehalten werden. Detaillierte Informationen zur umfassenden und engen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat enthält die unter www.kws.de > Unternehmen > Investor Relations > Corporate Governance veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB.

Forschung & Entwicklung

Die Forschung und Züchtung neuer Sorten ist die Basis für unsere langfristig erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lagen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung mit 148,8 (140,4) Mio. € um 6,0 % über dem Niveau des Vorjahres. Damit haben wir 12,6 % des Gesamtumsatzes der KWS Gruppe in unsere vielfältigen F&E-Aktivitäten investiert. Zum 30. Juni 2014 arbeiteten weltweit 1.836 (1.768) Mitarbeiter in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen. Dies entspricht einem Anteil von knapp 38 % an der Gesamtbelegschaft. Der Erfolg unserer F&E-Aktivitäten spiegelt sich unter anderem in der Zahl unserer weltweiten Produktzulassungen wider. Über alle Fruchtarten erhielten wir im Geschäftsjahr 2013/2014 336 (276) Vertriebsgenehmigungen für neue KWS Sorten. Damit verfügen wir über eine gut gefüllte Produktpipeline für unsere internationalen Märkte.

F&E-Kennzahlen

		2012/2013	2013/2014	+/-
F&E-Mitarbeiter		1.768	1.836	78
Anteil F&E-Mitarbeiter ¹	in %	39,8	37,9	
F&E-Aufwand	in Mio. €	140,4	148,8	6,0 %
F&E-Quote ²	in %	12,2	12,6	
Vertriebsgenehmigungen für neue Sorten		276	336	21,7 %

¹ Anteil der in der Forschung & Entwicklung tätigen Mitarbeiter in Bezug auf die Gesamtmitarbeiterzahl zum 30. Juni

² Anteil der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Relation zum Umsatz

Aufbau eines Forschungszentrums in Nordamerika

Vor dem Hintergrund der strategischen Entscheidung, unsere Forschungsaktivitäten stärker international auszurichten, haben wir im Frühjahr 2014 damit begonnen, ein neues Forschungszentrum in Nordamerika aufzubauen. Im Bio-Research & Development Growth Park (BRDG Park) in St. Louis, USA, können wir, umgeben von Universitäten, Instituten und verschiedenen Unternehmen aus unserer Branche, eine erstklassige Infrastruktur für Pflanzenforschung nutzen und haben Zugriff auf einen exzellenten „Talentpool“. Mit unseren beiden Forschungszentren in Einbeck, Deutschland, und den USA, die eng zusammenarbeiten und damit voneinander profitieren werden, können wir noch effizienter neue Produkte für den globalen Markt entwickeln und unsere Position in der internationalen Pflanzenforschung weiter stärken.

Zunehmende Bedeutung leistungsfähiger Informationstechnologien

Die verfügbare Menge an wertvollen Daten nimmt auch in der Pflanzenzüchtung rasant zu. Bereiche wie die Genomforschung, Markertechnologien oder die automatisierte Merkmalerfassung (Phänotypisierung) generieren riesige und zugleich heterogene Datenvolumina, auf deren Grundlage fundierte züchterische Entscheidungen abgeleitet werden. Wir investieren daher in Hochleistungs-IT-Infrastrukturen und innovative bioinformatische Lösungskonzepte, die es erlauben, Daten aus den verschiedenen Forschungsbereichen miteinander zu verknüpfen und wichtige Zusammenhänge aufzuspüren. Die individuelle Entwicklung intelligenter, speziell auf die F&E-Anforderungen zugeschnittener Datenbankarchitekturen und fruchtartenübergreifende Standards für die Datenspeicherung, Datenverarbeitung und Datenanalyse ermöglichen uns die zielgerichtete Nutzung dieser „Big Data“ für unseren Züchtungsprozess.

Genomsequenzen entschlüsselt: Zuckerrübe und Brotweizen

Nach über zehn Jahren intensiver Forschungsarbeit konnte im Dezember 2013 die Genomsequenz der Zuckerrübe vollständig entschlüsselt und in der Fachzeitschrift „Nature“ publiziert werden. KWS war seit Beginn der von öffentlicher und privater Hand durchgeführten Forschungsreihe im Jahr 2000 aktiv beteiligt und stellte unter anderem eine eigene Zuckerrüben-Elterlinie als Basis zur Erstellung einer genomweiten Referenzsequenz zur Verfügung. Im Projektverlauf konnten wir bereits Teile dieser Sequenz für die eigene Forschung und Entwicklung nutzen. Nach Abschluss der Arbeit steht uns eine hochwertige Sequenz mit vielen zusätzlichen biologischen Informationen zur Verfügung. Auf Grundlage dieser können interessante Gene direkt im Erbgut lokalisiert und in molekulare Marker umgewandelt werden, welche wiederum schnellere Selektionsentscheidungen ermöglichen und damit den Züchtungserfolg signifikant erhöhen können.

Ein wichtiger Meilenstein wurde auch in der Weizen-genomforschung erreicht. Das Internationale Weizen-Genom-Sequenzierungskonsortium (IWGSC), an dem KWS als einer von 22 Partnern beteiligt war, hat einen Entwurf der Sequenz des Brotweizengenoms in der Fachzeitschrift „Science“ veröffentlicht. Damit erhalten Wissenschaftler und Züchter neue Einblicke in die Struktur und Organisation des großen und sehr komplexen Genoms des Brotweizens. Gleichzeitig bedeutet dies einen wichtigen Schritt für den Erhalt einer vollständigen Referenzsequenz der weltweit am häufigsten angebauten Getreide-Nutzpflanze.

Startschuss für eine eigene Maiszuchtstation in Peru

Für die Optimierung und Beschleunigung unserer Züchtungsprogramme bieten Winterzuchtgärten auf der Südhalbkugel ideale Bedingungen, um dort ganzjährig Züchtungsarbeiten an Mais durchführen zu lassen. In Peru, wo wir bisher mit externen lokalen Anbietern zusammengearbeitet haben, bauen wir aktuell eine eigene leistungsfähige Zuchtstation auf, die es uns ermöglicht, drei Generationen pro Jahr heranwachsen zu lassen. Die erste Aussaat hat bereits im Juli und August 2014 stattgefunden, der vollständige Aufbau der Station soll bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Erfolge in der Sonnenblumenzüchtung

Nach der vor fünf Jahren erfolgten Wiederaufnahme der Sonnenblumenzüchtung konnten wir mit der Fertigstellung der neuen Zuchtstation für Sonnenblumen und Mais

im ungarischen Koármisleny bei Pécs einen wichtigen Meilenstein erreichen. Wir verfügen jetzt über die notwendigen speziellen Saat-, Ernte- und Aufbereitungstechniken und konnten die Prüfkapazitäten auf ein konkurrenzfähiges Niveau heben. Die im Prüfnetzwerk getesteten Kandidaten haben hinsichtlich Ertrag und agronomischer Eigenschaften bereits ein gutes Leistungsniveau erreicht, sodass für den mehrjährigen Prozess der offiziellen Sortenprüfungen vier Sortenkandidaten angemeldet werden konnten.

Premiere in Kanada: zwei Roggenhybridsorten registriert

Im Frühjahr 2014 gelang es uns erstmals, zwei Roggenhybridsorten in Kanada registrieren zu lassen. Bei örtlichen Qualitätskontrollen konnte eine Ertragssteigerung von über 20% erzielt werden. Damit haben wir eine gute Ausgangsposition, um in Zukunft kontinuierlich verbesserte und speziell angepasste Sorten für diese Region zu züchten und zu vermarkten.



Der Bio-Research & Development Growth Park in St. Louis, USA, ist der Sitz des zweiten Forschungszentrums der KWS.



Komplett durchleuchtet: Im Dezember 2013 konnte das Genom der Zuckerrübe vollständig entschlüsselt werden.

ABWEHRSPIELER

ABWEHRKRAFT

Mutterkornabwehr bei Hybridroggen

In den vergangenen Jahren wurden immer häufiger Sorten angebaut, die eine Toleranz gegen den Befall des giftigen Mutterkornpilzes aufweisen. Den mit Abstand wichtigsten Beitrag dazu leistet die PollenPlus®-Technologie von KWS Getreide. Der Rückgang des Mutterkornbefalls lässt sich maßgeblich auf die kluge Sortenwahl der Landwirte zurückführen und verdeutlicht den erfolgreichen Praxistransfer des Züchtungsfortschritts. Aufgrund der direkten Wirksamkeit der PollenPlus®-Technologie wurde in den letzten Jahren nur wenig über Mutterkorn geredet.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2013/2014 haben wir die Umsetzung unserer bewährten und langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie fortgesetzt und, wie geplant, verstärkt in die Forschung und die Züchtung neuer Sorten sowie den weiteren Ausbau unserer Vertriebsstrukturen investiert. Damit schaffen wir die Grundlage, um neue Märkte für die KWS Gruppe zu erschließen und mit leistungsfähigen Sorten unsere Ertragskraft nachhaltig zu steigern. Neben den um 21,9 Mio. € gestiegenen Aufwendungen für die Produktentwicklung und den Vertrieb hatte die zunehmende Stärke des Euro gegenüber für uns wichtigen Währungen wie dem US-Dollar, dem russischen Rubel, dem ukrainischen Griwna, dem brasilianischen Real, dem argentinischen Peso und der türkischen Lira einen erheblichen Einfluss auf unsere operative Ergebnisentwicklung. Die Auswirkungen negativer Wechselkurseffekte lagen in der KWS Gruppe im Berichtsjahr bezogen auf den Umsatz bei rund 51 Mio. € und bezogen auf das Betriebsergebnis (EBIT) bei gut 4 Mio. €.

Zu Beginn unseres Geschäftsjahres 2013/2014 prognostizierten wir für die KWS Gruppe ein Umsatzwachstum von gut 5 % und eine Verringerung des EBIT um ca. 10 Mio. € auf rund 141 Mio. € (-6,6 %). Die skizzierte Währungsproblematik ließ uns, trotz der positiven Entwicklung des operativen Geschäfts in den ersten drei Quartalen, etwas vorsichtiger werden, sodass wir die Prognosen leicht nach unten anpassten. Zum Ende des dritten Quartals gingen wir davon aus, ein Umsatzplus von 2,4 % bei einem um 10,8 % verminderten Betriebsergebnis erzielen zu können. Aufgrund der positiven Entwicklung der Segmente Mais und Zuckerrüben im vierten Quartal konnten wir diese Prognose zum Ende des Geschäftsjahres jedoch leicht übertreffen. Das Umsatzwachstum lag letztlich bei 2,7 % und der Rückgang des EBIT bei 9,0 %.

Vergleich der tatsächlichen mit der prognostizierten Geschäftsentwicklung

KWS Gruppe	Prognose 2013/2014 ¹	Unterjährige Anpassung ²	Ergebnisse 2013/2014
Umsatzerlöse	> 5 %	ca. 2,4 %	2,7 %
EBIT	-7 %	ca. -11 %	-9,0 %
Mais			
Umsatzerlöse	10 %	ca. 4 %	1,9 %
EBIT	8 %	ca. 2 %	9,4 %
Zuckerrüben			
Umsatzerlöse	+/-0 %	ca. 1 %	6,8 %
EBIT	-10 %	ca. -6 %	-5,1 %
Getreide			
Umsatzerlöse		ca. -3 %	-3,9 %
EBIT	-20 %	ca. -30 %	-36,4 %

¹ Prognoseangaben entnommen aus den jeweiligen Geschäftsberichten

² Anpassung der Prognose mit Veröffentlichung des 3. Quartalsberichts für den Berichtszeitraum vom 1. Juli 2013 bis 31. März 2014

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Ausgewählte Kennzahlen zur Ertragslage

		2012/2013	2013/2014	+/-
Umsatzerlöse	in Mio. €	1.147,2	1.178,0	2,7 %
EBITDA	in Mio. €	190,5	184,2	-3,3 %
EBIT	in Mio. €	152,1	138,4	-9,0 %
Umsatzrendite (EBIT-Marge)	in %	13,3	11,8	-11,3 %
Periodenergebnis	in Mio. €	92,3	80,3	-13,0 %

Umsatz steigt um 2,7 %

Die Umsatzerlöse der KWS Gruppe stiegen im Geschäftsjahr 2013/2014 trotz negativer Währungseffekte um 2,7 % auf 1.178,0 (1.147,2) Mio. €. Haupttreiber des Wachstums war insbesondere die positive Entwicklung in den Segmenten Zuckerrüben und Mais. Das stärkste Wachstum erzielten wir in Südamerika, gefolgt von leichten Zuwächsen in unseren europäischen Märkten. Regional betrachtet hat sich die Umsatzverteilung aufgrund der erheblichen Währungseinflüsse gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Währungsbereinigt läge der Umsatz bei 1.228,5 Mio. € und somit 7,1 % über dem Vorjahr.

Anstieg des Bruttoergebnisses um 4,3 %

Das Bruttoergebnis stieg im Berichtsjahr von 540,2 Mio. € auf 563,5 Mio. €. Die nur geringfügig höheren Lizenz- und Materialkosten bewirkten einen unterproportionalen Anstieg der Herstellungskosten um 1,2 % auf 614,5 (607,0) Mio. €. Dadurch stieg die Bruttomarge auf 47,8 (47,1) %.

Planmäßige Erhöhung der Budgets für F&E und Vertrieb

Der planmäßige Ausbau der internationalen Vertriebsstrukturen, mit denen wir bei unserem kontinuierlichen Wachstum auch weiterhin eine anspruchsvolle individuelle Kundenberatung sicherstellen wollen, ließ die Vertriebskosten um 7,1 % auf 204,0 (190,5) Mio. € steigen. Damit lag der Anteil der Vertriebskosten am Umsatz bei 17,3 (16,6) %. Die kontinuierliche Ausweitung unserer F&E-Aktivitäten spiegelt sich in der Entwicklung der F&E-Aufwendungen wider, die mit 148,8 (140,4) Mio. € um 6,0 % höher ausfielen als im Vorjahr. Entsprechend betrug die F&E-Quote 12,6 (12,2) %. Die allgemeinen Verwaltungskosten erhöhten sich um 11,2 % auf 76,7 (69,0) Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch Projekte, die den weiteren Ausbau der Geschäftsaktivitäten unterstützen.

Betriebsergebnis (EBIT) bei 138,4 Mio. €

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen (60,7 Mio. €) und Aufwendungen (56,2 Mio. €), deren

Einzelpositionen detailliert im Anhang auf den Seiten 103/104 aufgeführt sind, reduzierte sich auf 4,5 (11,8) Mio. €. Der Rückgang ist unter anderem auf die negativen Währungseinflüsse sowie außerordentlichen Abschreibungen im Kartoffelgeschäft zurückzuführen. Das Betriebsergebnis (EBIT) verringerte sich damit im Berichtsjahr um 9,0 % auf 138,4 (152,1) Mio. €. Entsprechend sank die Umsatzrendite (EBIT-Marge) um 1,5 Prozentpunkte auf 11,8 (13,3) %. Währungsbereinigt hätten wir ein EBIT in Höhe von 142,6 Mio. €. Zusätzliche Zinsaufwendungen für die Finanzierung unseres expandierenden Südamerikageschäfts sowie für Steuernachzahlungen führten zu einem Rückgang des Finanzergebnisses auf -12,5 (-10,3) Mio. €. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug damit 125,9 (141,8) Mio. €. Die Ertragsteuern beliefen sich im Geschäftsjahr 2013/2014 auf 45,6 (49,5) Mio. €. Damit lagen sie in Relation zum Ergebnis über dem Vorjahresniveau. Ursächlich für diese Entwicklung waren außerordentliche Effekte wie steuerlich nicht nutzbare Verluste sowie periodenfremde Steueraufwendungen. Hierdurch erhöhte sich die Steuerquote um zusätzliche 5 Prozentpunkte gegenüber unserem erwarteten Steuersatz. Die Steuerquote belief sich auf 36,2 % und lag damit, wie schon im Vorjahr (34,9 %), deutlich über unserem langjährigen Mittel. Grundsätzlich ist unsere Steuerquote nach wie vor von unseren ertragsstarken Regionen geprägt. Westeuropa mit einem durchschnittlichen Effektivsteuersatz von 33 % und Nordamerika mit 38 % stellen fast 60 % des laufenden Steueraufwands dar. Der Ergebnisbeitrag aus unseren Wachstumsmärkten in Südamerika und Südosteuropa wird erst in den folgenden Geschäftsjahren die Konzernsteuerquote spürbar entlasten.

Der Jahresüberschuss der KWS Gruppe im Geschäftsjahr 2013/2014 betrug 80,3 (92,3) Mio. €. Davon entfielen 3,2 (3,4) Mio. € auf andere Gesellschafter, 77,1 (88,9) Mio. € stehen den Aktionären der KWS SAAT AG zu. Das Ergebnis je Aktie lag bei einer unveränderten Aktienanzahl bei 11,69 (13,47) €.

Segment Mais

Kennzahlen Segment Mais

		2012/2013	2013/2014	+/-
Umsatzerlöse	in Mio. €	701,7	714,9	1,9 %
EBIT	in Mio. €	92,2	100,9	9,4 %
EBIT-Marge	in %	13,1	14,1	
Investitionen	in Mio. €	23,6	42,0	78,0 %

Umsatz steigt um 1,9 %, Ergebnis legt überproportional um 9,4 % zu

Die Umsatzerlöse im Segment Mais erhöhten sich im Geschäftsjahr 2013/2014 leicht um 1,9 % auf 714,9 (701,7) Mio. €. Die anhaltend gute operative Geschäftsentwicklung wurde indes durch ungünstige Währungseffekte stark beeinträchtigt. Davon betroffen waren insbesondere der US-Dollar-Raum sowie Brasilien, Argentinien, die Türkei, Rumänien, Russland und die Ukraine. Bereinigt um diese negativen Währungseffekte von insgesamt 28 Mio. € läge der Segmentumsatz bei 742,9 Mio. € (+5,9%). Regional betrachtet konnte in Europa ein leichter Umsatzzuwachs (3,2%) erzielt werden, die stärksten relativen Zuwächse gelangen aber in Südamerika, insbesondere in Brasilien (43,2%).

Obwohl unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie für den weiteren internationalen Vertriebsaufbau wie geplant über dem Vorjahresniveau lagen (7,2%), ist das Segmentergebnis (EBIT) stärker gestiegen als der Umsatz. Das EBIT wuchs um 9,4 % auf 100,9 (92,2) Mio. €. Dies entspricht einer Umsatzrendite (EBIT-Marge) von 14,1 (13,1)%. Allerdings war das Vorjahresergebnis belastet durch die Neubewertung einer Put/Call-Option unserer Brasilienakquisition.

Rekordernten führen zu Preisrückgang bei Konsummais

Auf dem Weltmarkt für Konsummais haben sich die Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2013/2014 gegenüber dem Vorjahr deutlich verändert. In vielen Regionen der Welt wurden Rekordernten eingefahren, während im Vorjahr Hitze- und Dürreperioden zu geringeren Erntemengen geführt hatten. Entsprechend dem hohen Angebot kam es an der Chicago Mercantile

Exchange (CME) zu einem drastischen Rückgang des Preises für Konsummais. Im Januar 2014 lag der Preis rund 40 % unter dem Vorjahresniveau von 286 €/t. Die Konsequenzen aus dieser Entwicklung waren für den globalen Maissaatgutmarkt und unsere Verkaufssaison 2013/2014 zum einen eine Entspannung der Versorgungslage, zum anderen eine eher gedämpfte Nachfrage vor allem in den Märkten, in denen die Landwirte auf Eiweißpflanzen wie Sojabohnen ausweichen konnten. In diesem Bereich standen die Preisnotierungen im Vergleich zum Konsummais nicht ganz so stark unter Druck, sodass sich viele Landwirte für den vermehrten Anbau dieser Fruchtart entschieden.

Bericht aus den Regionen: starke Entwicklung in Südamerika

In Nordamerika ging die Maisanbaufläche nach Angaben des United States Department of Agriculture (USDA) gegenüber dem Vorjahr um 4 % auf rund 37 Mio. ha zurück. Gleichwohl konnten wir unsere Marktposition als drittgrößter Maiszüchter in den USA mit unserem nordamerikanischen Gemeinschaftsunternehmen AGRELIANT, einem Joint Venture mit der französischen Vilmorin & Cie., gut behaupten. Die Umsatzerlöse von AGRELIANT reduzierten sich währungsbedingt um 5 % auf 509 (537) Mio. €. Eine hohe Nachfrage bestand unverändert nach Sorten mit gentechnisch verbesserten Herbizid- und Insektenresistenzen.

Besonders erfolgreich verlief das Geschäftsjahr 2013/2014 für KWS in Südamerika. Sowohl in Brasilien als auch in Argentinien konnten wir unsere Marktposition wesentlich verbessern. In Argentinien wuchs der Absatz von Maissaatgut um gut 20 %, in Brasilien sogar um



Ob als Futter-, Nahrungsmittel oder als nachwachsender Rohstoff – der Mais ist weltweit weiter auf dem Vormarsch.

mehr als 45 % gegenüber dem Vorjahr. Damit konnten wir bereits spürbar von der fortschreitenden Integration unserer in Brasilien operierenden Gesellschaften RIBER KWS SEMENTES (Produktion und Vertrieb) und KWS MELHORAMENTO E SEMENTES LTDA. (Forschung und Entwicklung) profitieren. Die Erträge aus dem operativen Geschäft nutzen wir jedoch weitestgehend zum Aufbau der Strukturen in der Region. Ähnlich wie in Nordamerika nimmt die Bedeutung gentechnisch erzeugter Maisarten auch in Südamerika weiter zu.

In Europa konnten wir unser kontinuierliches Wachstum fortsetzen. Ausgehend von unserer starken Marktposition als Maiszüchter in Deutschland trugen alle Regionen zu dieser positiven Entwicklung bei. In der Ukraine verblieb in Folge der politischen Destabilisierung des Landes bei gleichzeitigen Währungsrisiken und schlechter Liquidität der Landwirte die Geschäftsentwicklung nur auf einem niedrigen Niveau.

Die hohe Investitionstätigkeit im Bereich der Saatgutproduktion haben wir im Berichtszeitraum mit Blick auf den Ausbau unserer Vertriebsaktivitäten unverändert fortgesetzt. Dazu zählt unter anderem der Aufbau einer neuen Saatgutanlage für Mais und Sonnenblumen im klima-

tisch begünstigten Teil Serbiens (Vojvodina). Weitere größere Investitionen erfolgten an unseren Produktionsstandorten in den USA, Südfrankreich und in der Türkei, an denen wir die Kapazitäten für Lagerung, Trocknung und Abpackung ausgebaut haben.

In China haben wir am Ende der Berichtsperiode die offizielle Genehmigung des chinesischen Landwirtschaftsministeriums für die Gründung unseres Maisproduktions- und -vertriebs-Joint Venture erhalten. Gemeinsam mit unserem langjährigen Partner Kenfeng, einem der größten nationalen Saatgutunternehmen, werden wir nun die notwendigen Strukturen aufbauen und Investitionen in Produktionsanlagen tätigen. Der operative Start ist für das Geschäftsjahr 2015/2016 geplant.

Umsatzerlöse der Ölsaaten steigen weiter

Während in Europa überwiegend Raps und Sonnenblumen vermarktet werden, konzentriert sich die Nachfrage in Nord- und Südamerika auf Sojabohnen. Insgesamt steuerten die Ölsaaten 82,2 (71,4) Mio. € zum Segmentumsatz bei.

Segment Zuckerrüben

Kennzahlen Segment Zuckerrüben

		2012/2013	2013/2014	+/-
Umsatzerlöse	in Mio. €	328,6	351,1	6,8 %
EBIT	in Mio. €	73,9	70,1	-5,1 %
EBIT-Marge	in %	22,5	20,0	
Investitionen	in Mio. €	22,4	18,5	-17,4 %

Höhere Investitionen in F&E, Produktion und Vertrieb

Das Segment Zuckerrüben, in dem auch unser Pflanzkartoffelgeschäft konsolidiert wird, erzielte im Geschäftsjahr 2013/2014 einen Umsatz von 351,1 (328,6) Mio. €. Dies entspricht einem Zuwachs von 6,8%. Bereinigt um die negativen Währungseffekte in Höhe von 13,4 Mio. € hätte der Segmentumsatz bei 364,5 Mio. € gelegen. In den Kernmärkten Nordamerika und EU-28 konnten die Umsatzerlöse auf Basis unseres leistungsstarken Sortenportfolios erneut gesteigert und die marktführende Stellung im Produktbereich Zuckerrüben weiter ausgebaut werden. Von dem Gesamtumsatz entfallen 318,5 (297,8) Mio. € auf unser Zuckerrübensaatgutgeschäft und 32,6 (30,8) Mio. € auf unser Pflanzkartoffelgeschäft.

Mit planmäßig höheren Aufwendungen für unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, die Modernisierung und Erweiterung unserer Produktion sowie den weiteren Ausbau unseres Vertriebs investieren wir in die nachhaltige Weiterentwicklung unseres operativen Geschäfts und bilden damit die Grundlage für die Absicherung unserer Marktführerschaft im Zuckerrübensaatgutgeschäft. Im Rahmen der grundlegenden Neuausrichtung unseres Pflanzkartoffelgeschäfts haben wir Abwertungen im Zusammenhang mit der Bereinigung des Sortenportfolios sowie Abschreibungen auf den aktivierten Goodwill vorgenommen. Diese haben das Ergebnis der KWS POTATO in Höhe von insgesamt 6,3 Mio. € belastet. Vor diesem Hintergrund ist das Segmentergebnis (EBIT) leicht um 5,1% auf 70,1 (73,9) Mio. € zurückgegangen. Die Umsatzrendite (EBIT-Marge) sank auf 20,0 (22,5) %.

Innovationen als Antwort auf verminderte Anbauflächen

Auch im Vegetationsjahr 2014 führten hohe Zuckervorräte und gute Ernten, verbunden mit sinkenden Weltmarktpreisen, zu einer weltweit um 3% auf 4,1 Mio. ha verminderten Zuckerrübenanbaufläche. Dennoch gelang es der KWS Gruppe, die Umsatzerlöse mit Zuckerrübensaatgut im Geschäftsjahr 2013/2014 weiter um 7,0% auf 318,5 (297,8) Mio. € zu steigern. Motor für diese Entwicklung ist unsere langjährige ausgezeichnete Züchtungskompetenz. Ein wichtiger Eckpfeiler unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ist dabei ein exklusives Kooperationsprojekt mit Bayer CropScience. Aus der gemeinsamen Forschung zur Entwicklung so genannter ALS-toleranter Zuckerrüben entstanden bereits zwei Patente. Diese neuartigen, auf klassischer Züchtung basierenden Sorten haben eine natürliche Resistenz gegen hochwirksame Herbizide. Die Markteinführung erwarten wir im Geschäftsjahr 2017/2018. Die Innovationsstärke zeigt sich auch in der Erweiterung unseres Sortenportfolios. Im Berichtsjahr erhielten wir in 30 Ländern für 174 (130) neue Zuckerrübensorten und zwei neue Kartoffelsorten die Vertriebsgenehmigungen.

Bericht aus den Regionen: Nordamerika mit 40 % Umsatzanteil

Im Geschäftsjahr 2013/2014 blieb die Region Nordamerika neben Nordeuropa und der Türkei eine der Wachstumsregionen im Bereich Zuckerrüben. Inzwischen erzielen wir knapp 40% des Zuckerrübenumsatzes in Nordamerika, gleichbedeutend mit 127,0 (115,8) Mio. €.

Zur Absicherung unserer Marktposition in Nordamerika – hier sind wir mit deutlichem Abstand Marktführer – modernisieren wir derzeit die bestehenden Produktionsanlagen in Oregon. Mit den angestrebten weiteren Qualitätsverbesserungen und dem Kapazitätsausbau erweitern wir unsere zukünftigen Wachstumsmöglichkeiten.

In der Region EU-28 konnten wir von unseren guten Sortenergebnissen profitieren, sodass die Umsatzerlöse mit 137,0 (127,7) Mio. € das Vorjahresniveau übertrafen. Bei konstanter Fläche blieb der Umsatz in Deutschland auf einem stabilen Niveau, während in Frankreich die Umsatzerlöse bei einer Flächenausweitung leicht angestiegen sind. In Mitteleuropa entwickelte sich vor allem Polen mit höheren Umsätzen positiv. Gute Sortenleistungen sorgten in den Niederlanden und Belgien für einen deutlichen Umsatzanstieg, sodass wir unsere marktführende Position in Nordeuropa weiter ausbauen konnten.

Außerhalb der EU-28 erhöhten sich die Umsätze auf 181,5 (170,1) Mio. € insbesondere durch das starke Nordamerikageschäft. Damit konnte das aufgrund des Anbauflächenrückgangs verminderte Geschäft in China und in Russland mehr als kompensiert werden. In der Türkei profitierten wir von unserer eigenen lokalen Saatgutproduktion, durch die wir trotz eines Flächenrückgangs unsere Umsatzerlöse steigern konnten.

Pflanzkartoffelgeschäft mit klarer Fokussierung

Nach dem erfolgten Verkauf bzw. der Auslizenzierung des Spezialitätengeschäfts haben wir im Berichtsjahr die Fokussierung unseres Pflanzkartoffelgeschäfts weiter vorangetrieben. Das Portfolio unseres Tochterunternehmens KWS POTATO umfasst Sorten zur Herstellung von Chips und Pommes frites für die verarbeitende Industrie sowie für den Bedarf an Speisekartoffeln in Exportmärkten. Dieser Segmentfokus spiegelt sich nun auch in der internen Organisation des Kartoffelgeschäfts wider. Schwerpunkte bei der Pflanzgutproduktion bilden derzeit neben dem Mengenzuwachs besonders die Qualitätssicherung und -steigerung in unseren jungen Produktionsstandorten, wie zum Beispiel in Russland. Der Aufbau der Kartoffelzuchtstation im niederländischen Emmeloord wurde im Berichtsjahr mit der Fertigstellung des Gewächshauses abgeschlossen. Der Umsatz im Pflanzkartoffelgeschäft lag bei 32,6 (30,8) Mio. €. Die notwendigen Vorlauf- und Aufbaukosten ließen auch im Geschäftsjahr 2013/2014 keinen positiven Ergebnisbeitrag zu. Für den Kartoffel-Geschäftsbereich ergab sich im jährlichen Werthaltigkeitstest zudem ein Wertminderungsbedarf. Deshalb wurden Abschreibungen auf den aktivierten Goodwill sowie auf immaterielle Vermögenswerte der KWS POTATO in Höhe von insgesamt 6,3 Mio. € vorgenommen.

Regional erzielten KWS Zuckerrübensorten in Deutschland erstmals einen Zuckergehalt von über 18%.



Segment Getreide

Kennzahlen Segment Getreide

		2012/2013	2013/2014	+/-
Umsatzerlöse	in Mio. €	111,7	107,3	-3,9%
EBIT	in Mio. €	26,9	17,1	-36,4%
EBIT-Marge	in %	24,1	15,9	
Investitionen	in Mio. €	7,3	6,8	-6,8%

Niedrigere Konsumgetreidepreise lassen Saatgutnachfrage sinken

Nach einem außerordentlich guten Vorjahr sanken die Umsatzerlöse im Segment Getreide um 3,9% auf 107,3 (111,7) Mio. €. Der Rückgang resultierte insbesondere aus einer geringeren Nachfrage nach Hybridroggen in Deutschland und Polen, da gesunkene Marktpreise zu veränderten Anbauentscheidungen der Landwirte

führten. So mussten wir insgesamt einen um 10,3% niedrigeren Umsatz in unserem Roggengeschäft verzeichnen. Generell fragten die Landwirte mit Blick auf reduzierte Preise für Konsumgetreide zur Winteraussaat 2013/2014 weniger zertifiziertes Saatgut vom Züchter nach und entschieden sich vermehrt für eigenes nachgebautes Saatgut. Infolgedessen war auch die Umsatzentwicklung bei Weizen und Raps rückläufig. Weitere

In England entscheiden sich bereits über 40% der Landwirte für eine Weizensorte aus dem Hause KWS.



Zuwächse konnten wir hingegen bei Gerste erzielen. Hier wirkten sich die guten Qualitäten und Sortenleistungen sowohl bei Winter- als auch bei Sommergerste positiv aus. Unverändert bleibt Roggen der Hauptumsatzträger des Segments, gefolgt von Weizen, Gerste und Raps.

Der gesunkene Roggenumsatz wirkte sich im Geschäftsjahr 2013/2014 ebenso wie der planmäßig vorangeschrittene Ausbau unserer Züchtungs- und Vertriebsaktivitäten auf das Segmentergebnis (EBIT) aus. Das EBIT sank um 36,4% auf 17,1 (26,9) Mio. € und die Umsatzrendite (EBIT-Marge) verringerte sich entsprechend auf 15,9 (24,1)%.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2013/2014 erwarb die KWS SAAT AG die restlichen 18,9% der Gesellschaftsanteile an der KWS LOCHOW GMBH von den bisherigen Familiengeschaftern. Parallel dazu wurde die vor fünf Jahren begonnene Integration weiter fortgesetzt und mit der eigenständigen Bezeichnung KWS GETREIDE ein sichtbares Zeichen nach außen etabliert. Damit treten alle Segmente der KWS Gruppe sowohl visuell als auch in ihrer Bezeichnung einheitlich auf. Die rechtliche Firmierung als KWS LOCHOW GMBH bleibt unverändert.

Umfassende Investitionen in die Entwicklung neuer Getreidesorten

Im Berichtsjahr haben wir unsere Wachstumsstrategie fortgesetzt und die Aufwendungen für unsere nationalen und internationalen Entwicklungsprogramme neuer Getreidesorten wiederholt gesteigert. Die vielfältigen Züchtungsprogramme in den Kernmärkten Deutschland, England, Polen, Frankreich sowie Russland und den USA zeigten dabei erneut gute Ergebnisse. Insgesamt erhielten wir im Geschäftsjahr 2013/2014 im Segment Getreide 42 (43) Vertriebsgenehmigungen für neue Sorten in 6 (7) Ländern.

Im Fokus der Landwirte in Deutschland stand bei Roggen die Mutterkorntoleranz. Mit guten Ergebnissen in den Zulassungsprüfungen unserer Roggensorten zur Ernte 2013 und einer gezeigten sehr guten Mutterkornabwehr konnten wir unseren Marktanteil in einem rückläufigen Markt halten. Neben der kontinuierlichen Ertragsoptimierung umfasst unsere Züchtungsstrategie zudem sehr langfristige Projekte wie den Aufbau einer Hybridzüchtung bei Weizen und Gerste. Darüber hinaus entwickeln wir im Bereich Roggen und Weizen speziell optimierte Sorten für die Regionen Osteuropa und Nordamerika. Für Osteuropa ist es unser Ziel, unsere Roggensorten an die kontinentalen Witterungsbedingungen anzupassen und somit mittelfristig zusätzliches Marktpotenzial zu erschließen. In den USA konzentrieren wir uns auf die Entwicklung spezieller Winterweizensorten („Soft Red Winter“). In Kanada erhielten wir bereits die ersten offiziellen Zulassungen von zwei Roggensorten.

Bericht aus den Regionen: geringerer Einsatz von zertifiziertem Saatgut

In Deutschland verschlechterten sich die Rahmenbedingungen für den Einsatz von zertifiziertem Saatgut durch das im Vorjahresvergleich deutlich geringere Preisniveau für Konsumgetreide. Der Anteil der Anbaufläche, auf der zertifiziertes Saatgut eingesetzt wurde, reduzierte sich auf 50 (53)%. Unseren Marktanteil konnten wir aber halten. Der polnische Markt zeigte im Berichtsjahr eine ähnliche Entwicklung. Eine weiterhin hohe Nachfrage nach Roggensaatgut war bei den PollenPlus®-Sorten zu verzeichnen, die eine hohe Toleranz gegen den Befall mit dem giftigen Mutterkornpilz aufweisen. In Großbritannien erhielten wir die Zulassung für leistungsfähige neue Weizensorten. Dadurch gelang es uns, unsere Marktführerschaft mit einem Marktanteil von 43% zu behaupten. In Skandinavien zogen die Verkäufe von Roggen und Weizen weiter an, während die Umsatzerlöse in Frankreich insgesamt leicht unter dem Vorjahresniveau lagen.

Segment Corporate

Kennzahlen Segment Corporate

		2012/2013	2013/2014	+/-
Umsatzerlöse	in Mio. €	5,2	4,7	-9,6 %
EBIT	in Mio. €	-40,9	-49,7	-21,5 %
Investitionen	in Mio. €	6,1	13,9	127,9 %

Die Umsatzerlöse des Segments Corporate, die sich im Wesentlichen aus den Erlösen unserer landwirtschaftlichen Betriebe ergaben, lagen im Berichtsjahr bei 4,7 (5,2) Mio. €. Die Zuordnung sämtlicher segmentübergreifender Kosten, darunter die erhöhten Aufwendungen für alle zentralen Funktionen der KWS Gruppe sowie für langfristige Forschungsprojekte, führt regelmäßig zu einem negativen Ergebnisausweis. Das Segmentergebnis (EBIT) betrug vor allem aufgrund der erhöhten F&E-Aufwendungen -49,7 (-40,9) Mio. €.

KWS: Seit 1885 Aktiengesellschaft und nun auf dem Weg zur SE (Societas Europaea).



Finanzlage

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage

		2012/2013	2013/2014	+/-
Finanzmittelfonds	in Mio. €	202,4	155,0	-23,4 %
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	in Mio. €	84,6	61,0	-27,9 %
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	in Mio. €	88,9	75,4	-15,2 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	in Mio. €	27,2	-31,5	

Das Finanzmanagement der KWS Gruppe basiert auf dem übergeordneten Ziel, die Finanzkraft des Unternehmens langfristig zu sichern und die finanzielle Unabhängigkeit durch eine ausreichende Liquidität zu wahren. Mit diesem Ansatz können wir das weitere Unternehmenswachstum flexibel gestalten und die sich uns bietenden Chancen jederzeit wahrnehmen. Die Organisation des Finanzmanagements wird in der Gruppe zentral von Einbeck aus gesteuert. Zum Einsatz kommt dabei ein ausgewogener Mix aus verschiedenen Finanzierungs-, Anlage- und Absicherungsinstrumenten. Derivative Finanzinstrumente werden nur zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken verwendet.

Operativer Cashflow in Höhe von 61,0 Mio. € erwirtschaftet

Die Cash Earnings beliefen sich bei einem geringeren Jahresüberschuss und höheren Abschreibungen im Geschäftsjahr 2013/2014 auf 110,4 (109,5) Mio. € und liegen damit auf Vorjahresniveau. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) betrug 61,0 (84,6) Mio. €. Der Rückgang ist hauptsächlich bedingt durch den Aufbau von Working Capital: Das Net Working Capital stieg im Berichtsjahr vor allem aufgrund des Aufbaus der Vorräte zur Absicherung unserer Lieferfähigkeit auf 268,0 (238,0) Mio. €. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von 75,4 (88,9) Mio. € enthält um 8,7 Mio. € höhere Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen, während im Vorjahr der Anteilserwerb von konsolidierten Unternehmen in Höhe von 23,0 Mio. € den Cashflow belastete. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet neben der Dividen-

denzahlung für das Geschäftsjahr 2012/2013 in Höhe von 19,8 (18,5) Mio. € sowie der ratierlichen Rückführung von Darlehen auch die Kaufpreiszahlung für den Erwerb der restlichen Anteile an der KWS LOCHOW GMBH. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit, welcher im Vorjahr durch die Aufnahme eines Schuldscheindarlehens mit einem Volumen von 50 Mio. € geprägt war, weist im Berichtszeitraum einen Mittelabfluss von 31,5 Mio. € aus. Der Finanzmittelfonds lag zum Bilanzstichtag am 30. Juni 2014 bei komfortablen 155,0 (202,4) Mio. €.

Investitionen steigen um 36,5 %

Im Geschäftsjahr 2013/2014 haben wir in der Gruppe insgesamt 82,6 (65,2) Mio. € und damit 26,7 % mehr als im Vorjahr investiert. Einen Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeiten bildete der Kapazitätsausbau für die Produktion von Mais. So wurde unter anderem mit dem Neubau einer Maisaufbereitungsanlage in Serbien mit einem Gesamtvolumen von 27,5 Mio. € begonnen. In die Modernisierung der Zuckerrübenproduktion in Nordamerika haben wir weitere 7,6 Mio. € investiert. Auf das Segment Mais entfielen 51,8 (39,8) % unserer Investitionen, auf das Segment Zuckerrüben 22,8 (37,7) % und auf das Segment Getreide 8,3 (12,3) %. Die regionale Verteilung sieht dabei gruppenweit wie folgt aus: 28,8 (26,8) % der Investitionen entfallen auf Deutschland, 33,7 (28,0) % auf das übrige Europa, 35,0 (37,3) % auf Nord-, Mittel- und Südamerika und 2,5 (7,9) % auf das übrige Ausland. Die Abschreibungen lagen im Geschäftsjahr 2013/2014 bei 45,8 (38,4) Mio. € und damit in Folge der gestiegenen Sachinvestitionen und erforderlicher Sonderabschreibungen im Kartoffelgeschäft über Vorjahresniveau.

ZWISCHENMAHLZEIT

KWS ACKERFIT Zwischenfruchtmischungen von KWS

Das größte Kapital eines Landwirts ist sein Acker. Um die Ertragsfähigkeit der Böden langfristig zu sichern, sind bodenverbessernde Maßnahmen unerlässlich. Dafür hat KWS eine neue Produktlinie für den Zwischenfruchtanbau entwickelt. KWS AckerFit sind Zwischenfruchtmischungen, die nach der Ernte der Hauptkultur und vor Aussaat der nächsten Kultur gedeihen. Sie haben eine Reihe von Vorteilen für den Boden und die folgenden Kulturen: Sie fördern Bodenleben und Bodenfruchtbarkeit, durchwurzeln den Boden und schließen ihn auf, binden wertvolle Nährstoffe, erhöhen die Artenvielfalt im Feld und lockern die Fruchtfolge.

Vermögenslage

Verkürzte Bilanz				
		2012/2013	2013/2014	+/-
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte	in Mio. €	447,5	476,8	6,5 %
Kurzfristige Vermögenswerte	in Mio. €	771,2	786,0	1,9 %
Passiva				
Eigenkapital	in Mio. €	649,7	637,8	-1,8 %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	in Mio. €	229,3	254,2	10,9 %
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	in Mio. €	339,7	370,8	9,2 %
Bilanzsumme	in Mio. €	1.218,7	1.262,8	3,6 %

Die Bilanzsumme der KWS Gruppe stieg im Geschäftsjahr, vor allem aufgrund der Geschäftserweiterung der KWS Gruppe und den damit einhergehenden Investitionen, um 44,1 Mio. € auf 1.262,8 (1.218,7) Mio. €.

Auf der Aktivseite lagen die langfristigen Vermögenswerte mit 476,8 (447,5) Mio. € über dem Vorjahreswert. Dies ist im Wesentlichen auf die Investitionen in Sachanlagen zurückzuführen. Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 14,8 Mio. € auf 786,0 (771,2) Mio. €. Dabei stiegen die Vorräte zum Bilanzstichtag um 48,5 Mio. € auf 193,0 (144,5) Mio. € und sichern unsere Lieferfähigkeit für die nächste Aussaat. Die liquiden Mittel einschließlich der Wertpapiere sanken vor allem aufgrund des Erwerbs der restlichen Anteile an der KWS LOCHOW GMBH auf 155,0 (202,4) Mio. €. Nach Abzug der Finanzverbindlichkeiten führt dies zu einer Nettoliquidität von -12,1 (70,6) Mio. €.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital der KWS Gruppe leicht um 1,8% auf 637,8 (649,7) Mio. € vermindert:

Hier spiegeln sich zum einen erfolgsneutrale Währungseinflüsse in Höhe von 19,2 Mio. € und zum anderen Effekte aus der Übernahme der Minderheitenanteile an unserem Getreidegeschäft wider. Mit einer Eigenkapitalquote von 50,5 (53,3) % bleiben wir aber dennoch weiterhin solide finanziert. Das zum Bilanzstichtag ausgewiesene Eigenkapital deckt die langfristigen Vermögenswerte vollständig ab. Das langfristige Fremdkapital erhöhte sich um 24,9 Mio. € auf 254,2 (229,3) Mio. € und das kurzfristige Fremdkapital um 31,1 Mio. € auf 370,8 (339,7) Mio. €. Dieser Anstieg lässt sich vor allem auf den erhöhten Kapitalbedarf aufgrund von Anteilsverwerben und den Geschäftsausbau in den südamerikanischen Wachstumsmärkten zurückführen.

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl weiter gestiegen

Die KWS Gruppe verbindet das Wertegerüst eines traditionsreichen Familienunternehmens mit einer attraktiven und offenen internationalen Arbeitsumgebung. Wir setzen auf ein faires, respektvolles Miteinander und vertrauen auf Offenheit und gegenseitige Unterstützung. Auf dieser Basis hat sich in unserem Unternehmen eine Kultur der Nähe und des Vertrauens gebildet.

Das Arbeiten in Teams, die die Vielfalt einer globalen und modernen Gesellschaft widerspiegeln, ermöglicht es uns, gemeinsam unkonventionelle und kreative Ideen zu entwickeln sowie innovative Lösungen zu finden. Wir fordern jeden Mitarbeiter gezielt auf, sich zu entfalten und sich einzubringen. Damit übertragen wir bewusst Verantwortung und fördern das Unternehmertum eines jeden Mitarbeiters.

In der KWS Gruppe stieg die Zahl der Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2013/2014 wie geplant weiter an. Im Geschäftsjahr 2013/2014 waren weltweit durchschnittlich 4.847 (4.443) Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht einem Plus von 9,1 %. Trotz unseres beträchtlichen Wachstums in den letzten Jahren ist die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Deutschland mit 13,9 Jahren auf einem konstant hohen Niveau verblieben – eine Entwicklung, die die Attraktivität von KWS als modernen und fairen Arbeitgeber unterstreicht.

Der Personalaufwand stieg unterproportional zur gewachsenen Mitarbeiterzahl um 7,6 % auf insgesamt 225,8 (209,9) Mio. €. Davon entfielen 180,3 (167,4) Mio. € auf Entgelte und 45,6 (42,5) Mio. € auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung.

Mitarbeiter nach Regionen

	2012/2013	2013/2014	+/-
Deutschland	1.676	1.763	5,2 %
Europa (ohne Deutschland)	1.139	1.223	7,4 %
Amerika	1.505	1.711	13,7 %
Sonstige Länder	123	150	22,0 %
Summe	4.443	4.847	9,1 %

Mitarbeiter nach Funktionen¹

	2012/2013	2013/2014	+/-
Forschung & Entwicklung	1.768	1.836	3,8 %
Vertrieb	1.132	1.241	9,6 %
Produktion	956	1.136	18,8 %
Verwaltung	587	634	8,0 %
Summe	4.443	4.847	9,1 %

¹ im Jahresdurchschnitt

KWS – ein attraktiver Arbeitgeber

Unsere Mitarbeiter sind die Basis für unseren unternehmerischen Erfolg. Um diesen zu sichern, müssen wir als Arbeitgeber attraktiv bleiben. Wir setzen dabei auf einen Ansatz, der es uns ermöglicht, einerseits neue Talente – Berufseinsteiger wie Berufserfahrene – zu finden und andererseits die bestehende Belegschaft mit ihren vielseitigen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten liegt auf einer zeitgemäßen Online-Kommunikation sowie der Teilnahme an ausgewählten Karrieremessen. Parallel dazu haben wir unsere Einstellungsaktivitäten intensiviert und dabei unsere Zusammenarbeit mit relevanten Universitäten und Organisationen sowohl im In- als auch im Ausland verstärkt. Mit der geplanten Eröffnung unseres zweiten Forschungsstandortes in St. Louis, USA, lag ein wesentlicher Fokus unserer Recruiting-Aktivitäten darauf, die KWS Gruppe im regionalen, universitären Wettbewerbsumfeld Missouris bei Biologen und Biotechnologen als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren.

Gruppenweit haben wir unser Angebot an Studenten, bei KWS Praktika zu absolvieren, Abschlussarbeiten zu verfassen oder als Werkstudenten tätig zu sein, kontinuierlich erweitert. Im Berichtsjahr haben 76 Studierende dieses Angebot wahrgenommen. In Deutschland besteht zudem die Option, bei KWS ein duales Studium zu absolvieren oder ein Stipendium, auch ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Deutschlandstipendium, zu erhalten. Die Anzahl der von KWS geförderten Deutschlandstipendiaten haben wir im vergangenen Geschäftsjahr von fünf auf zwölf erhöhen können. Aktiv ausgebaut haben wir zudem unser Angebot für Studierende, KWS zu besuchen, das vielfältige Tätigkeitsfeld eines modernen Pflanzenzüchtungsunternehmens kennen zu lernen und sich über berufliche Perspektiven direkt und persönlich zu informieren.

Erfolgreicher Berufseinstieg bei KWS

Neben einer profunden fachlichen Ausbildung erhalten unsere Berufseinsteiger auch einen umfassenden Einblick in unsere internationalen Geschäftsabläufe. Außerdem legen wir besonders großen Wert auf die Weiterentwicklung der persönlichen und sozialen Qualifikationen unserer Auszubildenden. Im Berichtsjahr haben wir 98 (92) Auszubildende in sechs kaufmännischen, agrarwissenschaftlich-technischen und gewerblichen Berufen ausgebildet. Rund 120 Ausbilder in der KWS Gruppe sichern dabei eine qualitativ hochwertige Wissensvermittlung.

Für Hochschulabsolventen bieten wir unser bewährtes Traineeprogramm an. Diese attraktive Möglichkeit des Berufseinstiegs nutzten im Geschäftsjahr 2013/2014 37 (43) Hochschulabsolventen. Darüber hinaus besteht für Berufsanfänger mit dem Berufsziel Pflanzenzüchter die praxisnahe KWS interne Weiterbildungsmaßnahme im Rahmen unserer „Breeders Academy“.

Mitarbeiterentwicklung hat zentralen Stellenwert

Die kontinuierliche persönliche Entwicklung unserer Mitarbeiter in einem sich dynamisch wandelnden globalen Umfeld, geprägt durch fortwährende Innovation, Kundenorientierung und zeitgemäße Kommunikation, ist eines der zentralen Ziele unserer operativen Personalentwicklung. Die Grundlage bildet dabei eine gruppenweite Personalentwicklungslandschaft, die konsequent optimiert und erweitert wird. Generell setzen wir auf Training on the Job in Kombination mit bedarfs- und zielgerichteten internen sowie externen Weiterbildungsmaßnahmen.

Im Berichtsjahr hat der erste Jahrgang des International Development Program (IDP) sein auf die Anforderungen eines globalen Geschäftsumfelds ausgerichtetes Programm abgeschlossen. Mit dem IDP haben wir ein besonderes Entwicklungsangebot für Experten, Nachwuchs- und Führungskräfte etabliert. Ein Schwerpunkt ist dabei auch die direkte Vermittlung des KWS typischen Management- und Führungsstils durch unsere leitenden Führungskräfte.

Weitere Elemente für die Mitarbeiterentwicklung sind die Tagung „KWS On Board“, bei der neue leitende Mitarbeiter einen umfassenden Einblick in unsere Unternehmensstrategie, unsere Kultur und unsere Erwartungen erhalten, sowie das Orientation Center, welches wertvolle Anregungen für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung gibt. Um den Erfahrungsaustausch hinsichtlich Führung und Zusammenarbeit zu fördern und die Coaching-Fähigkeiten zu stärken, haben wir im Berichtsjahr zudem die bewährten Sparring Circles für leitende Angestellte fortgesetzt.

KWS als familienfreundliches Unternehmen

Unsere Mitarbeiter sollen ihr berufliches Engagement mit ihrem Privatleben in jeder Lebensphase vereinbaren können. Wir unterstützen sie dabei mit flexiblen Arbeitszeitmodellen sowie Betriebsvereinbarungen zu Kinderbetreuungszuschüssen und der Freistellung bzw. Reduzierung der Arbeitszeit für Mitarbeiter, die sich um pflegebedürftige Angehörige kümmern.

KWS Gesunde Arbeitswelt

Rund um das Thema Arbeit und Gesundheit haben der Betriebsrat und die Personalabteilungen der KWS Gruppe sowie der deutschen Servicegesellschaften gemeinsam die Initiative „KWS Gesunde Arbeitswelt“ entwickelt. Im Rahmen dieser Initiative fand Ende Mai 2014 ein Gesundheitstag am Standort Einbeck statt. Über 600 Mitarbeiter nutzten die Gelegenheit und informierten sich während ihrer Arbeitszeit auf einer Mitmach-Messe zu den verschiedenen Facetten der Gesundheit – nicht nur am Arbeitsplatz.

Ausbau der globalen HR-Strategie

Im Geschäftsjahr 2013/2014 haben wir den internationalen Aufbau und die Weiterentwicklung des Personalwesens, welches globalen Ansprüchen genügen muss, weiter fortgesetzt. Konkret haben wir die Ressourcen in den regionalen Servicegesellschaften weiter planmäßig verstärkt und darüber hinaus mit den Vorbereitungen für die Eröffnung von zwei weiteren Personalabteilungen in den geplanten Servicegesellschaften in Nord- und Südamerika begonnen. Mit Hilfe einer professionellen Software werden wir in Zukunft alle organisations- und personalrelevanten Daten effizienter bearbeiten, verwalten und aggregieren, sodass wir auch in diesem Bereich dem Unternehmenswachstum der vergangenen Jahre Rechnung tragen können.

Mitarbeiterkennzahlen (in Deutschland)

	2012/2013	2013/2014	+/-
Anzahl der Mitarbeiter in Deutschland	1.676	1.763	5,2 %
davon Anzahl Teilzeitbeschäftigte	350	350	+/- 0 %
Anteil Männer	in % 49	50	
Anteil Frauen	in % 51	50	
Anzahl Auszubildende	92	98	6,5 %
Ausbildungsquote	in % 5,5	5,6	
Durchschnittsalter (in Jahren)	40,4	40,2	
Betriebszugehörigkeit (in Jahren)	13,9	13,9	

DER GENETISCHE POOL
Grundlage der Produktentwicklung

In jeder Pflanze stecken andere „Talente“. Die verschiedenen Genotypen zu charakterisieren, nach Eigenschaften zu selektieren und durch gezielte Kreuzungen neu zu kombinieren ist das Wesen der Pflanzenzüchtung. Jede Einschränkung der biologischen Vielfalt mindert also die Möglichkeiten der züchterischen Bearbeitung unserer landwirtschaftlichen Nutzpflanzen. Die Erhaltung der pflanzengenetischen Ressourcen ist ein Kernanliegen unserer Branche.



TALENTSCHUPPEN

Erläuterungen zum Jahresabschluss der KWS SAAT AG

Der Jahresabschluss der KWS SAAT AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Im Geschäftsjahr 2013/2014 konnte das operative Geschäft mit der Produktion und der Vermarktung von Zuckerrübensaatgut leicht ausgebaut werden. Gemeinsam mit den Erträgen aus dem Maisgeschäft, welches Verkäufe von Basissaatgut sowie Lizenznahmen beinhaltet, konnten die zentralen Kosten der Verwaltung sowie alle weiteren Kosten des Segments Corporate jedoch nicht gedeckt werden. Infolgedessen belief sich das Betriebsergebnis (EBIT) der KWS SAAT AG im Berichtsjahr auf -14,3 (11,8) Mio. € und lag damit trotz eines leichten Umsatzwachstums von 2,5% auf 270,1 (263,5) Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau. Das Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus konzerninternen Beteiligungserträgen und belief sich auf 37,9 (35,5) Mio. €. Entsprechend betrug der Jahresüberschuss 23,8 (35,7) Mio. €. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 0,2 Mio. € und einer Einstellung in die Gewinnrücklagen von 4,0 Mio. € errechnet sich ein Bilanzgewinn von 20,0 (20,0) Mio. €.

Nachtragsbericht

Anfang September 2014 hat die KWS SAAT AG ein weiteres Schuldscheindarlehen in Höhe von 100 Mio. € zu sehr günstigen Zinssätzen emittiert. Partiiell wurden höherverzinsliche Teile der letzten Emission durch zinsgünstigere Darlehen mit einer längeren Laufzeit ersetzt. Ein Teil des neuen Schuldscheindarlehens ist mit einer variablen Verzinsung ausgestattet. Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken hat die KWS SAAT AG hierzu langfristige Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse aufgetreten, die sich nach Erwartungen des Vorstands auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der KWS Gruppe auswirken könnten.

Chancen- und Risikobericht

Die KWS Gruppe ist als international tätiges Saatgutunternehmen einem sich dynamisch wandelnden Umfeld ausgesetzt. Daraus ergeben sich Chancen und Risiken, die wir frühzeitig erkennen wollen, um mit vorausschauenden Abwehrstrategien negative Auswirkungen zu mindern bzw. zu vermeiden und mit konsequentem Handeln sich bietende Möglichkeiten jederzeit zu ergreifen. Mit unserem implementierten Chancen- und Risikomanagement unterstützen wir unser Ziel, nachhaltig erfolgreich am globalen Markt zu agieren.

Chancen

Das Chancenmanagement ist innerhalb der KWS Gruppe integraler Bestandteil des etablierten Steuerungs- und Controllingsystems zwischen den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und der Unternehmensführung. Die Identifikation, Analyse und Wahrnehmung von operativen Chancen obliegt dem jeweiligen Management unserer drei Produktsegmente Mais, Zuckerrüben und Getreide. Gemeinsam mit dem Vorstand werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, um Stärken zu nutzen und strategische Wachstumspotenziale zu erschließen. Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung werden innerhalb des Vorstands behandelt. Basis für das Chancenmanagement ist eine umfangreiche strategische Planung, die einen 10-Jahres-Horizont abdeckt. Im Einklang mit unserer etablierten Wachstumsstrategie nutzen wir die sich uns bietenden branchenspezifischen und unternehmensstrategischen Chancen durch gezielte Investitionen in Produktionskapazitäten, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie Akquisitionen.

Wir sehen für die KWS Gruppe vielfältige Chancen, um das Unternehmen in Übereinstimmung mit unserer Strategie weiterzuentwickeln. Damit es uns gelingt, auch in Zukunft ein nachhaltiges und ertragreiches Wachstum zu erzielen gilt es in erster Linie, unsere Innovationskraft zu erhalten bzw. noch zu steigern. Diese äußert sich im Saatgutgeschäft in kontinuierlichen Ertragssteigerungen neuer Sorten. Dabei kann entweder das Ertragspotenzial der Pflanzen erhöht oder deren Resistenzeigenschaften gegenüber schädlichen Einflüssen jedweder Art verbessert werden. Unser Ziel ist es, mit neuen Sorten unseren Kunden eine Ertragssteigerung von einem bis zwei Prozent jährlich zu bieten. Aus diesem Grund bauen wir

unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten stetig aus. Ein Gradmesser für unsere Innovationskraft ist dabei die Anzahl neu zugelassener Sorten. In den Zulassungsverfahren stehen unsere Sorten im Rahmen von behördlichen Leistungsprüfungen im direkten Vergleich zu Wettbewerbsprodukten. Nähere Informationen dazu und zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind auf Seite 27 dieses Berichts abgedruckt.

Marktchancen ergeben sich darüber hinaus durch unsere verstärkten Aktivitäten in subtropischen Regionen. Mit unseren Maisaktivitäten in Brasilien und China können wir mittel- bis langfristig in diesen für uns jungen Märkten, durch die Entwicklung exakt auf die entsprechenden klimatischen Bedingungen abgestimmter Sorten, zusätzliches Absatzpotenzial für die KWS Gruppe erschließen. Insbesondere im stark fragmentierten chinesischen Maismarkt besteht eine gute Chance, an der nunmehr einsetzenden Konsolidierung zu partizipieren.

Investitionen in die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten und in die Modernisierung unserer Saatgutaufbereitung bieten zusätzliche Chancen, um weiter zu wachsen. Die Weiterentwicklung unseres Sortenportfolios und der Kapazitätsausbau gehen einher mit einem Ausbau unserer internationalen Vertriebsstrukturen, damit wir unsere Kunden noch intensiver und individueller über die Einsatzmöglichkeiten unseres Saatguts informieren und beraten und auf diesem Weg weiteres Absatzpotenzial heben können. Darüber hinaus bieten sich der KWS Gruppe Chancen, durch kontinuierliche Prozessoptimierungen die Produktivität zu erhöhen und Kostenstrukturen zu optimieren. Kurzfristige Chancen können sich zudem durch veränderte Wechselkursrelationen ergeben.

Risiken

Ziele und Strategien des Risikomanagements

Das Risikomanagement innerhalb der KWS Gruppe basiert auf einem Ansatz, der sich an der Unternehmenskultur orientiert. Die Grundlage dabei sind das Vertrauen in die Mitarbeiter und die langjährige Erfahrung, dass jeder Einzelne verantwortungsbewusst gegenüber sich selbst, seinen Kollegen und dem gesamten Unternehmen handelt. Durch Schulungsmaßnahmen sind unsere Mitarbeiter zu einer eigenständigen Risikobeurteilung jederzeit befähigt.

Der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken wird durch ein umfassendes Risikomanagementsystem und ein internes Kontrollsystem unterstützt. Als Risiko wird hierbei ein mögliches künftiges Ereignis oder eine künftige Entwicklung verstanden, das oder die zu monetären Konsequenzen und somit zu einer negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen kann. Das Risikomanagement ist bei KWS definiert als die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur frühzeitigen Identifizierung, Bewertung, Steuerung, Kommunikation und Überwachung der relevanten Risiken. Die Zielsetzung im Risikomanagement der KWS Gruppe besteht darin, konzernweit sicherzustellen, dass alle regulatorischen Anforderungen an das Risikomanagementsystem in vollem Umfang eingehalten werden und dabei ein unternehmerischer Mehrwert für Entscheidungsprozesse realisiert wird.

Struktureller Aufbau des Risikomanagementsystems

Unser Risikomanagementsystem umfasst zusätzlich das strategische Planungs- und Beteiligungscontrolling, das laufende operative Controlling sowie die Qualitäts- und Prozessüberwachungssysteme. Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand. Er wird durch die Zentralbereiche Corporate Finance – Treasury and Risk Management, Corporate Law & Compliance, Corporate Responsibility Affairs und Corporate Controlling sowie ein fest etabliertes Risikokomitee (Corporate Management Circle) unterstützt (siehe Abbildung). Das Risikokomitee besteht aus den beiden obersten Führungsebenen (Vorstand, Abteilungs- und Segmentleiter) und tagt in einem regelmäßigen Turnus.

Die Grundsätze unseres Risikomanagements sind im gruppenweit gültigen Regelwerk „Rules, Guidelines & Procedures“ (RGP) verankert und im konzernweit zugänglichen Intranet veröffentlicht. Innerhalb dieses Regelwerks, welches einer kontinuierlichen Überarbeitung und Anpassung an geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen unterliegt, haben wir ein gemeinsames Verständnis für das Thema Risikomanagement innerhalb der KWS Gruppe geschaffen. Zentrale Inhalte sind unter anderem die Grundsätze zur Früherkennung sowie die Kommunikation und Behandlung von Risiken.

Aufbau des Risikomanagements innerhalb der KWS Gruppe

Corporate Finance

- Risikokontrollmatrix
- Risikofrüherkennung
- Mindestanforderungen
- Zins- und Währungsmanagement
- Versicherungen
- Externe Audits
- IT-Security

Corporate Controlling

- Risikofrüherkennung
- Planung/Budget
- Aktuelle Erwartung

Corporate Responsibility Affairs

- Rules, Guidelines, Procedures
- Integriertes Managementsystem
- Interne Audits

Corporate Law & Compliance

- CoRA – Compliance Risk Assessment (Selbstbeurteilungsansatz)
- Compliance-Schulungen
- Externe Audits
- Untersuchungen

Die organisatorische Ausgestaltung des Risikomanagementsystems orientiert sich am international anerkannten COSO-Modell (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat im Rahmen der Jahresabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2013/2014 das Risikofrüherkennungssystem der KWS SAAT AG hinsichtlich der aktienrechtlichen Anforderungen geprüft. Die Wirtschaftsprüfer kamen wiederum zu dem Ergebnis, dass das eingesetzte System alle notwendigen gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

Ablauf des Risikomanagementprozesses

Der Risikomanagementprozess der KWS besteht aus den aufeinander aufbauenden Phasen der Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken sowie der Risikoberichterstattung. Diese fünf Phasen bilden einen geschlossenen und kontinuierlichen Regelkreislauf.

Die Risikoidentifizierung steht am Beginn des Risikomanagementprozesses. Wir verstehen darunter die Erfassung aktuell und künftig bestehender sowie potenzieller Risiken durch die jeweiligen Fachverantwortlichen eines Risikobereichs. Alle identifizierten Risiken werden plausibilisiert und in einer Risiko-Kontroll-Matrix zusammengefasst. Diese stellt die Ergebnisse der Identifikationsphase dar und dokumentiert die systematische Gesamtheit aller Einzelrisiken der KWS Gruppe (Risikoinventar). Zurzeit sind rund 100 Schlüsselrisiken und entsprechende Kontrollmöglichkeiten in der Risiko-Kontroll-Matrix abgebildet.

Im Anschluss an die Risikoidentifizierung erfolgt die Risikobewertung, die als qualitative bzw. quantitative Bewertung aller erfassten Einzelrisiken verstanden wird. Die Risikobewertung erfolgt auf einer Nettobasis, also unter Berücksichtigung von Steuerungs- und Überwachungsinstrumenten. Die Wesentlichkeitsbeurteilung

(Risikoobergrenze) orientiert sich an der möglichen Auswirkung auf das operative Ergebnis (EBIT) oder an speziellen qualitativen Indikatoren. Hierbei werden die Einzelrisiken mit ihrer individuellen Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe bewertet und nach einem Ampelsystem klassifiziert.

Im Rahmen der Risikosteuerung definieren wir geeignete Instrumente zur Bewältigung der identifizierten und bewerteten Risiken und setzen sie entsprechend ein. Ziel der Risikosteuerung ist die aktive Einflussnahme auf die Risiken. Die Risikosteuerung umfasst dabei die Auswahl und Durchführung risikobewältigender bzw. risikoreduzierender Maßnahmen sowie eine fortlaufende prozessinterne Überwachung der Risiken und den Risikotransfer. Die Wirksamkeit der eingesetzten Steuerungs- und Überwachungsinstrumente der wesentlichen Risiken wird im Rahmen unseres internen Kontrollsystems (IKS) systematisch überprüft.

Zu den primären Aufgaben im Rahmen des IKS zählen die Dokumentation der Wirksamkeitskontrollen und die standardisierte Berichterstattung an den Prüfungsausschuss. Die Kontrollen sind einmal jährlich durch den Kontrollverantwortlichen des jeweiligen Geschäftsbereichs oder eine beauftragte dritte Person auf ihre Angemessenheit und Funktionsfähigkeit hin zu überprüfen. Mit diesem Prozess stellen wir sicher, dass die Risikosteuerungsmaßnahmen auch tatsächlich ihre Wirkung voll entfalten. Eine Kontrolle ist dabei nur dann als wirksam zu bezeichnen, wenn sie angemessen ausgestaltet und funktionsfähig ist. Zur Beurteilung der Wirksamkeit von Kontrollen führen wir regelmäßig Tests auf Basis von Stichproben durch. Die Ergebnisse der Wirksamkeitsprüfungen werden dokumentiert und jährlich an den Prüfungsausschuss berichtet. Im Kontrollprozess identifizierte Schwächen werden zeitnah und umfassend

beheben. Zur Sicherung funktionierender interner Kontrollen werden externe Audits von erfahrenen Revisoren vorgenommen, die somit ein wesentlicher Bestandteil des IKS sind.

Im Rahmen der unterjährigen Risikoberichterstattung wird das Risikokomitee quartalsweise über die aktuelle Risikolage der KWS Gruppe und der Geschäftsfelder informiert.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das für die Abschlüsse der KWS SAAT AG und der KWS Gruppe maßgebliche rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem umfasst alle geeigneten Maßnahmen, Strukturen und Prozesse, die darauf angelegt sind, eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Vorgänge und Transaktionen sicherzustellen. Es soll gewährleistet, dass die gesetzlichen Normen, die Rechnungslegungsvorschriften und die internen Kontrollrichtlinien zur Rechnungslegung, die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften verbindlich sind, eingehalten werden. Im Mittelpunkt von regelmäßigen internen Prüfungen zur Prozessoptimierung stehen unter anderem die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung, die konzern einheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben sowie die Autorisierungs- und Zugriffsregelungen der IT-Rechnungslegungssysteme. Im Zuge der Konsolidierung wird darüber hinaus die sachgerechte und vollständige Eliminierung der kon-

zerninternen Transaktionen geprüft. Die Steuerung des Prozesses der Konzernrechnungslegung erfolgt bei der KWS SAAT AG durch die Zentralbereiche Group Accounting und Group Controlling.

Wesentliche Risikofelder

Nachfolgend beschreiben wir die wesentlichen Risiken, denen wir als international agierendes Unternehmen in unserem täglichen Geschäft ausgesetzt sind und die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, unseren Aktienkurs sowie unsere Reputation haben können. Die KWS Gruppe ist den allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Risiken in den Ländern und Regionen ausgesetzt, in denen das Unternehmen und seine Tochtergesellschaften tätig sind. Die Reihenfolge der aufgeführten Risiken geht nicht einher mit ihrer Wertigkeit. Sofern nicht anders angegeben, gelten die aufgeführten Risiken für sämtliche Segmente der KWS Gruppe. Über die Entwicklung der einzelnen Risiken wird regelmäßig im Risikokomitee berichtet.

Strategische Risiken

Wir treiben die strategische Weiterentwicklung des Konzerns kontinuierlich voran. Dies umfasst eine permanente Effizienzoptimierung, die Stärkung unserer Kernbereiche, das Produktportfoliomanagement sowie Investitionen in Forschung und Entwicklung. Der Erfolg der damit verbundenen Entscheidungen unterliegt einem Prognoserisiko hinsichtlich künftiger (Markt-)Entwicklungen.

Übersicht wesentlicher Einzelrisiken

Risiko	Beispiele
Marktrisiken	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Risiken • Absatzmengen und -preise • Gesamtwirtschaftliche Risiken • Währungsrisiken • Zinsänderungsrisiken
Produktionsrisiken	<ul style="list-style-type: none"> • Witterungsrisiken • Ausfall von Produktionsanlagen • Qualitätsrisiken • Investitionsrisiken
Beschaffungsrisiken	<ul style="list-style-type: none"> • Abhängigkeit von Lieferanten • Diversifikation • Zugang zu Technologien
Liquiditätsrisiken	<ul style="list-style-type: none"> • Cash/Cashflow • Kreditlinien (bei Banken) • Forderungsmanagement
Rechtliche Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Kartellrisiken • Korruptionsrisiken • Kapitalmarktrechtliche Risiken • Verletzung von Patenten/Marken/Know-how • Datenschutz
Umweltrisiken	<ul style="list-style-type: none"> • Luft-, Boden-, Gewässer-Verunreinigung durch Stäube, Abwässer, gefährliche Abfälle • Gefahrguttransporte • Gentechnische Vermischung
Personalrisiken	<ul style="list-style-type: none"> • Personalbeschaffung/Entwicklung • Arbeitsschutz • Arbeitszeit/Altersversorgung
IT-Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Hochverfügbarkeit • IT-Sicherheit • Berechtigungskonzept

Marktrisiken

In der weltweit stark regulierten Agrarwirtschaft haben politische Risiken eine große Bedeutung für die Entwicklung unseres Geschäfts. Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung in der Ukraine und die nur schwer abschätzbaren Auswirkungen der Sanktionen gegen Russland können unsere Geschäftsaktivitäten in diesen beiden Ländern negativ beeinflussen. Im Geschäftsjahr 2013/2014 erzielten wir in beiden Ländern Umsatzerlöse von insgesamt 50,6 Mio. €. Auch das Fehlen gesetzlicher Regelungen kann ein Risiko darstellen. Ein unvermeidbares Risiko für unser Maisgeschäft ergibt sich nach wie vor aus der Möglichkeit eines unbeabsichtigten Eintrags von gentechnisch veränderten Bestandteilen in konventionellem Saatgut. Mangels eines gesetzlich normierten Schwellenwertes wird in einigen europäischen Ländern eine Nulltoleranz praktiziert. Dank eines umfangreichen Qualitätssicherungssystems sind im Geschäftsjahr 2013/2014 nur zwei Saatgutproben im Rahmen der internationalen behördlichen Untersuchungen auffällig geworden.

Ein weiteres Risiko bilden die unsicheren regulatorischen Rahmenbedingungen für den Energiepflanzenanbau. Starke staatliche Marktanreizprogramme sowie Spekulationen auf den Agrarrohstoffmärkten haben dazu geführt, dass dieser Sektor der Agrarproduktion derzeit insgesamt in Frage gestellt wird. Grundsätzlich bedarf es einer sorgsamem Analyse, welche Form des Energiepflanzenbaus eine volkswirtschaftlich sinnvolle und nachhaltige alternative Form der Energiegewinnung darstellt. Dabei sind Effizienzsteigerungen im Energiepflanzenbau sowie tendenziell steigende Preise für fossile Energieträger zu berücksichtigen.

Das mittelfristige Absatzrisiko ist abhängig von der Produktleistung und der Wettbewerbssituation. Dieser Herausforderung stellen wir uns durch systematische Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie durch die permanente Entwicklung von immer leistungsfähigerem Saatgut für innovative, ertragreiche Pflanzen.

Der Verlust der Innovationskraft ist das größte Risiko eines Pflanzenzüchtungsunternehmens. Über 1.800 F&E-Mitarbeiter bei KWS sehen in der Innovationskraft zugleich die größte Chance.



Währungsrisiken resultieren insbesondere aus bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten in Auslandswährungen durch Wechselkursumrechnungen. Zinsänderungsrisiken bestehen auf Grund potenzieller Änderungen des Marktzinses. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten können diese zu Zinszahlungsschwankungen führen und sich somit positiv oder negativ auf das Ergebnis auswirken. Dem Zinsänderungs- und Währungsrisiko wird mit marktüblichen standardisierten Absicherungsinstrumenten begegnet, die selbst wiederum einen Einfluss auf die Ertrags- oder Vermögenslage der KWS Gruppe haben können. Die KWS Gruppe zielt darauf ab, aus der Geschäftstätigkeit resultierende finanzielle Risiken, wie zum Beispiel Währungs- und Zinsänderungsrisiken, durch ein systematisches Management zu verringern. Hierzu werden vornehmlich Derivate und Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Devisentermingeschäfte, eingesetzt.

Produktionsrisiken

Der landwirtschaftliche Produktionsprozess der Züchtung und Vermehrung von Saatgut ist stark witterungsabhängig. Dem Risiko von Produktionsausfällen durch schlechtes Wetter begegnen wir durch die Verteilung der Saatgutvermehrung auf unterschiedliche Standorte in Europa sowie Nord- und Südamerika. Unsere Präsenz auf den unterschiedlichen Märkten der Welt trägt auch dazu bei, dass wir Nachfrageschwankungen in einer Region im weltweiten Produktionsverbund abfangen können. Bei Engpässen in der Saatgutverfügbarkeit werden beispielsweise im Winterhalbjahr in Chile und Argentinien kontrastionale Vermehrungen angelegt.

Dem Risiko von ausfallenden Produktionsanlagen begegnen wir mit regelmäßigen Wartungen und einer gruppenweiten Betriebsunterbrechungsversicherung. Ferner werden unsere Produkte durch umfangreiche Qualitätskontrollen, sowohl auf den Vermehrungsfeldern als auch während der Aufbereitung, regelmäßig überprüft, um die Qualitätsrisiken zu reduzieren. So gewährleisten wir durch strenge interne Qualitätsstandards und -überwachungen unsere hohe Produktqualität.

Beschaffungsrisiken

Risiken, die aus der Beschaffung von Saatgut entstehen könnten, minimieren wir durch eine internationale Diversifikation unserer Produktionsstandorte und eine ausreichende Vorratshaltung. Des Weiteren werden die Versorgungsrisiken aufgrund von Lieferantenausfällen mit Hilfe einer kontinuierlichen Risikoklassifizierung im Wesentlichen vermieden. Dabei beobachten wir die Bonität wichtiger Geschäftspartner sowohl auf Kunden- als auch auf Lieferantenseite. Um die Versorgung kontinuierlich zu verbessern und eventuelle weitere Risiken zu reduzieren, wird der Gesamtbereich Einkauf durch die Abteilung Corporate Procurement aktuell optimiert.

Liquiditätsrisiken

Dem Liquiditätsrisiko tragen wir mit einem professionellen Cash Management und ausreichenden langfristigen Schuldscheindarlehen sowie syndizierten Kreditlinien Rechnung. Die variablen Kreditlinien wurden im Geschäftsjahr 2013/2014 wie im Vorjahr nicht voll in Anspruch genommen. Unsere Kreditvereinbarungen enthalten Financial Covenants, deren Einhaltung bislang zu jedem Zeitpunkt gewährleistet war. Das Risiko von Forderungsausfällen wird durch weitgehende Warenkreditversicherungen in risikobehafteten Regionen und Geschäftsfeldern minimiert. Dazu betreiben wir ein aktives Forderungsmanagement, um drohende Zahlungsausfälle frühzeitig zu erkennen.

Rechtliche Risiken

Die KWS Gruppe ist national und international im Rahmen ihrer operativen Tätigkeit Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und behördlichen Verfahren ausgesetzt. Solche Rechtsstreitigkeiten können insbesondere im Verhältnis zu Lieferanten, Händlern, Kunden, Arbeitnehmern oder Investoren auftreten. Daraus können sich Zahlungs- oder andere Verpflichtungen ergeben. Im Geschäftsjahr 2013/2014 existierten keine anhängigen Rechtsverfahren, aus denen wesentliche Risiken für die KWS Gruppe entstehen könnten. Zur Verhinderung etwaiger Verstöße gegen die vielfältigen steuer-, umwelt- und wettbewerbsrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetze verpflichten wir alle Mitarbeiter zur Einhaltung unserer Compliance-Richtlinien. Der Code of Business Ethics und die darauf aufbauenden Compliance-Richtlinien enthalten für alle KWS Mitarbeiter Bestimmungen zur Beachtung unserer Unternehmenswerte und zur Einhaltung von Gesetzen, Verträgen und internen Regeln.

Umweltrisiken

Das integrierte Managementsystem und die Umweltleitlinien, zu deren Umsetzung die Mitarbeiter durch die unternehmensinternen Regelungen verpflichtet sind, bilden in Verbindung mit umweltrechtlichen Vorgaben die Basis für alle strategischen und operativen Maßnahmen im Umweltschutz. Die Organisation der Abläufe und der Anlagenbetrieb, einschließlich ihrer Dokumentation in den verschiedenen Unternehmensbereichen, sind im Managementsystem nach den Normen DIN EN ISO 9001:2008 (Qualität) und DIN EN ISO 14001:2004 (Umwelt) geregelt. Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit werden regelmäßig durch interne Audits und Reviews überprüft sowie durch einen externen Zertifizierer bestätigt. Damit sind die möglichen Risiken einer Luft-, Boden- und Gewässerverunreinigung durch Stäube, Abwässer und gefährliche Abfälle auf ein Minimum reduziert.

Personalrisiken

Unser Erfolg basiert auf den individuellen Fähigkeiten und dem Wissen unserer Mitarbeiter. Wir fördern den Wissensaufbau und -transfer in der Belegschaft durch zielgerichtete Weiterbildungs- und Entwicklungsprogramme. Risiken, die mit einem Wissensverlust aufgrund altersbedingter Abgänge verbunden sind, minimieren wir durch intensive und fachbereichsspezifische Qualifizierungen sowie eine rechtzeitige Nachfolgeplanung. Zusätzlich zu unseren spezifischen Berufsausbildungen und Trainee-Programmen haben wir die so genannte Breedere Academy zur Ausbildung von Nachwuchskräften im Bereich Forschung und Züchtung ins Leben gerufen.

IT-Risiken

Die Sicherheit unserer Informationssysteme hat für uns einen hohen Stellenwert. Risiken wie dem unbefugten Zugriff auf sensible elektronische Unternehmensdaten und -informationen durch Hacking oder Computerviren begegnen wir durch eine IT-Sicherheitsorganisation, IT-Sicherheitsrichtlinien sowie den Einsatz von modernen Firewall- und Antivirenprogrammen. Hinsichtlich der IT-Sicherheit besteht aufgrund der rasanten technischen Entwicklung ein Restrisiko, das zwar zu minimieren, aber nicht vollständig zu beherrschen ist.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation

Der steigende Anteil unserer Geschäftstätigkeit im Fremdwährungsbereich, insbesondere in Schwellenländern, führt zu zusätzlichen Währungsrisiken. Dennoch stufen wir unter der Berücksichtigung unserer Gegenmaßnahmen die potenziellen finanziellen Auswirkungen von Währungsrisiken als moderat ein.

Die zuvor dargestellten Risiken weisen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit einen bestandsgefährdenden Charakter für die KWS Gruppe auf. Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Risikolage im Geschäftsjahr 2013/2014 nicht wesentlich verändert hat. Unsere bedeutendsten Risiken liegen weiterhin bei den Produktions- und Marktrisiken. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unserer globalen Aufstellung, unserer Innovationskraft und unserer hohen Produktqualität sich bietende Chancen wahrnehmen und auftretenden Risiken erfolgreich begegnen können. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass in Zukunft weitere Einflussfaktoren, die uns derzeit nicht bekannt sind oder die wir momentan als nicht wesentlich einschätzen, den Fortbestand der KWS Gruppe beeinflussen können.

Prognosebericht

KWS Gruppe: Umsatzanstieg von 5 bis 10 % erwartet

Unsere langfristige und bewährte Unternehmensstrategie werden wir im Geschäftsjahr 2014/2015 unverändert fortsetzen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Erschließung junger Absatzmärkte und die Entwicklung ertragsstarker neuer Sorten. Dementsprechend werden wir die Aufwendungen für unsere Vertriebsaktivitäten und die Forschung und Entwicklung erneut deutlich erhöhen.

Damit werden umfangreiche Investitionen in Sachanlagen einhergehen. Hier sind vor allem Kapazitätserweiterungen im Bereich der Saatgutaufbereitung erforderlich, um das geplante Wachstum der kommenden Jahre bewältigen zu können. Insbesondere in unseren Wachstumsregionen Nord- und Südamerika, Osteuropa und China bestehen kaum Möglichkeiten, die Saatgutproduktion im Auftrag durchführen zu lassen, sodass wir eigene Anlagen aufbauen werden. Ferner erweitern wir die Forschungseinrichtungen am Standort Einbeck und setzen den Aufbau unseres neuen Forschungszentrums in St. Louis, USA, fort. Unser Expansionskurs führt auch zu einer weiteren Aufstockung unserer internationalen Belegschaft. Aus heutiger Sicht wird die Zahl der in der KWS Gruppe Beschäftigten bis zum Ende des Geschäftsjahres um rund 300 auf ca. 5.200 Kolleginnen und Kollegen wachsen.

Operativ rechnet der Vorstand für die KWS Gruppe im Geschäftsjahr 2014/2015 mit einem Umsatzanstieg von 5 bis 10 % bei einer EBIT-Marge von mindestens 10 %. Damit verfolgen wir unverändert unsere langfristig ausgelegte Zielsetzung. Basis dieser Planung ist dabei der Umsatz des Geschäftsjahres 2013/2014 in Höhe von 1.178 Mio. €. Die nochmalige Erhöhung unserer Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wird aus heutiger Sicht zu einer F&E-Quote von ca. 13 % führen. Unverändert fortsetzen wollen wir unsere Dividendenpolitik, die auf einer Ausschüttungsquote von 20 bis 25 % des Jahresüberschusses der KWS SAAT Gruppe beruht.

Wie bereits im Vorjahr angekündigt, wird sich die Darstellung des Konsolidierungskreises der KWS Gruppe aufgrund einer Änderung der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS 11) signifikant verändern. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2014/2015 können wir den Umsatz und die Kosten unserer 50:50-Joint Ventures nicht mehr im Wege der Quotenkonsolidierung in der KWS Gruppe darstellen. Die Ergebnisbeiträge dieser Gesellschaften werden stattdessen kumuliert im Finanzergebnis ausgewiesen. Um die Transparenz hinsichtlich unserer operativen Entwicklung unvermindert zu erhalten, werden wir allerdings auf Segmentebene unsere Geschäftstätigkeit im gewohnten Umfang darstellen.



Im Geschäftsjahr 2014/2015 wächst die KWS Familie erstmals auf über 5.000 Mitarbeiter weltweit.

Veränderung der Risiken im Geschäftsjahr 2013/2014

Einzelrisiko	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkungen	Veränderung
Marktrisiken	Möglich	Wesentlich	↗
Produktionsrisiken	Möglich	Wesentlich	→
Liquiditätsrisiken	Unwahrscheinlich	Wesentlich	↗
Rechtliche Risiken	Möglich	Wesentlich	→
Umweltrisiken	Möglich	Wesentlich	→
IT-Risiken	Möglich	Wesentlich	→
Beschaffungsrisiken	Unwahrscheinlich	Moderat	→
Personalrisiken	Unwahrscheinlich	Moderat	→

→ unverändert ↗ gestiegen

Segment Mais: Rückkehr auf den alten Wachstumspfad

Während das Wachstum im Segment Mais im Berichtsjahr vor allem währungsbedingt etwas verhaltener ausfiel, rechnen wir im Geschäftsjahr 2014/2015 wieder mit einem zweistelligen Umsatzanstieg. Dazu beitragen sollen vor allem die Regionen Nord- und Südamerika sowie Süd-, Südost- und Osteuropa. Weitere Fortschritte wollen wir auch in Frankreich erzielen, wo wir im Vorjahr erstmals die Marktführerschaft übernehmen konnten. Das zu erwartende Ergebnis des Segments Mais wird zwangsläufig von den hohen Vorlaufkosten für das künftige Wachstum geprägt sein. Wir erwarten aber dennoch aus heutiger Sicht eine EBIT-Marge von 11 – 12 %.

Segment Zuckerrüben: stabil auf ambitioniertem Vorjahresniveau

Für das Segment Zuckerrüben mit seinen zwei Produktbereichen Zuckerrübensaatgut und Pflanzkartoffeln erwarten wir im Geschäftsjahr 2014/2015 ein allenfalls stabiles Umsatzniveau. Trotz rückläufiger Zuckerrübenanbauflächen gelang es uns im vergangenen Jahr, erstmals ein Umsatzniveau von über 300 Mio. € zu erreichen. Ob wir diesen Erfolg im

Prognosezeitraum wiederholen können, hängt vor allem von der Geschäftsentwicklung unseres wichtigsten Absatzmarktes Nordamerika ab. Dort gilt es, unseren außerordentlich hohen Marktanteil zu verteidigen. Auch im Geltungsbereich der europäischen Zuckermarktordnung verzeichneten wir zuletzt einen Umsatzrekord. Bei inzwischen zu erwartenden Flächenrückgängen aufgrund von guten Ernten und niedrigen Zuckerpreisen bieten sich aus heutiger Sicht keine Wachstumspotenziale. Auch die gute Kartoffelernte des Vegetationsjahres 2014 führt zu einem Preisdruck und damit zu einer verminderten Nachfrage nach Pflanzkartoffeln. Gleichwohl erwarten wir in dem Segment Zuckerrüben weiterhin eine EBIT-Marge von 20 %.

Segment Getreide: wieder vermehrter Anbau von Roggen

Die weiterhin gesunkenen Konsumgetreidepreise lassen eine Ausweitung der Getreideanbauflächen in der nächsten Anbausaison nicht erwarten. Wir gehen jedoch davon aus, dass sich der Sortenmix leicht verschieben und der Anteil des Roggens im Getreideanbau wieder leicht zunehmen könnte. Insgesamt erwarten wir Segmentumsatz und Ergebnis auf Vorjahresniveau.

Gute Aussichten, denn Wachstum ist unsere Kernkompetenz.



Sonstige Angaben

Übernahmerelevante Angaben

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht nach § 176 Abs. 1 AktG

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der KWS SAAT AG besteht aus 6.600.000 nennwertlosen Inhaber-Stückaktien. Jede Aktie hat ein Stimmrecht.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Neben den gesetzlich verankerten Beschränkungen der Ausübung des Stimmrechts gemäß § 136 AktG oder § 28 WpHG bestehen keine weiteren Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte. Die Übertragung von Aktien ist lediglich im Rahmen des jährlichen Mitarbeiter-Beteiligungsprogramms durch eine vierjährige Haltefrist beschränkt. Von dieser Regelung ist nur ein geringer Teil der Aktien betroffen. So wurden zum Beispiel im Rahmen des Beteiligungsprogramms 2014 von unseren Mitarbeitern insgesamt 11.028 Aktien erworben. Weitere Informationen zu unserem Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm enthält das Kapitel „KWS Aktie“ auf Seite 8 dieses Berichts. Darüber hinaus sind dem Vorstand keine Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, die das Stimmrecht oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen von mehr als 10 % der Stimmrechte

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der KWS SAAT AG, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft gemäß §§ 21 und 22 WpHG oder anderweitig mitgeteilt worden:

Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Mitglieder und Gesellschaften der Familien Büchting, Arend Oetker und Giesecke überschreiten jeweils 10 % und betragen jeweils 56,1 %:

- Dr. Drs. h.c. Andreas J. Büchting, Deutschland
- Christiane Stratmann, Deutschland
- Dorothea Schuppert, Deutschland
- Michael C.-E. Büchting, Deutschland
- Annette Büchting, Deutschland
- Stephan O. Büchting, Deutschland
- Elke Giesecke, Deutschland
- Christa Nagel, Deutschland
- Bodo Sohnemann, Deutschland
- Matthias Sohnemann, Deutschland

- Malte Sohnemann, Deutschland
- Arne Sohnemann, Deutschland
- AKB Stiftung, Hannover, Deutschland
- Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck, Deutschland
- Dr. Arend Oetker, Deutschland
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin, Deutschland

Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Aktionäre überschreiten jeweils 10 % und betragen jeweils 14,2 %:

- Hans-Joachim Tessner, Deutschland
- Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar, Deutschland
- Tessner Holding KG, Goslar, Deutschland

Vorschriften und Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und für Änderungen der Satzungen

Gemäß § 84 Abs. 1 AktG werden die Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat bestellt bzw. abberufen. Nach § 6 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen. Die Festlegung der Anzahl obliegt dem Aufsichtsrat. In Übereinstimmung mit § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG sieht § 18 der Satzung der KWS SAAT AG vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung und damit auch Satzungsänderungen mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen bzw. der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst werden. Zwingend gesetzliche Vorschriften, die dieser Regelung entgegenstehen, bleiben hiervon unberührt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde auf Grundlage von § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG gemäß § 22 der Satzung der KWS SAAT AG dem Aufsichtsrat übertragen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen für Mitglieder des Vorstands der KWS SAAT AG Vereinbarungen, die im Einklang mit den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex Ziffer 4.2.3 stehen. Demnach besteht eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels von maximal drei Jahresvergütungen. Gleichzeitig übersteigt die zu zahlende Leistung die für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages zu zahlende Vergütung nicht.

Die sonstigen in § 315 Abs. 4 HGB benannten Umstände liegen bei der KWS SAAT AG nicht vor, sodass hierzu keine Angaben gemacht werden können.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB (zugleich Corporate Governance-Bericht) steht auf unserer Website unter www.kws.de > Unternehmen > Investor Relations > Corporate Governance zur Verfügung. Sie enthält unter anderem die Erklärung gemäß § 161 AktG (Entsprechenserklärung), die auch auf Seite 18 dieses Berichts abgedruckt ist, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat.

Vergütungsbericht

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist durch die Hauptversammlung am 17. Dezember 2009 festgelegt worden. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft. Die Vergütung enthält neben einer festen Zahlung von 28 T € p. a. und der Vergütung für Mitarbeit in Ausschüssen auch eine erfolgsabhängige Komponente, die auf eine nachhaltige

Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist. Für jede volle 0,10 €, die der Durchschnitt des Jahresüberschusses pro Aktie vor Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern gemäß Konzernabschluss des Geschäftsjahres, für das die Vergütung gezahlt wird, sowie der beiden vorherigen Geschäftsjahre den Betrag von 4,00 € übersteigt, erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats 400,00 €. Die erfolgsabhängige Zahlung ist auf die Höhe des Fixums begrenzt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Gesamtvergütung eines einfachen Mitglieds. Die Mitarbeit in Ausschüssen wird diesen dabei nicht zusätzlich vergütet. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 25 T €. Für die Mitwirkung im Präsidialausschuss erhalten die einfachen Aufsichtsratsmitglieder 5 T € und für die Mitwirkung im Prüfungsausschuss 10 T €. Sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie anfallende Umsatzsteuer werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats ersetzt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 516 (516) T € ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 46 (46) % – nämlich 238 (238) T € – erfolgsabhängig.

Aufsichtsratsbezüge 2013/2014

in €	fest	Ausschusstätigkeit	erfolgsabhängig	Gesamt
Dr. Andreas J. Büchting ¹	84.000,00	0,00	84.000,00	168.000,00
Dr. Arend Oetker ²	42.000,00	0,00	42.000,00	84.000,00
Hubertus von Baumbach ³	28.000,00	25.000,00	28.000,00	81.000,00
Jürgen Bolduan	28.000,00	10.000,00	28.000,00	66.000,00
Cathrina Claas-Mühlhauser	28.000,00	5.000,00	28.000,00	61.000,00
Dr. Berthold Niehoff	28.000,00	0,00	28.000,00	56.000,00
	238.000,00	40.000,00	238.000,00	516.000,00

1 Vorsitzender
2 Stellv. Vorsitzender
3 Prüfungsausschussvorsitzender

Aufsichtsratsbezüge Vorjahr

in €	fest	Ausschusstätigkeit	erfolgsabhängig	Gesamt
Dr. Andreas J. Büchting ¹	84.000,00	0,00	84.000,00	168.000,00
Dr. Arend Oetker ²	42.000,00	0,00	42.000,00	84.000,00
Hubertus von Baumbach ³	28.000,00	25.000,00	28.000,00	81.000,00
Jürgen Bolduan	28.000,00	10.000,00	28.000,00	66.000,00
Cathrina Claas-Mühlhauser	28.000,00	5.000,00	28.000,00	61.000,00
Dr. Berthold Niehoff	14.000,00	0,00	14.000,00	28.000,00
Dr. Dietmar Stahl (bis Dezember 2012)	14.000,00	0,00	14.000,00	28.000,00
	238.000,00	40.000,00	238.000,00	516.000,00

1 Vorsitzender
2 Stellv. Vorsitzender
3 Prüfungsausschussvorsitzender

Die **Vorstandsvergütung** wurde vom Aufsichtsrat festgelegt und von der Hauptversammlung gebilligt. Sie orientiert sich an Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen.

Die „Gesamtvergütung“ des Vorstands beinhaltet fünf Komponenten:

1. ein festes Jahresgrundgehalt,
2. eine variable Vergütung in Form einer Tantieme,
3. eine variable Vergütung in Form eines aktienkursbasierten Langfristelements (Long-Term-Incentive),
4. eventuelle Sondervergütungen,
5. Sonstige Bezüge und Pensionszusagen.

Jahresgrundgehalt, Tantiemezahlung und Sonstige Bezüge inklusive einer eventuellen Sondervergütung werden nachfolgend zusammen auch als Barvergütung bezeichnet. Entgelte für die Wahrnehmung der Aufgaben in Tochter- und Beteiligungsgesellschaften werden auf die variable Vergütung angerechnet. Die Barvergütung ist individuell auf einen absoluten Betrag von max. 750.000 € pro Geschäftsjahr begrenzt. Im Falle zweier aufeinanderfolgender durchschnittlicher, nachhaltiger Jahresüberschüsse von jeweils über 70 Mio. € erhöht sich dieser Grenzwert in der Folgezeit auf 800.000 €, im Falle zweier aufeinanderfolgender durchschnittlicher, nachhaltiger Jahresüberschüsse von jeweils über 100 Mio. € in der Folgezeit auf 900.000 €. Diese Regelung findet vereinbarungsgemäß für die Vorstandsmitglieder Dr. Léon Broers und Dr. Hagen Duenbostel im

Geschäftsjahr 2013/2014 noch keine Anwendung. Für sie bleibt es daher bei einem Grenzwert von 750.000 €.

Das Jahresgrundgehalt beträgt 216.000 € brutto. Der Sprecher des Vorstands erhält einen „Sprecherzuschlag“ in Höhe von 25 % des Jahresgrundgehalts. Die variable Vergütung (Tantieme) unserer Vorstandsmitglieder hat eine mehrjährige Bemessungsgrundlage. Diese errechnet sich aus einem Prozentsatz vom durchschnittlichen Jahresüberschuss der KWS Gruppe der letzten drei Jahre. Dabei ist der Prozentsatz in Abhängigkeit von der Höhe des Jahresüberschusses degressiv gestaffelt. Ferner ist ein aktienbasiertes Incentive-Programm vorgesehen, welches eine langfristige Anreizwirkung entfalten soll. Jedes Vorstandsmitglied ist verpflichtet, von seiner Bruttotantieme einen frei zu wählenden Prozentsatz zwischen mindestens 20 % und höchstens 50 % in KWS Aktien zu investieren. Nach einer Haltefrist von fünf Jahren wird ein Long-Term-Incentive (LTI) in Form eines Barausgleichs gewährt. Die Höhe dieser Zahlung ist von der Aktienkursentwicklung innerhalb der Haltefrist sowie von der durchschnittlichen Unternehmensrendite gemessen am Verhältnis von Betriebsergebnis zu Umsatz (ROS) abhängig. Sie ist jedoch maximal auf das 2,5-fache des Eigeninvestments begrenzt. Vom LTI vor Steuern ist nach seiner Auszahlung wiederum ein Drittel in KWS Aktien zu investieren.

Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt. Neben den zugesagten Gehältern werden Sachbezüge wie Firmenwagen oder Telefon gewährt. Es bestehen darüber hinaus Unfallversicherungen zugunsten der Mitglieder des Vorstands.

Gesamtvergütung 2013/2014

in €	Barvergütung				LTI	Gesamt
	Grund- vergütung	Sonstige Bezüge	Tantieme	Gesamt	Fair Value	
Philip von dem Bussche ¹	270.000,00	17.876,82	566.123,18	854.000,00	235.178,36	1.089.178,36
Dr. Léon Broers	216.000,00	21.104,58	512.895,42	750.000,00	186.895,18	936.895,18
Dr. Hagen Duenbostel	216.000,00	19.488,16	514.511,84	750.000,00	187.819,26	937.819,26
Eva Kienle	200.000,00	26.548,49	290.263,21	516.811,70	0,00	516.811,70
	902.000,00	85.018,05	1.883.793,65	2.870.811,70	609.892,80	3.480.704,50

¹ Sprecher

Gesamtvergütung Vorjahr

in €	Barvergütung				LTI	Gesamt
	Grund- vergütung	Sonstige Bezüge	Tantieme	Gesamt	Fair Value	
Philip von dem Bussche ¹	270.000,00	18.519,38	515.480,62	804.000,00	271.844,32	1.075.844,32
Dr. Christoph Amberger	216.000,00	22.882,03	511.117,97	750.000,00	135.128,84	885.128,84
Dr. Léon Broers	216.000,00	21.456,48	512.543,52	750.000,00	211.023,12	961.023,12
Dr. Hagen Duenbostel	216.000,00	19.244,95	514.755,05	750.000,00	273.166,52	1.023.166,52
Eva Kienle	50.000,00	6.483,24	70.000,00	126.483,24	0,00	126.483,24
	968.000,00	88.586,08	2.123.897,16	3.180.483,24	891.162,80	4.071.646,04

¹ Sprecher

Ab dem Geschäftsjahr 2014/2015 ist mit den Vorstandsmitgliedern eine Neuregelung vereinbart, die einen Anstieg der Grundvergütung von 216.000 € auf 300.000 € vorsieht. Zugleich wird die degressive Staffelung bei der Tantiemeermittlung durch eine lineare Abhängigkeit vom Nachhaltigen Jahresüberschuss ersetzt, wodurch eine geringere variable Vergütung erreicht wird, die zudem einer größeren Ergebnisabhängigkeit und damit einer höheren Volatilität unterliegt. Für die Tantieme gilt eine Begrenzung auf 500.000 €, die im Falle zweier aufeinanderfolgender durchschnittlicher, nachhaltiger Jahresüberschüsse von jeweils über 100 Mio. € in der Folgezeit auf 600.000 € steigt. Die übrigen Vergütungsbestandteile bleiben unverändert, jedoch entfällt die Verpflichtung, vom LTI vor Steuern nach seiner Auszahlung wiederum ein Drittel in KWS Aktien zu investieren.

Die Pensionszusagen werden in Form von Direktzusagen sowie beitragsorientierten Leistungszusagen

gewährt, bei denen die Jahrespensionen zwischen 130 T € und 140 T € betragen. Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden für Pensionszusagen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands 108 (72) T € als Beitrag an eine kongruent rückgedeckte Unterstützungskasse abgeführt. 115 (193) T € waren den Pensionsrückstellungen nach IAS 19 zuzuführen. Für Vorstandsmitglieder sind bei der KWS SAAT AG Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt 588 (1.689) T € gebildet worden.

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.476 (1.097) T €. Die Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 (2011) für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2014 auf 7.018 (3.155) T €. Für drei ehemalige Vorstandsmitglieder sind die Pensionszusagen kongruent rückgedeckt.

An die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr keine Darlehen gewährt.

Pensionsansprüche

in €	01.07.2013	Zinsaufwand	Neubewertungseffekte	30.06.2014
Dr. Hagen Duenbostel	472.785,00	16.547,00	98.529,00	587.861,00

Jahresabschluss der KWS Gruppe 2013/2014

- 64 Gesamtergebnisrechnung
- 65 Bilanz der KWS Gruppe
- 66 Entwicklung des Anlagevermögens
- 68 Eigenkapitalentwicklung
- 70 Kapitalflussrechnung der KWS Gruppe
- 71 Anhang der KWS Gruppe 2013/2014
- 112 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014

in T €	Anhang Nr.	2013/2014	Vorjahr ¹
I. Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	(18)	1.178.007	1.147.235
Herstellungskosten	(18)	614.528	607.027
Bruttoergebnis vom Umsatz		563.479	540.208
Vertriebskosten	(18)	203.952	190.548
Forschungs- und Entwicklungskosten	(18)	148.821	140.371
Allgemeine Verwaltungskosten	(18)	76.741	69.043
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	60.672	61.943
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	56.205	50.061
Betriebsergebnis		138.432	152.128
Zinsen und ähnliche Erträge		1.910	1.719
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		14.468	12.080
Beteiligungsergebnis		7	45
Finanzergebnis	(21)	-12.551	-10.316
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		125.881	141.812
Steuern	(22)	45.595	49.528
Jahresüberschuss	(24)	80.286	92.284
II. Sonstiges Gesamteinkommen			
	(11)		
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		-161	86
Währungsumrechnungsdifferenz wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Einheiten		-19.198	-13.478
Posten, die in Folgeperioden in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind		-19.359	-13.392
Neubewertung von Nettoschulden/Vermögenswerten aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		-5.878	-1.817
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind		-5.878	-1.817
Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern		-25.237	-15.209
III. Gesamtergebnis			
Gesamtergebnis		55.049	77.075
Gesamtergebnisanteil anderer Gesellschafter		3.057	2.201
Gesamtergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter		51.992	74.874
Jahresüberschuss		80.286	92.284
Jahresüberschussanteil anderer Gesellschafter		3.162	3.383
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter		77.124	88.901
Ergebnis je Aktie (in €)		11,69	13,47

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

Bilanz der KWS Gruppe

zum 30. Juni 2014

in T €	Anhang Nr.	30.06.2014	30.06.2013 ¹	01.07.2012 ¹
Aktiva				
Immaterielle Vermögenswerte	(2)	99.803	101.866	111.725
Sachanlagen	(3)	321.947	287.623	261.457
Finanzanlagen	(4)	2.774	7.305	1.938
Langfristige Steuerforderungen	(5)	4.189	5.719	6.093
Aktive latente Steuern	(6)	48.056	44.949	33.622
Langfristige Vermögenswerte		476.769	447.462	414.835
Vorräte und biologische Vermögenswerte	(7)	192.988	144.452	139.694
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8)	361.576	359.867	309.422
Wertpapiere	(9)	76.712	100.878	40.399
Flüssige Mittel	(10)	78.261	101.517	142.569
Kurzfristige Steuerforderungen	(8)	45.609	24.385	25.957
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(8)	15.881	26.587	14.689
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(8)	15.033	13.535	9.304
Kurzfristige Vermögenswerte		786.060	771.221	682.034
Bilanzsumme		1.262.829	1.218.683	1.096.869
¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)				
Passiva				
in T €	Anhang Nr.	30.06.2014	30.06.2013 ¹	01.07.2012 ¹
Gezeichnetes Kapital		19.800	19.800	19.800
Kapitalrücklage		5.530	5.530	5.530
Gewinnrücklagen		604.376	592.553	536.542
Anteile anderer Gesellschafter		8.073	31.762	24.124
Eigenkapital	(11)	637.779	649.645	585.996
Langfristige Rückstellungen		99.634	90.389	88.256
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		113.754	98.460	48.717
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.470	1.697	1.914
Latente Steuerverbindlichkeiten		26.332	29.695	36.043
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		12.964	9.075	8.207
Langfristiges Fremdkapital	(12)	254.154	229.316	183.137
Kurzfristige Rückstellungen		131.841	131.350	121.633
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		53.357	33.259	58.419
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		81.111	82.746	74.373
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten		35.467	31.929	24.053
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten		12.191	11.833	8.857
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		56.929	48.605	40.401
Kurzfristiges Fremdkapital	(13)	370.896	339.722	327.736
Fremdkapital		625.050	569.038	510.873
Bilanzsumme		1.262.829	1.218.683	1.096.869
¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)				

Entwicklung des Anlagevermögens

der KWS Gruppe 2013/2014

in T €	Bruttobuchwerte						Stand am 30.6.2014	Abschreibungen						Stand am 30.06.2014	Nettobuchwerte		
	Stand am 01.07.2013	Währungs- umrechnung	Zugänge	Zuschrei- bungen	Abgänge	Um- buchungen		Stand am 1.7.2013	Währungs- umrechnung	Zugänge	Zuschrei- bungen	Abgänge	Um- buchungen		Stand am 30.06.2014	Stand am 30.06.2014	Stand Vorjahr
Patente, Schutzrechte und Software	83.434	-1.008	7.957	0	101	1.136	91.418	31.267	-41	12.943	0	99	0	44.070	47.348	52.167	
Geschäfts- oder Firmenwert	56.449	-491	499	0	0	4.859	61.316	6.750	-39	2.150	0	0	0	8.861	52.455	49.699	
Immaterielle Vermögenswerte	139.883	-1.499	8.456	0	101	5.995	152.734	38.017	-80	15.093	0	99	0	52.931	99.803	101.866	
Grundstücke und Bauten	250.567	-4.258	11.239	0	762	8.371	265.157	76.958	-663	8.287	0	700	5	83.887	181.270	173.609	
Technische Anlagen und Maschinen	183.088	-3.007	14.040	0	2.441	9.529	201.209	114.959	-1.498	13.028	0	1.918	-696	123.875	77.334	68.129	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	87.599	-1.965	8.878	0	5.023	5.807	95.296	56.683	-1.036	9.384	0	4.543	2.265	62.753	32.543	30.916	
Geleistete Anzahlungen	14.971	-501	38.552	0	151	-22.069	30.802	2	0	0	0	0	0	2	30.800	14.969	
Sachanlagen	536.225	-9.731	72.709	0	8.377	1.638	592.464	248.602	-3.197	30.699	0	7.161	1.574	270.517	321.947	287.623	
Finanzanlagen	7.471	-5	1.438	0	109	-5.673	3.122	166	182	0	0	0	0	348	2.774	7.305	
Anlagevermögen	683.579	-11.235	82.603	0	8.587	1.960	748.320	286.785	-3.095	45.792	0	7.260	1.574	323.796	424.524	396.794	

Entwicklung des Anlagevermögens

der KWS Gruppe 2012/2013¹

in T €	Bruttobuchwerte						Stand am 30.6.2013	Abschreibungen						Stand am 30.06.2013	Nettobuchwerte		
	Stand am 01.07.2012	Währungs- umrechnung	Zugänge	Zuschrei- bungen	Abgänge	Um- buchungen		Stand am 01.07.2012	Währungs- umrechnung	Zugänge	Zuschrei- bungen	Abgänge	Um- buchungen		Stand am 30.06.2013	Stand am 30.06.2013	Stand Vorjahr
Patente, Schutzrechte und Software	82.622	-2.584	4.406	0	1.021	11	83.434	21.014	-404	11.674	0	1.017	0	31.267	52.167	61.608	
Geschäfts- oder Firmenwert	56.907	-458	0	0	0	0	56.449	6.790	-40	0	0	0	0	6.750	49.699	50.117	
Immaterielle Vermögenswerte	139.529	-3.042	4.406	0	1.021	11	139.883	27.804	-444	11.674	0	1.017	0	38.017	101.866	111.725	
Grundstücke und Bauten	237.471	-3.703	9.991	0	341	7.149	250.567	70.864	-804	7.076	0	183	5	76.958	173.609	166.607	
Technische Anlagen und Maschinen	170.233	-2.504	16.899	0	5.109	3.569	183.088	109.373	-1.549	11.637	0	4.340	-162	114.959	68.129	60.860	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	75.591	-1.096	10.107	0	3.074	6.071	87.599	50.308	-713	8.061	0	2.818	1.845	56.683	30.916	25.283	
Geleistete Anzahlungen	8.707	-115	18.046	0	11	-11.656	14.971	0	0	0	0	-2	0	2	14.969	8.707	
Sachanlagen	492.002	-7.418	55.043	0	8.535	5.133	536.225	230.545	-3.066	26.774	0	7.339	1.688	248.602	287.623	261.457	
Finanzanlagen	2.104	-18	5.746	1	362	0	7.471	166	0	0	0	0	0	166	7.305	1.938	
Anlagevermögen	633.635	-10.478	65.195	1	9.918	5.144	683.579	258.515	-3.510	38.448	0	8.356	1.688	286.785	396.794	375.120	

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

Eigenkapitalentwicklung

der KWS Gruppe 2013/2014

in T €	Mutterunternehmen					Mutterunternehmen			Anteile anderer Gesellschafter			Gruppen-eigenkapital		
	Grund-kapital	Kapital-rücklage	Erwirt-schaftetes Gruppen-eigenkapital	Kumuliertes übriges Gruppenergebnis		Kumuliertes übriges Gruppenergebnis	Summe	Minder-heiten-anteile	Kumuliertes übriges Gruppenergebnis		Summe			
				Ausgleichs-posten aus der Währungs-umrechnung	Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens-werte				Ausgleichs-posten aus der Währungs-umrechnung	Neube-wertung leistungs-orientierter Versorgungs-pläne			Andere neutrale Trans-aktionen	
Stand am 30.06.2012	19.800	5.530	554.110	-1.590	144	0	594	578.588	24.792	-280	0	-4	24.508	603.096
Anpassung IAS 19 (2011)								-16.716					-384	-17.100
Stand am 01.07.2012¹	19.800	5.530	554.110	-1.590	144	-16.716	594	561.872	24.792	-280	-384	-4	24.124	585.996
Gezahlte Dividenden			-18.480					-18.480	-664				-664	-19.144
Jahresüberschuss			88.901					88.901	3.383				3.383	92.284
Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern				-12.720	86	-1.776		-14.410		-756	-41		-797	-15.207
Gruppengesamtergebnis			88.901	-12.720	86	-1.776		74.491	3.383	-756	-41		2.586	77.077
Veränderung Anteile anderer Gesellschafter									5.716				5.716	5.716
Übrige Veränderungen			0					0						0
Stand am 30.06.2013¹	19.800	5.530	624.531	-14.310	230	-18.492	594	617.883	33.227	-1.036	-425	-4	31.762	649.645
Gezahlte Dividenden			-19.800					-19.800	-1.328				-1.328	-21.128
Jahresüberschuss			77.124					77.124	3.162				3.162	80.286
Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern				-19.213	-161	-5.758		-25.132		15	-120		-105	-25.237
Gruppengesamtergebnis			77.124	-19.213	-161	-5.758		51.992	3.162	15	-120		3.057	55.049
Veränderung Anteile anderer Gesellschafter			-19.559			-545		-20.104	-25.963		545		-25.418	-45.522
Übrige Veränderungen			-265					-265						-265
Stand am 30.06.2014	19.800	5.530	662.031	-33.523	69	-24.795	594	629.706	9.098	-1.021	0	-4	8.073	637.779

1 Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

Kapitalflussrechnung der KWS Gruppe

in T €	Erläuterung zur Kapitalflussrechnung	2013/2014	Vorjahr ¹
Jahresüberschuss		80.286	92.284
Abschreibungen/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens		45.792	38.448
Zunahme/Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen		1.423	-2.755
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (-)		-17.100	-18.492
Cash Earnings		110.400	109.485
Zunahme/Abnahme (-) der kurzfristigen Rückstellungen		20.631	24.062
Gewinn (-)/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		-146	-191
Zunahme (-)/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-90.881	-86.287
Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		21.014	37.509
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	(1)	61.018	84.578
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		1.361	1.554
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-66.461	-57.739
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		2	3
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-8.531	-4.406
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		109	361
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-1.901	-5.745
Auszahlungen (-) für den Erwerb von Anteilen an konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		0	-22.970
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(2)	-75.421	-88.942
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		0	5.716
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner und andere Gesellschafter		-66.915	-19.144
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten		58.301	100.264
Auszahlungen für die Tilgung von langfristigen Finanzkrediten		-32.903	-51.998
Veränderungen aus der Aufnahme (+)/Tilgung (-) kurzfristiger Finanzkredite		9.994	-7.616
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(3)	-31.523	27.222
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		-45.926	22.858
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		-1.496	-3.431
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		202.395	182.968
Finanzmittelfonds	(4)	154.973	202.395

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

Anhang der KWS Gruppe 2013/2014

Die KWS Gruppe ist identisch mit dem KWS Konzern im Sinne der Vorschriften zur Rechnungslegung. Sämtliche Angaben zur Gruppe sind Angaben zum Konzern gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und unter Berücksichtigung der Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie der ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Gruppenabschluss der KWS SAAT AG, Einbeck, hat nach §291 Abs. 1 HGB befreiende Wirkung für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der KWS LOCHOW GMBH, Bergen, sowie der KWS MAIS GMBH, Einbeck.

Es wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung bilanziert.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unverändert beibehalten worden, mit Ausnahme der sich aus den neuen Rechnungslegungsstandards IAS 19 (2011) „Leistungen an Arbeitnehmer“ sowie IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ ergebenden Änderungen.

IAS 19 (2011) – „Leistungen an Arbeitnehmer“

Der IAS 19 (2011) „Leistungen an Arbeitnehmer“ ist erstmals für das Geschäftsjahr 2013/2014 anzuwenden. Die Änderungen dieses Standards sind retrospektiv anzuwenden. Die wesentliche Änderung betrifft die Abschaffung der Korridormethode. Der Nettozinsaufwand wird weiterhin im Finanzergebnis ausgewiesen. Neubewertungseffekte aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste sowie Erträge aus Planvermögen, die nicht bereits als Zinsertrag berücksichtigt wurden, sind erfolgsneutral in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen. IAS 19 (2011) führt eine geänderte Definition von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses ein. Die Aufstockungsbeträge für Altersteilzeitverpflichtungen stellen nunmehr andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer dar, die ratiertlich über den Erdienungszeitraum anzusammeln sind. Aufstockungsbeträge sind bislang in voller Höhe mit ihrem Barwert passiviert worden. Daraus ergab sich eine Auflösung der Rückstellung gegen den Ergebnisvortrag in Höhe von 601 T €, die in den Folgeperioden wieder ergebniswirksam zuzuführen ist. Unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergeben sich für die Vorjahre folgende Änderungen:

Änderungen IAS 19 (2011) – Bilanz

in T €	30.06.2013 (angepasst)	Anpassung	30.06.2013	01.07.2012 (angepasst)	Anpassung	01.07.2012
Aktiva						
Langfristige Vermögenswerte	402.513	-2.455	404.968	381.213	-3.099	384.312
Aktive latente Steuern	44.949	7.815	37.134	33.622	7.652	25.970
Kurzfristige Vermögenswerte	771.221	0	771.221	682.034	0	682.034
Bilanzsumme	1.218.683	5.360	1.213.323	1.096.869	4.553	1.092.316
Passiva						
Eigenkapital	649.645	-17.881	667.526	585.996	-17.100	603.096
Pensionsrückstellungen	81.549	23.842	57.707	78.865	21.653	57.212
Sonstige Rückstellungen	8.840	-601	9.441	9.391	0	9.391
Latente Steuerverbindlichkeiten	29.695	0	29.695	36.043	0	36.043
Übriges langfristiges Fremdkapital	109.232	0	109.232	58.838	0	58.838
Kurzfristiges Fremdkapital	339.722	0	339.722	327.736	0	327.736
Bilanzsumme	1.218.683	5.360	1.213.323	1.096.869	4.553	1.092.316

Änderungen IAS 19 (2011) – Gewinn- und Verlust- sowie Gesamtergebnisrechnung

in T €	2012/2013 (angepasst)	Anpassung	2012/2013
Umsatzerlöse	1.147.235	0	1.147.235
Herstellungskosten	607.027	-367	607.394
Bruttoergebnis vom Umsatz	540.208	367	539.841
Vertriebskosten	190.548	-214	190.762
Forschungs- und Entwicklungskosten	140.371	-439	140.810
Allgemeine Verwaltungskosten	69.043	-442	69.485
Sonstige betriebliche Erträge	61.943	0	61.943
Sonstige betriebliche Aufwendungen	50.061	0	50.061
Betriebsergebnis	152.128	1.462	150.666
Finanzergebnis	-10.316	0	-10.316
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	141.812	1.462	140.350
Steuern	49.528	426	49.102
Jahresüberschuss	92.284	1.036	91.248
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	86	0	86
Währungsumrechnungsdifferenz wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Einheiten	-13.478	0	-13.478
Posten, die in Folgeperioden in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind	-13.392	0	-13.392
Neubewertung von Nettoschulden/Vermögenswerten aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-1.817	-1.817	0
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind	-1.817	-1.817	0
Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern	-15.209	-1.817	-13.392
Gesamtergebnis	77.075	-781	77.856

Das Ergebnis je Aktie wird aufgrund von IAS 19 (2011) im Geschäftsjahr 2012/2013 um 0,15 € höher ausgewiesen.

Wäre die alte Fassung des IAS 19 im Geschäftsjahr 2013/2014 weiterhin anzuwenden gewesen, wären folgende Änderungen im vorliegenden Abschluss nicht eingetreten:

- Verringerung der anderen Rücklagen um 24.846 T €
- Erhöhung der Pensionsrückstellungen um 34.371 T €
- Erhöhung der aktiven latenten Steuern bzw. Verringerung der passiven latenten Steuern um 10.265 T €
- Erhöhung des Jahresüberschusses um 740 T €
- Erhöhung des Ergebnisses je Aktie um 0,11 €

IFRS 13 – „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“

Am 12. Mai 2011 verabschiedete der IASB den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ mit dem Ziel, eine einheitliche Definition sowie Grundsätze für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts einzuführen. IFRS 13 ist prospektiv anzuwenden. Aus der Erstanwendung des neuen Standards ergeben sich keine wesentlichen Einflüsse auf den Gruppenabschluss der KWS Gruppe.

Die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen wurden bis zum Bilanzstichtag vom IASB veröffentlicht, sind aber von der KWS Gruppe erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden.

Rechnungslegungsstandards und Interpretationen

Rechnungslegungsstandards und Interpretationen	Erstmalige verpflichtende Anwendung
IFRS 10 Konzernabschlüsse	im Geschäftsjahr 2014/2015
IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen	im Geschäftsjahr 2014/2015
IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	im Geschäftsjahr 2014/2015
Änderungen des IAS 27 Einzelabschlüsse	im Geschäftsjahr 2014/2015
Änderungen des IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	im Geschäftsjahr 2014/2015
Änderungen des IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – Konzernabschlüsse, Gemeinsame Vereinbarungen und Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen: Übergangleitlinien	im Geschäftsjahr 2014/2015
Änderungen des IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Konzernabschlüsse, Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen, Einzelabschlüsse: Investmentgesellschaften	im Geschäftsjahr 2014/2015
Änderungen des IAS 32 – Finanzinstrumente Darstellung: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden	im Geschäftsjahr 2014/2015
Änderungen des IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten: Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten	im Geschäftsjahr 2014/2015
Änderungen des IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	im Geschäftsjahr 2014/2015
IFRIC 21 – Abgaben	im Geschäftsjahr 2014/2015
Änderungen des IAS 19 (2011) – Leistungen an Arbeitnehmer: Leistungsorientierte Pläne	frühestens im Geschäftsjahr 2014/2015
Jährliche Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2010 – 2012)	frühestens im Geschäftsjahr 2014/2015
Jährliche Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards (Zyklus 2011 – 2013)	frühestens im Geschäftsjahr 2014/2015
IFRS 14 – Regulatorische Abgrenzungsposten	frühestens im Geschäftsjahr 2016/2017
Änderungen des IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	frühestens im Geschäftsjahr 2016/2017
Änderungen des IAS 16 und IAS 38 – Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	frühestens im Geschäftsjahr 2016/2017
Änderungen des IAS 16 und IAS 41 – Sachanlagen und Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	frühestens im Geschäftsjahr 2016/2017
Änderungen des IAS 27 – Einzelabschlüsse: Equity-Methode im separaten Abschluss	frühestens im Geschäftsjahr 2016/2017
IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden	frühestens im Geschäftsjahr 2017/2018
IFRS 9 – Finanzinstrumente	frühestens im Geschäftsjahr 2018/2019

IAS 27 (2011), IAS 28 (2011), IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 – „Konsolidierung“

Gegenstand von IFRS 10 ist ein neues „Konsolidierungskonzept“, welches für die Bestimmung des Konsolidierungskreises relevant ist. IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Gemeinsamen Vereinbarungen und sieht für die Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen künftig ausschließlich die Equity-Methode vor. IFRS 12 enthält erweiterte Angabepflichten im Zusammenhang mit Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten, strukturierten Unternehmen. IAS 27 (2011) und IAS 28 (2011) sind Folgeänderungen der neuen IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12.

KWS wird die neuen Rechnungslegungsstandards zur Konsolidierung erstmals im Geschäftsjahr 2014/2015 anwenden.

Wesentliche Änderungen für die KWS Gruppe resultieren insbesondere aus der Anwendung von IFRS 11. Im Konzernabschluss zum 30. Juni 2014 der KWS Gruppe wurden acht Gemeinschaftsunternehmen anteilmäßig konsolidiert, welche künftig gemäß IFRS 11 nach der Equity-Methode einbezogen werden.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 werden Bilanz und Gesamtergebnisrechnung erstmals nicht mehr die anteiligen Erlöse, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden der genannten Gemeinschaftsunternehmen enthalten.

Die Bilanz des Geschäftsjahres 2013/2014 würde aufgrund einer früheren Anwendung von IFRS 11 wie folgt aussehen:

Aktiva			
in Mio. €	Nach Anpassung	Anpassungen infolge von IFRS 11	Wie berichtet
Langfristige Vermögenswerte	534,5	57,7	476,8
Kurzfristige Vermögenswerte	630,5	-155,5	786,0
Bilanzsumme	1.165,0	-97,8	1.262,8
Passiva			
in Mio. €	Nach Anpassung	Anpassungen infolge von IFRS 11	Wie berichtet
Eigenkapital	637,8	0,0	637,8
Langfristiges Fremdkapital	252,7	-1,4	254,1
Kurzfristiges Fremdkapital	274,5	-96,4	370,9
Bilanzsumme	1.165,0	-97,8	1.262,8

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2013/2014 würde aufgrund einer früheren Anwendung von IFRS 11 wie folgt aussehen:

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014

in Mio. €	Nach Anpassung	Anpassungen infolge von IFRS 11	Wie berichtet
Umsatzerlöse	923,5	-254,5	1.178,0
Betriebsergebnis	118,3	-20,1	138,4
Finanzergebnis	7,6	20,1	-12,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	125,9	0,0	125,9
Steuern	45,6	0,0	45,6
Jahresüberschuss	80,3	0,0	80,3

Soweit es sich um ergänzende Angabepflichten handelt, werden sich keine Auswirkungen auf die Bilanz oder die Gesamtergebnisrechnung ergeben.

Die weiteren Rechnungslegungsstandards und Interpretationen haben aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der KWS Gruppe.

1. Allgemeine Angaben

Konsolidierungskreis der KWS Gruppe

Der Abschluss der KWS Gruppe umfasst die Einzelabschlüsse der KWS SAAT AG und ihrer in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen ihr unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte zustehen. Ferner werden Gemeinschaftsunternehmen entsprechend dem Anteil am Kapital quotaleinbezogen. Nicht einbezogen werden Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen, die für die Darstellung und Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind. Details zu den Veränderungen des Konsolidierungskreises sind unter Punkt 2. „Angaben zum Jahresabschluss – Konsolidierungskreis und seine Veränderungen“ angegeben.

Konsolidierungsmethoden

Die in den Gruppenabschluss einbezogenen Abschlüsse der einzelnen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen sind einheitlich nach den bei der KWS SAAT AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft. Für vor dem 1. Juli 2003 getätigte Unternehmenserwerbe von voll- und quotenkonsolidierten Einheiten wurde für die Kapitalkonsolidierung von dem Wahlrecht des IFRS 1 Gebrauch gemacht, das bisher gewählte Konsolidierungsverfahren beizubehalten. Daher wurden die im HGB-Abschluss per 30. Juni 2003 ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte unverändert mit ihrem Buchwert in die IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen. Für Akquisitionen nach dem 30. Juni 2003 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Ein sich ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag wird den Vermögenswerten insoweit zugerechnet, als deren beizulegender Zeitwert den Buchwert übersteigt. Ein aus Erstkonsolidierungen verbleibender Geschäftswert wird unter den Immateriellen Vermögenswerten erfasst.

Gemäß IAS 36 werden Geschäftswerte nicht planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen, der zu einer Abwertung führen kann (Impairment-only-Approach). Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen erfolgt entsprechend dem Anteil am Kapital der betreffenden Gesellschaften unter Anwendung des IAS 31.

Eine Einbeziehung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen und eine Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen erfolgt immer, wenn eine solche Einbeziehung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KWS Gruppe von Bedeutung ist. Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Ausleihungen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den einbezogenen Unternehmen aufgerechnet. Aus gruppeninternen Lieferungen und Leistungen resultierende Zwischenergebnisse, die aus Gruppensicht nicht realisiert sind, werden eliminiert. Umsatzerlöse, Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden aufgerechnet. Gruppeninterne Gewinnausschüttungen werden eliminiert.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden Steuerabgrenzungen vorgenommen, die mit dem individuellen Steuersatz der betroffenen Gesellschaft ermittelt werden. Diese Steuerabgrenzungen werden mit den Steuerabgrenzungen aus den Einzelabschlüssen zusammengefasst.

Die Anteile anderer Gesellschafter werden in Höhe des rechnerischen Anteils am Eigenkapital der einbezogenen Gesellschaften angesetzt.

Währungsumrechnung

Die Abschlüsse der in den Gruppenabschluss einbezogenen ausländischen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen, die ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung wie folgt in Euro umgerechnet und kaufmännisch gerundet:

- die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs;
- die Bilanzposten mit dem Kurs am Bilanzstichtag

Die sich ergebende Differenz aus der Anwendung des Jahresdurchschnittskurses auf das Jahresergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Währungsdifferenzen, die durch Ausleihungen an ausländische Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen entstehen, werden gemäß IAS 21 erfolgsneutral im Sonstigen Gesamteinkommen erfasst.

Gliederung der Gesamtergebnisrechnung

In den Aufwendungen für die Funktionsbereiche werden sämtliche zurechenbare Kosten einschließlich der sonstigen Steuern erfasst. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden aus Transparenzgründen separat ausgewiesen. Forschungszuschüsse werden nicht von den entsprechenden Kosten abgesetzt, sondern unsaldiert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr mit Ausnahme der im Berichtsjahr erstmals anzuwendenden Rechnungslegungsstandards IAS 19 (2011) und IFRS 13 unverändert fortgeführt.

Sämtliche Schätzungen sowie Beurteilungen im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als vernünftig zu beurteilen sind.

Erfassung von Erträgen und Aufwendungen

Die Umsatzerlöse beinhalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Erlösschmälerungen. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten werden in dem Zeitpunkt realisiert, in dem Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen werden. Umsatzerlöse aus Dienstleistungsgeschäften werden in dem Zeitpunkt erfasst, in dem das Ergebnis des Geschäfts nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades verlässlich geschätzt werden kann. Sonstige Erträge wie Zinsen, Lizenzen und Dividenden werden periodengerecht erfasst, sobald ein vertraglicher bzw. rechtlicher Anspruch besteht.

Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen als Ergebnisbestandteil erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden nach IAS 36 vorgenommen. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Die Vorgehensweise bei dieser Werthaltigkeitsprüfung ist in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäftswert erfasst, wenn sie gemäß der Definition in IAS 38 separierbar sind oder aus einem vertraglichen oder gesetzlichen Recht resultieren und der beizulegende Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Die planmäßige lineare Abschreibung dieser immateriellen Vermögenswerte erstreckt sich über die individuelle Nutzungsdauer.

Die Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

	Nutzungsdauer
Zuchtmaterial, Sortenschutzlizenzen sowie Warenzeichen	10 Jahre
Sonstige Rechte	5–10 Jahre
Software	3–8 Jahre
Vertriebsrechte	5–20 Jahre

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen. Gehen die Wertminderungen über die bereits vorgenommenen nutzungsbedingten Abschreibungen hinaus, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen.

	Nutzungsdauer
Gebäude	10–50 Jahre
Betriebsvorrichtungen und andere Baulichkeiten	5–25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5–15 Jahre
Labor- und Forschungseinrichtungen	5–13 Jahre
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–15 Jahre

Die geringwertigen Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben; sie werden im Anlagespiegel im Jahr der Anschaffung als Zu- und Abgang gezeigt. Die Ermittlung von Wertverlusten („impairment losses“) auf Sachanlagen wird nach IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Restbuchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und dem Nutzungswert ermittelt. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes abgesetzt. Es erfolgt keine Bilanzierung eines passivischen Abgrenzungspostens.

Finanzinstrumente

Als Finanzinstrumente gelten insbesondere finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten. Die finanziellen Vermögenswerte umfassen hauptsächlich Bankguthaben und Kassenbestand, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Forderungen sowie Wertpapiere. Das Ausfallrisiko besteht hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt werden. Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Ratingagenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben. Es liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken vor, da die Risiken über eine große Zahl von Vertragspartnern und Kunden verteilt sind. Das gesamte Ausfallrisiko ist auf den jeweiligen Buchwert begrenzt. Ausführungen zum Risikomanagementsystem finden sich im Lagebericht.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, sofern dieser hinreichend bestimmbar ist. Unrealisierte Verluste und Gewinne werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte im Eigenkapital ausgewiesen. Wertberichtigungen werden sofort aufwandswirksam erfasst. Für die dieser Gruppe der Finanzinstrumente zugehörigen Finanzanlagen erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten, da kein aktiver Markt existiert. Zu den Finanzanlagen gehören Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei den Forderungen, festverzinslichen Wertpapieren und flüssigen Mitteln wird aufgrund ihrer kurzen Laufzeit und der Anlage in festverzinslichen Strukturen der Buchwert als beizulegender Zeitwert angenommen.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten.

Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzverbindlichkeiten mit langfristiger Zinsbindung werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der am Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Die Bewertung der derivativen Instrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert gemäß IAS 39, hierbei kann es sich sowohl um aktive als auch um passive Posten handeln. Im Wesentlichen liegen zur Zins- und Währungsicherung eingesetzte marktübliche Derivate vor. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente werden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren wie der Barwertmethode oder der Black-Scholes-Formel zur Berechnung der Optionswerte unter Berücksichtigung ihrer Volatilität und Restlaufzeit sowie des Kapitalmarktzinses ermittelt. Außerdem sind sie einer Stufe der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

Finanzinstrumente der Stufe 1 werden anhand notierter Preise auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte bzw. Schulden bewertet. In der Stufe 2 bilden Inputfaktoren, die direkt aus beobachtbaren Marktdaten oder indirekt anhand von Preisen für ähnliche Instrumente abgeleitet werden, die Grundlage der Bewertung. Inputfaktoren, die nicht aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, bilden schließlich die Kalkulationsgrundlage für Finanzinstrumente der Stufe 3.

Für die Folgebewertung ist die Zuordnung der Finanzinstrumente in eine der folgenden in IAS 39 definierten Kategorien ausschlaggebend:

- **Ausleihungen und Forderungen**

In dieser Kategorie werden hauptsächlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Forderungen, Ausleihungen und Flüssige Mittel inklusive festverzinslicher kurzfristiger Wertpapiere erfasst. Ausleihungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Darlehen werden zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch die Vornahme von Wertminderungen Rechnung getragen. Die anderen dieser Kategorie zugeordneten finanziellen Vermögenswerte werden nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden abgezinst. Erforderliche Wertminderungen orientieren sich am erwarteten Ausfallrisiko und werden auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Forderungen werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden. Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei fehlender Werthaltigkeit ausgebucht.

- **Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten**

Dieser Kategorie sind zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere („held for trading“) zuzuordnen, die mit der Absicht der kurzfristigen Weiterveräußerung erworben werden. Auch derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert werden als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert, es sei denn, sie sind in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Wertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Die Ausbuchung von Wertpapieren erfolgt nach der Veräußerung am Erfüllungstag.

- **Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar**

Diese Kategorie umfasst alle finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Wertpapiere werden grundsätzlich als zur Veräußerung verfügbar („available for sale“) kategorisiert, es sei denn, es wird aufgrund einer expliziten Zweckbestimmung eine andere Kategorisierung notwendig. Eigenkapitalinstrumente, wie z. B. Anteile an (nicht konsolidierten) verbundenen Unternehmen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, fallen unter diese Kategorie, ebenso wie gehaltene Aktien an börsennotierten Unternehmen. Grundsätzlich werden Finanzinstrumente dieser Kategorie in der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die bei der Folgebewertung entstehenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden als unrealisierte Gewinne und Verluste ergebnisneutral in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst. Erst zum Zeitpunkt der Veräußerung erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung der realisierten Gewinne bzw. Verluste. Liegen am Bilanzstichtag objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vor, ist eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren Wert vorzunehmen. Spätere Wertaufholungen erfolgen ergebnisneutral.

- **Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten**

Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Ausbuchung der Verbindlichkeiten erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verbindlichkeit beglichen wird oder der Grund für die Bildung der Verbindlichkeit wegfällt.

- **Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten**

In diese Kategorie fallen derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert, die grundsätzlich als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert werden. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Wertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Von dieser Regelung ausgeschlossen sind Derivate, die in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind.

Wertpapiere werden generell als zur Veräußerung verfügbar eingestuft, weshalb zu bilanzierende Änderungen der beizulegenden Zeitwerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Im Fall der Klassifizierung von Wertpapieren als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren werden die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte direkt in das Periodenergebnis einbezogen.

Die ausstehende Kaufpreisverbindlichkeit auf konsolidierte Tochterunternehmen ist in Höhe des Barwerts der erwarteten künftigen Kaufpreiszahlungen für Anteile anderer Gesellschafter auszuweisen. Änderungen der Schätzungen in Folgejahren werden ergebniswirksam im Gewinn oder Verlust erfasst. Der Aufwand für die Aufzinsung der Kaufpreisverbindlichkeit wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Derivate

Die Derivate erfüllen nicht die Voraussetzungen des IAS 39 für das Bestehen einer Sicherungsbeziehung. Die Bewertung der Derivate erfolgt zum jeweiligen beizulegenden Zeitwert. Die Marktwertveränderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

Vorräte und biologische Vermögenswerte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert anzusetzen, wobei qualitäts- und mengenbedingten Verwertungsbeeinträchtigungen Rechnung getragen wird. In die Herstellungskosten werden gemäß IAS 2 neben direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen einbezogen. Die biologischen Vermögenswerte werden gemäß IAS 41 mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der geschätzten Verkaufskosten bewertet. Ab dem Zeitpunkt der Ernte werden die unfertigen biologischen Vermögenswerte als Vorräte erfasst. Basis des angewandten Bewertungsverfahrens sind brancheneinheitliche Wertetafeln.

Steuerabgrenzungsposten

Steuerabgrenzungen werden auf unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva zwischen IFRS- und

Steuerbilanz und auf Verlustvorträge berechnet und unsaldiert ausgewiesen. Latente Steueransprüche werden bilanziert, wenn sie sich aus abzugsfähigen temporären Differenzen ergeben und für die Zukunft ausreichend zu versteuerndes Ergebnis erwartet wird. Latente Steuerschulden sind für alle zu versteuernden temporären Differenzen zu bilden. Sämtliche Steuerlatenzen sind zu jedem Bilanzstichtag individuell zu beurteilen und nicht abzuzinsen. Die Berechnung der latenten Steuern wird gemäß IAS 12 unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die durch die Neubewertung der Nettoschulden entstehen, sind erfolgsneutral im Sonstigen Gesamteinkommen zu erfassen. Soweit Planvermögen vorliegt, erfolgt eine Saldierung dieses Vermögens mit den zugehörigen Verpflichtungen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit berücksichtigen Verpflichtungen aus abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen. Bei der Bewertung werden sowohl Erfüllungsrückstände als auch Aufstockungsbeträge zum Altersteilzeitentgelt und zu den Beiträgen der gesetzlichen Rentenversicherung erfasst.

Übrige Rückstellungen

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Ihre Bemessung erfolgt je nach Sachverhalt mit dem wahrscheinlichsten Wert oder dem Erwartungswert.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten resultieren aus Schuldverhältnissen, bei denen der Abfluss von finanziellen Vermögenswerten nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann, bzw. aus Haftungsverpflichtungen für am Bilanzstichtag von Dritten tatsächlich in Anspruch genommene Kreditbeträge.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 aktiviert, sofern sie qualifizierten Vermögenswerten zugeordnet werden können.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Die Ansätze im vorliegenden IFRS-Abschluss beruhen dem Grunde und der Höhe nach zum Teil auf Schätzwerten und der Festlegung bestimmter Vorgaben. Dieses betrifft insbesondere:

- Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens
- Festlegung von Bewertungsannahmen und zukünftige Ergebnisse im Zusammenhang mit Werthaltigkeitstests, vor allem für bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwerte sowie im Zusammenhang mit der Bewertung von ausstehenden Kaufpreisverpflichtungen auf vollkonsolidierte Tochterunternehmen
- Bestimmung des Nettoveräußerungspreises des Vorratsvermögens
- Bestimmung der benötigten Parameter für die Bewertung von Pensionsrückstellungen
- Auswahl von Parametern für die modellgestützte Bewertung von Derivaten
- Bestimmung der Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge
- Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Schulden, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, sowie Bestimmung der Nutzungsdauer der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen
- Bemessung sonstiger Rückstellungen

Trotz sorgfältiger Schätzungen kann die tatsächliche Entwicklung von den Annahmen abweichen.

Der Vorstand der KWS SAAT AG hat den Konzernabschluss am 1. Oktober 2014 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er ihn billigt.

2. Angaben zum Jahresabschluss

Konsolidierungskreis und seine Veränderungen

Anzahl der Gesellschaften einschließlich der KWS SAAT AG

	30.06.2014			Vorjahr		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Vollkonsolidiert	13	44	57	13	42	55
Quotenkonsolidiert	0	8	8	0	7	7
Gesamt	13	52	65	13	49	62
Equity-Methode	0	0	0	0	1	1
Gesamt	13	52	65	13	50	63

Zu Beginn des Geschäftsjahres wurde die Züchtungsgesellschaft KWS PERU S.A.C. in Lima/Peru gegründet. Am 24. Juli 2013 übernahm die KWS SERVICES MEDITERRANEAN S.L. in Barcelona die bisherigen Aktivitäten des französischen Service-Centers. Am 12. März 2014 wurde das Forschungszentrum in St. Louis/USA, KWS GATEWAY RESEARCH CENTER LLC., gegründet. Am 19. Juni 2014 wurde die Geschäftstätigkeit der BETASEED LTD. in Rothwell/UK eingestellt. Erstmals wurde im Geschäftsjahr 2013/2014 das bisher at Equity bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen GENECTIVE S.A. in Chappes/Frankreich quotall in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 57 (55) Gesellschaften voll- und acht (sieben) quotenkonsolidiert.

Der Unternehmensstrategie für das Segment Getreide folgend werden durch den Erwerb der noch ausstehenden 51 % der Anteile an der SOCIETE DE MARTINVAL S.A. zum 30. September 2014 die Weizenzüchtungsaktivitäten in Frankreich weiter ausgebaut. 110 Mitarbeiter generieren derzeit einen Umsatz von über 20 Mio. €, von denen über 20 % wieder in die Forschung investiert werden. Bei einem zu erwerbenden Nettovermögen in Höhe von rund 12,5 Mio. € wird daher ein wesentlicher Teil des Kaufpreises in Höhe von rund 30 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte wie zugelassene Sorten, Genpool und Kundenstamm entfallen. Detaillierte Angaben zur vorläufigen Kaufpreisallokation werden im ersten Quartalsabschluss zum 30. September 2014 enthalten sein.

Die Vermögens- und Ertragslage der acht (sieben) quotenkonsolidierten Gesellschaften stellt sich wie folgt dar:

Quotenkonsolidierte Gesellschaften

in T €	2013/2014	Vorjahr
Langfristiges Vermögen	52.802	44.767
Kurzfristiges Vermögen	163.022	155.378
Summe Aktiva	215.824	200.145
Eigenkapital	113.101	107.640
Langfristiges Fremdkapital	1.630	868
Kurzfristiges Fremdkapital	101.093	91.637
Summe Passiva	215.824	200.145
Erträge	274.068	281.396
Aufwendungen	253.858	257.758
Jahresüberschuss	20.210	23.638

Anteilsbesitzliste gemäß § 313 HGB

Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, die in den Abschluss der KWS Gruppe einbezogen wurden¹

Zuckerrüben	Mais	Getreide	Corporate
100 % BETASEED INC. ² Shakopee, MN/USA	100 % KWS MAIS GMBH Einbeck	100 % KWS LOCHOW GMBH Bergen	100 % KWS LANDWIRTSCHAFT GMBH** Einbeck
100 % KWS FRANCE S.A.R.L. Roye/Frankreich	100 % KWS BENELUX B.V. ⁵ Amsterdam/Niederlande	100 % KWS UK LTD. ⁷ Thriplow/Großbritannien	100 % KWS INTERSAAT GMBH
100 % DELITZSCH PFLANZEN- ZUCHT GMBH ¹⁰ Einbeck	100 % KWS SEMENA S.R.O. ⁵ Bratislava/Slowakei	100 % KWS LOCHOW POLSKA SPZ O.O. ⁷ Kondratowice/Polen	100 % KWS SEEDS INC. ⁹ Shakopee, MN/USA
100 % O.O.O. KWS RUS ¹² Lipezk/Russland	100 % KWS MAIS FRANCE S.A.R.L. ⁵ Champol/Frankreich	100 % KWS CEREALS USA LLC. ⁷ Shakopee, MN/USA	100 % GLH SEEDS INC. ² Shakopee, MN/USA
100 % O.O.O. KWS R&D RUS ¹¹ Lipezk/Russland	100 % KWS AUSTRIA SAAT GMBH ⁵ Wien/Österreich	49 % SOCIETE DE MARTINVAL S.A. ^{8,*} Mons-en-Pévèle/Frankreich	100 % KWS SAATFINANZ GMBH Einbeck
100 % KWS ITALIA S.P.A. Forlì/Italien	100 % KWS SJEME D.O.O. ⁵ Pozega/Kroatien	100 % MOMONT HENNETTE S.A. ^{14,*} Mons-en-Pévèle/Frankreich	100 % RAGIS KARTOFFELZUCHT- UND HANDELSGESELL- SCHAFT MBH Einbeck
100 % KWS POLSKA SPZ O.O. Poznan/Polen	100 % KWS OSIVA S.R.O. ⁵ Velke Mezirici/Tschechien	95 % LABOGERM S.A.R.L. ^{14,*} Mons-en-Pévèle/Frankreich	100 % KWS KLOSTERGUT WIEBRECHTSHAUSEN GMBH Northeim-Wiebrechtshausen
100 % KWS SCANDINAVIA A/S ¹⁰ Guldborgsund/Dänemark	100 % KWS BULGARIA E.O.O.D. ⁵ Sofia/Bulgarien	100 % ADRIEN MOMONT S.A.R.L. ^{14,*} Mons-en-Pévèle/Frankreich	100 % EURO-HYBRID GESELL- SCHAFT FÜR GETREIDE- ZÜCHTUNG MBH Einbeck
100 % KWS SEMILLAS IBERICA S.L. ¹⁰ Zaratán/Spainien	100 % AGROMAIS GMBH ⁵ Everswinkel	100 % HAMET S.C.A. ^{14,*} Mons-en-Pévèle/Frankreich	100 % KWS SEMENTES BRASIL PARTICIPACOES LTDA. ¹⁹ São Paulo/Brasilien
100 % SEMILLAS KWS CHILE LTDA. Rancagua/Chile	100 % KWS MAGYARORSZÁG KFT. ⁵ Győr/Ungarn		100 % KWS BRASIL PARTICIPACOES LTDA. ²⁰ São Paulo/Brasilien
100 % KWS SRBIJA D.O.O. Neu-Belgrad/Serbien	100 % KWS SEMINTE S.R.L. ¹³ Bukarest/Rumänien		100 % KWS GATEWAY RESEARCH CENTER LLC. ² St. Louis, MO/USA
100 % KWS SUISSE SA Basel/Schweiz	99 % KWS ARGENTINA S.A. ⁵ Balcarce/Argentinien		100 % KWS SERVICES DEUTSCHLAND GMBH Einbeck
100 % ACH SEEDS INC. ⁴ Eden Prairie, MN/USA	51 % RAZES HYBRIDES S.A.R.L. ³ Alzonne/Frankreich		100 % KWS SERVICES EAST GMBH Wien/Österreich
100 % BETASEED FRANCE S.A.R.L. ¹⁸ Bethune/Frankreich	50 % AGRELIANT GENETICS LLC. ^{6,*} Westfield, IND/USA		100 % KWS SERVICES NORTH B.V. Rotterdam/Niederlande
100 % KWS UKRAINE T.O.W. ¹² Kiew/Ukraine	50 % AGRELIANT GENETICS INC. ⁶ Chatham, Ontario/Kanada		100 % KWS SERVICES MEDITERRANEAN S.A.S. ³ Roye/Frankreich
100 % KWS TÜRK TARIM TICARET A.S. ⁹ Eskisehir/Türkei	100 % KWS MELHORAMENTO E SEMENTES LTDA. ²¹ Curitiba/Brasilien		100 % KWS SERVICES MEDITERRANEAN S.L. Barcelona/Spainien
100 % BETASEED GMBH Frankfurt am Main	50 % RIBER KWS SEMENTES S.A. ²¹ Patos de Minas/Brasilien		
100 % KWS POTATO B.V. ¹⁷ Emmeloord/Niederlande	100 % KWS PERU S.A.C. ²² Lima/Peru		
93 % DYNAGRI S.A.R.L. ¹⁶ Casablanca/Marokko	100 % KWS R&D China LTD. ¹⁵ Hefei/China		
	50 % GENEACTIVE S.A.* Chappes/Frankreich		

1 Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich auf die innerhalb der KWS Gruppe gehaltenen Anteile an der jeweiligen Gesellschaft
2 Tochtergesellschaft der KWS SEEDS INC.
3 Tochtergesellschaft der KWS FRANCE S.A.R.L.
4 Tochtergesellschaft der BETASEED INC.
5 Tochtergesellschaft der KWS MAIS GMBH
6 Beteiligung der GLH SEEDS INC.
7 Tochtergesellschaft der KWS LOCHOW GMBH
8 Beteiligung der KWS LOCHOW GMBH
9 Tochtergesellschaft der KWS INTERSAAT GMBH und KWS SAAT AG
10 Tochtergesellschaft der KWS INTERSAAT GMBH
11 Tochtergesellschaft der O.O.O. KWS RUS
12 Tochtergesellschaft der EURO-HYBRID GMBH und KWS SAATFINANZ GMBH
13 Tochtergesellschaft der KWS MAIS GMBH und KWS SAATFINANZ GMBH
14 Tochtergesellschaft der SOCIETE DE MARTINVAL S.A.
15 Tochtergesellschaft der EURO-HYBRID GMBH
16 Tochtergesellschaft der KWS POTATO B.V.
17 Tochtergesellschaft der RAGIS GMBH
18 Tochtergesellschaft der BETASEED GMBH
19 Tochtergesellschaft der KWS INTERSAAT GMBH und KWS SAATFINANZ GMBH
20 Tochtergesellschaft der KWS SEMENTES BRASIL PARTICIPACOES LTDA. und KWS INTERSAAT GMBH
21 Tochtergesellschaft der KWS BRASIL PARTICIPACOES LTDA.
22 Tochtergesellschaft der KWS CHILE LTDA. und KWS SEMENTES BRASIL PARTICIPACOES LTDA.

* Quotale Konsolidierung
** Ergebnisabführungsvertrag

Stand: 30. Juni 2014

3. Segmentberichterstattung der KWS Gruppe

Die KWS Gruppe ist entsprechend der internen Bericht-
erstattung primär nach den Geschäftsfeldern

- Mais,
- Zuckerrüben,
- Getreide,
- Corporate

organisiert. Die Pflanzenzüchtung einschließlich der
zugehörigen biotechnologischen Forschung ist als
Kernkompetenz für das gesamte Produktportfolio
der KWS Gruppe im Wesentlichen bei der Mutter-
gesellschaft KWS SAAT AG in Einbeck konzentriert.
Das Züchtungsmaterial einschließlich der relevanten
Informationen und des Know-hows hinsichtlich sei-
ner Nutzung befindet sich für Zuckerrüben und Mais
im Eigentum der KWS SAAT AG und für Getreide im
Eigentum der KWS LOCHOW GMBH. Die produktna-
hen Forschungs- und Entwicklungskosten sind direkt
in den jeweiligen Produktsegmenten Mais, Zuckerrüben
und Getreide enthalten. Im Segment Corporate werden
die konzernweiten zentral gesteuerten Unternehmens-
funktionen zusammengefasst. Der Vertrieb und die
Produktion von Öl- und Feldsaaten werden aufgrund
ihrer untergeordneten Bedeutung in der KWS Gruppe
entsprechend ihrer gesellschaftsrechtlichen Zuordnung
bei den Segmenten Getreide bzw. Mais erfasst.

Beschreibung der Segmente

Mais

Die KWS MAIS GMBH ist Führungsgesellschaft des
Segments Mais. Neben der KWS MAIS GMBH werden
die Geschäftsaktivitäten über eine (eine) deutsche und
18 (17) ausländische Gesellschaften der KWS Gruppe
abgewickelt. Die Produktions- und Vertriebsaktivitäten
dieses Segments betreffen Körner- und Silomais sowie
Öl- und Feldsaaten.

Zuckerrüben

Im Segment Zuckerrüben wird über die Vermehrungs-,
Aufbereitungs- und Vertriebsaktivitäten für Zuckerrüben-
saatgut hinaus auch über unser Pflanzkartoffelgeschäft
berichtet. Unter der Führung der KWS SAAT AG sind
17 (18) ausländische Tochter- und Beteiligungsgesell-
schaften und zwei (zwei) inländische Tochtergesellschaften
in diesem Bereich tätig.

Getreide

Führungsgesellschaft dieses Segments – im Wesentli-
chen Produktion und Vertrieb von Hybridroggen, Weizen
und Gerste sowie Öl- und Feldsaaten – ist die KWS
LOCHOW GMBH mit ihren acht (acht) ausländischen
Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in Frankreich,
Großbritannien, den USA und Polen.

Corporate

Neben den Erlösen unserer landwirtschaftlichen Be-
triebe und Dienstleistungen für Dritte werden in diesem
Segment die Umsätze strategischer Projekte ausgewie-
sen. Des Weiteren trägt das Segment die Kosten aller
zentralen Funktionen sowie die Ausgaben für langfristige
Forschungsprojekte, die noch keine Marktreife besitzen.

Enthalten sind auch sämtliche nicht den Produktseg-
menten direkt oder mittels eines sachgerechten
Schlüssels zugeordneten Managementleistungen der
KWS SAAT AG wie Holding- und Verwaltungsfunktionen.

Angaben je Segment

Die **Segmentumsätze** beinhalten sowohl die Umsätze
mit Dritten (Außenumsätze) als auch die Umsätze
zwischen den Segmenten (intersegmentäre Umsätze).
Die Entgelte für die intersegmentären Umsätze ent-
sprechen dem Grundsatz des Fremdvergleichs. Dabei
werden einheitliche Lizenzsätze für die züchterische
Genetik je Segment zugrunde gelegt. Technologieerlöse
aus gentechnisch veränderten Eigenschaften (sog. Tech
Fee) werden aufgrund ihrer steigenden Bedeutung im
Wettbewerb als Stücklizenz nach Anzahl abgesetzter
Einheiten vergütet. KWS steht mit keinem externen Kun-
den in einem einzelnen Abhängigkeitsverhältnis.

in T €	Segmentumsätze		Innenumsätze		Außenumsätze	
	2013/2014	Vorjahr	2013/2014	Vorjahr	2013/2014	Vorjahr
Mais	714.968	701.743	46	35	714.922	701.708
Zuckerrüben	351.488	329.288	439	713	351.049	328.575
Getreide	108.435	113.482	1.095	1.828	107.340	111.654
Corporate	15.012	14.873	10.316	9.575	4.696	5.298
KWS Gruppe	1.189.903	1.159.386	11.896	12.151	1.178.007	1.147.235

Das Segment Corporate tätigt 68,7 (64,4) % seiner Umsätze mit den anderen Segmenten. Der Anteil am Außenumsatz der Gruppe beträgt 0,4 (0,5) %.

Das Segment Mais ist mit 60,7 (61,2) % bei den Außenumsätzen der größte Umsatzträger, gefolgt von Zuckerrüben mit 29,8 (28,6) % und Getreide mit 9,1 (9,7) %.

Außenumsatzerlöse nach Absatzregionen

in T €	2013/2014	Vorjahr
Deutschland	225.399	223.384
Europa (ohne Deutschland)	447.171	433.524
davon: Frankreich	(105.310)	(102.987)
Nord- und Südamerika	448.120	435.787
davon: Brasilien	(52.841)	(36.904)
davon: USA	(363.438)	(366.417)
Übriges Ausland	57.317	54.540
KWS Gruppe	1.178.007	1.147.235

Die Aufteilung der Außenumsatzerlöse nach Absatzregionen orientiert sich am Sitzland der Kunden. In Europa (einschließlich Deutschland) werden 57,1 (57,3) % des Gesamtumsatzes erzielt.

in T €	Segmentergebnis		Abschreibung		Andere nicht zahlungswirksame Posten	
	2013/2014	Vorjahr ¹	2013/2014	Vorjahr	2013/2014	Vorjahr
Mais	100.859	92.150	16.555	14.978	689	9.885
Zuckerrüben	70.172	73.939	16.159	11.740	7.036	6.818
Getreide	17.125	26.917	4.351	3.928	-3.238	1.284
Corporate	-49.724	-40.878	8.727	7.802	-16.110	-7.283
KWS Gruppe	138.432	152.128	45.792	38.448	-11.623	10.704

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

Als **Segmentergebnis** wird das Betriebsergebnis je Segment ausgewiesen. Die Segmentergebnisse sind konsolidiert dargestellt und enthalten sämtliche direkt zurechenbare Aufwendungen und Erträge. Nicht direkt zurechenbare Posten werden mittels sachgerechter Schlüssel auf die Segmente verteilt.

Die den Segmenten zugewiesenen **Abschreibungen** in Höhe von 45.792 (38.448) T € betreffen ausschließlich Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die **anderen nicht zahlungswirksamen Posten** betreffen die im Betriebsergebnis enthaltenen nicht zahlungswirksamen Veränderungen der Wertberichtigungen auf Vorräte und Forderungen und der Rückstellungen.

in T €	Betriebliches Vermögen		Betriebliche Schulden	
	2013/2014	Vorjahr ¹	2013/2014	Vorjahr ¹
Mais	546.753	484.560	151.664	161.274
Zuckerrüben	260.088	253.973	74.992	67.017
Getreide	74.280	64.910	17.749	20.165
Corporate	95.193	90.365	67.633	58.529
Segment gesamt	976.314	893.808	312.038	306.985
Sonstiges	286.515	324.875	313.012	262.053
KWS Gruppe	1.262.829	1.218.683	625.050	569.038

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

Das betriebliche Vermögen der Segmente setzt sich zusammen aus Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Vorräten sowie sämtlichen Forderungen, Sonstigen Vermögenswerten und Rechnungsabgrenzungsposten, die den Segmenten direkt bzw. über einen sachgerechten Schlüssel zugerechnet werden können.

Die auf die Segmente entfallenden betrieblichen Schulden umfassen das in der Bilanz ausgewiesene Fremdkapital abzüglich der Steuerrückstellungen sowie des Teils der Sonstigen Verbindlichkeiten, der den Segmenten nicht direkt oder über einen sachgerechten Schlüssel zugerechnet werden kann.

Die **Investitionen in das langfristige Vermögen** wurden im Vergleich zum Vorjahr um 36,5 % auf 81.165 (59.449) T € erhöht. Die Investitionen wurden in den Segmenten Mais (42.029 T €; im Vorjahr: 23.626 T €) und Corporate (13.840 T €; im Vorjahr: 6.082 T €) erheblich intensiviert, während die Investitionen im Segment Zuckerrüben mit 18.535 (22.408) T € und im Segment Getreide mit 6.761 (7.333) T € leicht unter Vorjahresniveau lagen. 35,0 (37,3) % der Investitionen wurden in Nord- und Südamerika getätigt. In Europa (ohne Deutschland) wurden 33,7 (28,0) % und in Deutschland 28,8 (26,8) % investiert.

Investitionen in das langfristige Vermögen nach Segmenten

in T €	2013/2014	Vorjahr
Mais	42.029	23.626
Zuckerrüben	18.535	22.408
Getreide	6.761	7.333
Corporate	13.840	6.082
KWS Gruppe	81.165	59.449

Investitionen in das langfristige Vermögen nach Regionen

in T €	2013/2014	Vorjahr
Deutschland	23.394	15.933
Europa (ohne Deutschland)	27.381	16.637
Nord- und Südamerika	28.377	22.174
Übriges Ausland	2.013	4.705
KWS Gruppe	81.165	59.449

Betriebliches Vermögen nach Regionen		
in T €	2013/2014	Vorjahr ¹
Deutschland	251.641	253.020
Europa (ohne Deutschland)	289.625	260.911
davon: Frankreich	(53.314)	(41.612)
Nord- und Südamerika	402.648	352.040
davon: Brasilien	(95.492)	(81.649)
davon: USA	(274.332)	(237.801)
Übriges Ausland	32.400	27.837
KWS Gruppe	976.314	893.808

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

4. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2013/2014 sind in dem Anlagespiegel dargestellt. Die Investitionen in das Anlagevermögen betragen 82.603 (65.195) T €. Die wesentlichen Zugänge im Anlagevermögen sind im Lagebericht erläutert. Die Abschreibungen betragen 45.792 (38.448) T €.

(2) Immaterielle Vermögenswerte

In dieser Position werden erworbene Sorten sowie Sortenschutz- und Vertriebsrechte, Softwarenutzungsrechte für die elektronische Datenverarbeitung und Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Die Zugänge in Höhe von 8.456 (4.406) T € betreffen zu 7.957 (4.406) T € den Erwerb von Softwarelizenzen und Patenten. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte betragen 15.093 (11.674) T €, wovon auf Wertminderungen 6.286 (2.420) T € entfallen. Sie sind entsprechend der betrieblichen Verwendung der immateriellen Vermögenswerte in den jeweiligen Funktionskosten sowie in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte betreffen im Wesentlichen die brasilianischen Gesellschaften RIBER KWS SEMENTES S.A. in Höhe von 21.686 (21.686) T € und KWS MELHORAMENTO E SEMENTES LTDA. in Höhe von 4.115 (4.115) T € sowie die Gemeinschaftsunternehmen AGRELIANT GENETICS LLC. in Höhe von 17.655 (17.584) T € und GENECTIVE S.A. in Höhe von 4.888 (0) T € im Segment Mais. Im Vorjahr war der

Geschäfts- oder Firmenwert im Equity-Wertansatz von GENECTIVE S.A. enthalten. Im Segment Getreide ist unverändert der Geschäfts- oder Firmenwert der Gesellschaft KWS UK LTD. in Höhe von 1.693 (1.693) T € bilanziert.

Um die Vorschriften des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 zu erfüllen und um eventuelle Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten zu ermitteln, wurden zahlungsmittelgenerierende Einheiten entsprechend der internen Berichterstattung festgelegt. In der KWS Gruppe sind dies grundsätzlich die rechtlichen Einheiten, mit Ausnahme des Geschäftsbereichs Kartoffel, der als Ganzes die zahlungsmittelgenerierende Einheit darstellt. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird der Buchwert jeder Einheit mittels Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich zurechenbarer Geschäftswerte und immaterieller Vermögenswerte, ermittelt. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag einer Einheit niedriger als deren Buchwert ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Bei der Werthaltigkeitsprüfung wurde auf den erwarteten Mittelzufluss abgestellt, dem die jeweiligen Mittelfristplanungen der Gesellschaften, die einen Zeitraum von vier Jahren umfassen und vom Vorstand genehmigt sind, zugrunde liegen. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung.

Für die europäischen wie auch die amerikanischen Märkte stellen Prämissen zur Entwicklung der Preise für Saatgut neben der Entwicklung der Marktanteile und der regulatorischen Rahmenbedingungen die wesentlichen Schlüsselannahmen der Unternehmensplanung dar. In den unternehmensinternen Planungsrechnungen werden die Annahmen branchenspezifischer Marktanalysen und unternehmensbezogene Wachstumsperspektiven berücksichtigt.

Der Ermittlung der Barwerte wurde ein Eigenkapitalzins von einheitlich 5,1 (5,3) % zugrunde gelegt. Für die Extrapolation zur Berücksichtigung der erwarteten Geldentwertung über den Detailplanungszeitraum hinaus wurde eine Wachstumsrate in Höhe von 1,5 (1,5) % unterstellt. Bei der KWS POTATO B.V. ergab der Impairmenttest einen Wertminderungsbedarf, dem mit der Wertminderung des aktivierten Goodwills und immaterieller Vermögenswerte um 6.286 T € Rechnung getragen wurde. Diese Wertminderung ist dem Segment Zuckerrüben zuzuordnen. Die Werthaltigkeit aller anderen in der Gruppenbilanz enthaltenen und auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelten Geschäfts- oder Firmenwerte wurde nachgewiesen. Mögliche Veränderungen im Bilanzansatz resultieren aus der Währungsumrechnung zum Bilanzstichtag.

Im Geschäftsjahr wurden für sämtliche zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Nach unserer Einschätzung würden realistische Veränderungen der Grundannahmen bei keiner zahlungsmittelgenerierenden Einheit, deren Geschäfts- oder Firmenwert im Verhältnis zum Gesamtbuchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte wesentlich ist, zu einem Wertminderungsbedarf führen.

(7) Vorräte und biologische Vermögenswerte

in T €	30.06.2014	Vorjahr
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	18.690	15.961
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	48.984	47.124
Unfertige biologische Vermögenswerte	12.568	11.316
Fertige Erzeugnisse und Waren	112.746	70.051
Summe	192.988	144.452

(3) Sachanlagen

Die Investitionen betragen 72.709 (55.043) T € und die Abschreibungen 30.699 (26.774) T €. In Letzteren sind Wertminderungen in Höhe von 587 (0) T € aufgrund von verkürzter Nutzungsdauer bei Gebäuden enthalten, die das Segment Corporate belastet haben. Die wesentlichen Investitionen sind im Lagebericht erläutert.

(4) Finanzanlagen

In diesem Posten werden Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Beteiligungsunternehmen sowie Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung grundsätzlich mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten von insgesamt 707 (5.807) T € ausgewiesen, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen quotalen Erfassung unseres Gemeinschaftsunternehmens GENECTIVE S.A. Börsennotierte Anteile sind mit ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 88 (141) T € bewertet. Enthalten sind auch sonstige verzinsliche Darlehen in Höhe von 572 (118) T €.

(5) Langfristige Steuerforderungen

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen den Barwert des Körperschaftsteuerguthabens der deutschen Gruppengesellschaften, das letztmals auf den 31. Dezember 2006 festgestellt wurde und seit dem 30. September 2008 in zehn gleichen Jahresraten zur Auszahlung kommt.

(6) Aktive latente Steuern

Gemäß IAS 12 werden die aktiven latenten Steuern aus den Abweichungen der einzelnen Bilanzposten zwischen IFRS- und Steuerbilanz sowie aufgrund von Verlustvorträgen ermittelt. Sie werden unsaldiert ausgewiesen und betragen insgesamt 48.056 (44.949) T €. Davon sind 5.210 (2.887) T € für die zukünftige Nutzung von Verlustvorträgen aktiviert worden.

Der Vorratsbestand erhöhte sich um 48.536 T € = 33,6%, dabei sind Wertminderungen in Höhe von insgesamt 55.703 (53.556) T € berücksichtigt. Die unfertigen biologischen Vermögenswerte betreffen die aufstehende Ernte. Das Feldinventar des Vorjahres wurde vollständig geerntet, und die Felder wurden im Berichtsjahr neu be-

stellt. Für die gesamte Anbaufläche von 4.326 (4.434) ha wurden ergebniswirksam erfasste öffentliche Zuwendungen in Höhe von 1.455 (1.528) T € gewährt, für die zum Bilanzstichtag sämtliche Anforderungen erfüllt waren. Künftige Zuwendungen sind von der weiteren Entwicklung der europäischen Agrarpolitik abhängig.

(8) Kurzfristige Forderungen

in T €	30.06.2014	Vorjahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	361.576	359.867
Kurzfristige Steuerforderungen	45.609	24.385
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	15.881	26.587
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	15.033	13.535
Summe	438.099	424.374

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 361.576 T € nach 359.867 T € im Vorjahr. Davon sind 2.852 (2.618) T € Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

in T €	Buchwert	davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				davon: zum Abschlussstichtag wertgemindert und nicht überfällig
			1-90 Tage	91-180 Tage	181-360 Tage	> 360 Tage	
Stand am 30.06.2014							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	361.576	329.136	18.916	1.540	3.459	1.257	4.209
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	15.881	15.278	0	0	1	215	289
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	10.116	10.116	0	0	0	0	0
	387.573	354.530	18.916	1.540	3.460	1.472	4.498
Vorjahr							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	359.867	311.686	29.405	3.987	2.251	1.435	6.260
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	26.587	26.148	0	0	0	0	343
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7.955	7.955	0	0	0	0	0
	394.409	345.789	29.405	3.987	2.251	1.435	6.603

Die bereits überfälligen und teilweise wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 3.060 (4.843) T €.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Im Wesentlichen sind für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mögliche Ausfallrisiken durch folgende Wertberichtigungen berücksichtigt:

in T €	01.07.	Zugang	Abgang	Auflösung	30.06.
2013/2014	28.642	8.608	2.993	5.561	28.696
2012/2013	29.098	7.865	1.779	6.542	28.642

Von den Forderungen haben 796 (345) T € eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(9) Wertpapiere

Bei den Wertpapieren in Höhe von 76.712 (100.878) T € handelt es sich im Wesentlichen um kurz laufende Schuldverschreibungen und Fondsanteile.

(10) Flüssige Mittel

Unter den Flüssigen Mitteln in Höhe von 78.261 (101.517) T € sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände erfasst. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist gemeinsam mit der Veränderung der Wertpapiere in der Kapitalflussrechnung erläutert.

(11) Eigenkapital

Das in voller Höhe einbezahlte gezeichnete Kapital der KWS SAAT AG beträgt unverändert 19.800.000,00 €. Die auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien sind in einer Globalurkunde über 6.600.000 Stück verbrieft. Eigene Anteile hält die Gesellschaft nicht.

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen das im Rahmen von Aktienemissionen erhaltene Agio.

Unter der Position Gewinnrücklagen werden in der Konzernbilanz der Bilanzgewinn, die Unterschiede aus der Währungsumrechnung, die Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie die Rücklage für die Neubewertung von Nettoschulden/Vermögenswerten aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zusammengefasst. Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen abzüglich der an Anteilseigner ausgezahlten Dividenden. In der Position „Ausgleichsposten“ werden im Wesentlichen Differenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung des Konzerns (Euro) ausgewiesen. Der Posten Neubewertung von Nettoschulden/Vermögenswerten aus leistungsorientierten Versorgungsplänen beinhaltet die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen.

Das Eigenkapital (einschließlich Anteile anderer Gesellschafter) hat sich um 11.866 T € auf 637.779 (649.645) T € verringert. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Die Steuereffekte auf das Sonstige Gesamteinkommen stellen sich wie folgt dar:

Sonstiges Gesamteinkommen	2013/2014			2012/2013		
	vor Steuern	Steuer-effekt	nach Steuern	vor Steuern	Steuer-effekt	nach Steuern
Posten, die in Folgeperioden in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind	-19.407	48	-19.359	-13.375	-17	-13.392
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-209	48	-161	103	-17	86
Währungsumrechnungsdifferenz wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Einheiten	-19.198	0	-19.198	-13.478	0	-13.478
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umzugliedern sind	-8.232	2.354	-5.878	-2.337	520	-1.817
Neubewertung von Nettoschulden/Vermögenswerten aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-8.232	2.354	-5.878	-2.337	520	-1.817
Sonstiges Gesamteinkommen	-27.639	2.402	-25.237	-15.712	503	-15.209

Die langfristige Kapitalausstattung der KWS berücksichtigt die Interessen von Anteilseignern, Mitarbeitern und übrigen Stakeholdern entsprechend der Unternehmensstrategie. Die Ausschüttung orientiert sich daher an der Ertragskraft der KWS Gruppe, um auch langfristig eine angemessene Eigenfinanzierung des weiteren Geschäftsausbau zu gewährleisten. Das positive Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2013/2014 (nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter) beträgt 77.124 (88.901) T €. Dem stehen die im Dezember 2013 erfolgte Dividendenausschüttung in Höhe von 19.800

(18.480) T € sowie weitere wesentliche in der Eigenkapitalveränderungsrechnung im Einzelnen aufgeführte erfolgsneutrale Effekte gegenüber, sodass das Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr um 11.866 (Vorjahr: Erhöhung um 63.649) T € gesunken ist und die Eigenkapitalquote 50,5% nach 53,3% im Vorjahr beträgt.

Das langfristige Fremdkapital hat sich um 24.838 T € erhöht. Dies liegt im Wesentlichen an der Erhöhung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 15.294 T €.

(12) Langfristiges Fremdkapital

in T €	30.06.2014	Vorjahr ¹
Langfristige Rückstellungen	99.634	90.389
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	113.754	98.460
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.470	1.697
Latente Steuerverbindlichkeiten	26.332	29.695
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	12.964	9.075
Summe	254.154	229.316

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten zwischen einem und fünf (einem und fünf) Jahren.

Langfristige Rückstellungen

	01.07.2013 ¹	Konsolidie-rungskreis, Währung	Zugang	Verbrauch	Auflösung	30.06.2014
Pensionsrückstellungen	81.549	-473	13.183	4.388	0	89.871
Steuerrückstellungen	1.533	106	1.452	1.073	0	2.018
Übrige Rückstellungen	7.307	-116	1.752	1.190	8	7.745
Summe	90.389	-483	16.387	6.651	8	99.634

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

Die Pensionsrückstellungen resultieren aus leistungsorientierten Versorgungszusagen, bei denen die jeweilige Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgebend sind. Sie sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren entsprechend den Vorgaben in IAS 19 (2011) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung bewertet. Im Einzelnen wird von einer jährlichen Steigerungsrate der Löhne und Gehälter im Inland in Höhe von 3,00 (3,00) % und im Ausland von 3,75 (3,75) % ausgegangen. Pensionen wird ein jährlicher Anstieg von 2,00 (2,00) % unterstellt. Der Rechnungszins betrug im Inland 2,90% nach 3,50% im Vorjahr und im Ausland durchschnittlich 4,40% nach 4,85% im Vorjahr.

Zum 30. Juni 2014 wurden folgende Sterbetafeln verwendet:

- Inland: Klaus-Heubeck-Richttafel 2005 G
- Ausland: RP-2000 Mortality Table Scale AA

In Deutschland wird ein rechnungsmäßiges Renteneintrittsalter von 63 Jahren angenommen, während in den USA von einem rechnungsmäßigen Renteneintrittsalter von 65 Jahren ausgegangen wird.

Art und Umfang der Versorgungsleistungen

Inland

Aufgrund einer Betriebsvereinbarung zur betrieblichen Altersversorgung werden folgende Versorgungsleistungen gewährt:

- Altersrente ab Vollendung des 65. Lebensjahres
- Vorgezogene Altersrente vor Vollendung des 65. Lebensjahres bei gleichzeitiger Inanspruchnahme des vorgezogenen Altersruhegeldes aus der gesetzlichen Rentenversicherung
- Invalidenrente bei Vorliegen von Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung
- Witwen- und Witwerrente

Für die bei einem Versicherungsunternehmen kongruent rückgedeckten Pensionszusagen gegenüber drei ehemaligen Vorstandsmitgliedern entspricht das Planvermögen mit 9.275 (9.058) T € dem Barwert der Verpflichtung. Gemäß IAS 19 (2011) werden die Pensionsrückstellungen mit den entsprechenden Aktiva (Planvermögen) saldiert ausgewiesen.

Ausland

Die leistungsorientierten Versorgungszusagen im Ausland betreffen im Wesentlichen die Pensionszusagen in den USA. Für diese wurden im Wesentlichen Aktienfonds und Anleihen entsprechend dotiert. Anspruchsberechtigt sind alle Mitarbeiter, die das 21. Lebensjahr vollendet haben. Zusätzlich muss jeder anspruchsberechtigte Mitarbeiter mindestens ein Jahr sowie mindestens 1.000 Arbeitsstunden bereits geleistet haben.

Folgende Versorgungsleistungen werden aus dem Versorgungsplan gewährt:

- Altersrente ab Vollendung des 65. Lebensjahres
- Vorgezogene Altersrente vor Vollendung des 65. Lebensjahres – Voraussetzung hierfür ist die Vollendung des 55. Lebensjahres und ein Mindesterdienungszeitraum von fünf Jahren
- Eine anteilige Rente im Falle des Erreichens des Mindesterdienungszeitraums von fünf Jahren, aber vor Vollendung des 55. Lebensjahres

Die Versorgungspläne unterliegen im Wesentlichen den folgenden Risiken:

Investition und Rendite

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Vorsorgeplan wird unter Anwendung eines Diskontierungszinses ermittelt, der auf Grundlage der Renditen erstrangiger festverzinslicher Industrieanleihen sowie von Aktienfonds mit gutem Rating bestimmt wird. Sofern die

Erträge aus dem Planvermögen unter diesem Zinssatz liegen, führt dies zu einer Unterdeckung des Plans. Die Industrielanien und Aktienfonds werden durch einen externen Fondsmanager risikogestreuert angelegt und verwaltet.

Zinsveränderung

Eine Absenkung der Renditen für Industrielanien und damit des Diskontierungszinses führt zu einer Erhöhung der Verpflichtungen, die nur teilweise durch eine entsprechende Wertveränderung des Planvermögens kompensiert wird.

Lebenserwartung

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der bestmöglichen Schätzung anhand von Sterbetafeln ermittelt. Eine Zunahme der Lebenserwartung der begünstigten Arbeitnehmer führt zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

Gehaltsentwicklung

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung aus dem Plan wird auf Basis der zukünftigen Gehälter ermittelt. Folglich führen Gehaltserhöhungen der begünstigten Arbeitnehmer zu einer Erhöhung der Planverbindlichkeit.

KWS hat bereits in Vorjahren durch die Umstellung der Pensionszusagen von leistungsorientierten auf beitragsorientierte Pläne den üblichen Risiken von Direktzusagen entgegengewirkt. Damit werden spätere Versorgungsleistungen unmittelbar von einer kongruent rückgedeckten Unterstützungskasse erbracht. Die teilweise durch Planvermögen gedeckten Altsusagen werden aus dem operativen Cashflow finanziert und unterliegen den bekannten Bewertungsrisiken.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts und des Planvermögens:

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist der Anwartschaftsbarwert mit dem Planvermögen zu saldieren.

Überleitung Bilanzwerte Pensionen

in T €	2013/2014			2012/2013 ¹		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen zum 30. Juni	95.942	13.902	109.844	88.122	11.985	100.107
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 30. Juni	9.275	10.698	19.973	9.058	9.500	18.558
Bilanzwerte am 30. Juni	86.667	3.204	89.871	79.064	2.485	81.549
davon Pensionsrückstellung	95.942	13.902	109.844	88.122	11.985	100.107
davon Planvermögen	9.275	10.698	19.973	9.058	9.500	18.558

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

In der Gesamtergebnisrechnung wurden folgende Beträge erfasst:

Effekte Gesamtergebnisrechnung

in T €	2013/2014			2012/2013 ¹		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Dienstzeitaufwand	647	1.418	2.065	696	706	1.402
Nettozinsaufwand (+)/-ertrag (-)	2.697	77	2.774	2.795	110	2.904
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge	3.344	1.495	4.839	3.491	815	4.306
Gewinne (-)/Verluste (+) aus der Neubewertung des Planvermögens (ohne bereits als Zinsertrag erfasste Beträge)	-490	-1.136	-1.626	-702	-831	-1.533
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund der Veränderung von finanziellen Rechnungsannahmen	7.712	1.007	8.719	3.550	-1.170	2.380
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	979	160	1.139	1.131	359	1.490
Im Sonstigen Gesamteinkommen erfasste Beträge	8.201	31	8.232	3.979	-1.642	2.337
Summe (in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge)	11.545	1.526	13.071	7.470	-827	6.643

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

Der Dienstzeitaufwand wird entsprechend einem sachgerechten Schlüssel in den jeweiligen Funktionsbereichen im Betriebsergebnis erfasst. Der Nettozinsaufwand bzw. -ertrag wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Entwicklung Anwartschaftsbarwert

in T €	2013/2014			2012/2013 ¹		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen am 1. Juli	88.122	11.985	100.107	84.144	12.253	96.397
Dienstzeitaufwand	647	1.418	2.065	696	706	1.402
Zinsaufwand	3.003	528	3.531	3.111	474	3.585
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	8.691	1.218	9.909	4.681	-741	3.940
davon aufgrund der Veränderung von finanziellen Rechnungsannahmen	7.712	1.058	8.770	3.550	-1.100	2.450
davon aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	979	160	1.139	1.131	359	1.490
Geleistete Rentenzahlungen	-4.521	-837	-5.358	-4.510	-692	-5.202
Wechselkursänderungen		18	18		-13	-13
Übrige Wertänderungen		-428	-428		-2	-2
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen am 30. Juni	95.942	13.902	109.844	88.122	11.985	100.107

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

Entwicklung Planvermögen

in T €	2013/2014			2012/2013 ¹		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1. Juli	9.058	9.500	18.558	8.599	8.689	17.288
Zinserträge	307	450	757	316	364	680
Erträge aus Planvermögen ohne bereits als Zinsertrag erfasste Beträge	490	1.136	1.626	702	831	1.533
Geleistete Rentenzahlungen	-580	-388	-968	-559	-385	-944
Wechselkursänderungen	0	0	0	0	1	1
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 30. Juni	9.275	10.698	19.973	9.058	9.500	18.558

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens verteilte sich auf folgende Anlageklassen:

Aufteilung Planvermögen nach Anlageklassen

in T €	2013/2014			2012/2013 ¹		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Industrieanleihen		3.043	3.043		2.749	2.749
Aktienfonds		7.173	7.173		6.199	6.199
Konsum		1.722			1.513	
Finanzen		889			893	
Industrie		746			682	
Technologie		1.169			899	
Healthcare		1.040			769	
Sonstige		1.607			1.443	
Flüssige Mittel		482	482		552	552
Rückdeckungsversicherungen	9.275		9.275	9.058		9.058
Planvermögen am 30. Juni	9.275	10.698	19.973	9.058	9.500	18.558

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

Das Planvermögen im Ausland betrifft ausschließlich die USA.

Für die Rückdeckungsversicherungen im Inland existiert kein aktiver Markt. Für das restliche Planvermögen existiert ein aktiver Markt, sodass der beizulegende Zeitwert den Börsennotierungen zu entnehmen ist. 83,8% (Vorjahr: 82,0%) der Industrieanleihen und der Flüssigen Mittel weisen ein AAA-Rating auf.

Die nachfolgende Sensitivitätsanalyse zum 30. Juni 2014 zeigt, wie sich der Barwert der Verpflichtung bei einer Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen verändern würde. Dabei wurden keine Korrelationen zwischen den einzelnen Annahmen berücksichtigt, d.h. bei der Variation einer Annahme wurden die übrigen Annahmen konstant gehalten. Das bei der Ermittlung der

Bilanzwerte verwendete Anwartschaftsbarwertverfahren wurde auch bei der Sensitivitätsanalyse verwendet.

Sensitivitätsanalyse

in T €	Auswirkung auf Verpflichtung		
	Annahme- änderung	Abnahme	Zunahme
Rechnungszins	+/- 100 Basispunkte	17.602	-13.852
Erwartete jährliche Lohn- und Gehaltssteigerung	+/- 50 Basispunkte	-508	533
Erwartete jährliche Rentensteigerung	+/- 25 Basispunkte	-2.471	2.578
Lebenserwartung	+/- 1 Jahr	-3.006	3.067

Es werden in den Folgejahren folgende Fälligkeiten der undiskontierten Zahlungen für Pensionen erwartet:

Erwartete Zahlungen für Pensionen

in T €	2013/2014		
	Inland	Ausland	Gesamt
2014/2015	4.784	408	5.192
2015/2016	4.681	419	5.100
2016/2017	4.595	436	5.031
2017/2018	4.577	488	5.065
2018/2019	4.566	539	5.105
2019/2020 – 2023/2024	23.260	3.224	26.484

Im Inland beträgt die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Versorgungszusagen für Pensionen 14,9 Jahre, im Ausland 15,5 Jahre.

Neben den beschriebenen Pensionszusagen bestehen weitere Altersversorgungssysteme, für die jedoch keine Rückstellungen zu bilden sind, da über die Zahlung der Beiträge hinaus keine weiteren Leistungsverpflichtungen bestehen (beitragsorientierte Pläne). Diese umfassen sowohl allein arbeitgeberfinanzierte Leistungen als auch Zuschüsse für Entgeltumwandlungen der Arbeitnehmer.

Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr 2013/2014 folgender Altersversorgungsaufwand:

Aufwand Altersversorgung

in T €	2013/2014			2012/2013 ¹		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Aufwand beitragsorientierter Pläne	1.728	2.026	3.754	1.480	2.350	3.830
Dienstzeitaufwand leistungsorientierter Versorgungszusagen	647	1.418	2.065	696	706	1.402
Aufwand Altersversorgung	2.375	3.444	5.819	2.176	3.056	5.232

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

Zudem wurden Beiträge in Höhe von 11.676 T € (Vorjahr: 10.200 T €) an staatliche Rentenversicherungsträger geleistet.

Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne betrifft im Wesentlichen die kongruent rückgedeckte Unterstützungskasse. Die Beiträge in dieses Versorgungswerk betragen 1.330 (1.099) T €. Die Rendite und der Ertrag des Planvermögens sind abhängig von der Rückdeckungsversicherung, die einen Garantiezins zwischen 1,75 und 2,25% aufweist. Zusätzlich wurden kongruent rückgedeckte Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlungen erteilt, für die das Planvermögen dem Barwert

der Verpflichtung in Höhe von 3.724 (3.641) T € entspricht (Defined Contribution Plan).

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind Darlehen von Kreditinstituten in Höhe von 79.056 (64.834) T € enthalten. Diese haben eine Restlaufzeit bis ins Jahr 2017.

Gemäß IAS 12 werden die passiven latenten Steuern aus den Abweichungen der einzelnen Bilanzposten zwischen IFRS- und Steuerbilanz ermittelt. Sie werden unsaldiert ausgewiesen und betragen insgesamt 26.332 (29.695) T €. Die Zusammensetzung der latenten Steuerverbindlichkeiten ist unter (22) Steuern näher erläutert.

(13) Kurzfristiges Fremdkapital

in T €	30.06.2014	Vorjahr
Kurzfristige Rückstellungen	131.841	131.350
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.905	26.975
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	301	292
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	11.151	5.992
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	53.357	33.259
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	0	7
Sonstige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	81.111	82.739
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	81.111	82.746
Steuerverbindlichkeiten	35.467	31.929
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	12.191	11.833
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	56.929	48.605

Kurzfristige Rückstellungen

in T €	01.07.2013	Konsolidierungskreis, Währung	Zugang	Verbrauch	Auflösung	30.06.2014
Verpflichtungen aus Absatzgeschäften	107.615	-4.110	103.407	96.028	8.673	102.211
Verpflichtungen aus Beschaffungsgeschäften	16.859	-128	17.305	10.990	6.882	16.164
Übrige Verpflichtungen	6.876	-744	11.062	3.653	75	13.466
	131.350	-4.982	131.774	110.671	15.630	131.841

Die Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 35.467 (31.929) T € enthalten Beträge für das Berichtsjahr und den noch nicht durch die steuerliche Außenprüfung abgeschlossenen Zeitraum.

(14) Derivative Finanzinstrumente

in T €	30.06.2014			30.06.2013		
	Nominalvolumen	Buchwerte	Beizulegender Zeitwert	Nominalvolumen	Buchwerte	Beizulegender Zeitwert
Währungssicherungen	52.873	272	272	58.124	-207	-207
Zinssicherungen	54.500	26	26	55.100	73	73
Rohstoffsicherungen	13.280	0	0	19.828	0	0
Summe	120.653	298	298	133.052	-134	-134

Von den Währungssicherungsgeschäften haben 4.408 (11.041) T € eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren. Von den Zinsderivaten haben Sicherungsgeschäfte in einem Nominalvolumen von 39.500 (600) T € eine Restlaufzeit von unter einem Jahr sowie mit einem Nominalwert von 15.000 (15.000) T € eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Die Rohstoffsicherungen haben eine Restlaufzeit von unter einem (einem) Jahr.

(15) Finanzinstrumente

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurden grundsätzlich basierend auf den am Bilanzstichtag verfügbaren Marktdata ermittelt und einer der drei Hierarchiestufen gemäß IFRS 13 zugeordnet. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurde der vorrangige Markt, also der Markt mit dem größten Handelsvolumen und der größten Geschäftsaktivität, herangezogen. Existiert dieser Markt für den betreffenden Vermögenswert bzw. die betreffenden Schulden nicht, ist der Markt herangezogen worden, der den nach Berücksichtigung von Transaktionskosten beim Verkauf des Vermögenswerts zu erhaltenden Betrag maximieren oder den bei Übertragung der Schuld zu zahlenden Be-

trag minimieren würde. Hierbei handelt es sich um aktive und zugängliche Märkte für identische Vermögenswerte und Schulden, bei denen sich der beizulegende Zeitwert aus beobachtbaren, notierten Marktpreisen (Inputfaktoren der Stufe 1) ergibt. Dies betrifft in der KWS Gruppe Wertpapiere der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie Fondsanteile bei Banken und andere Finanzanlagen, die ebenfalls an aktiven Märkten preisnotiert sind.

Die Inputfaktoren der Stufe 2 betreffen derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungszusammenhang, die zwischen KWS Gesellschaften und Kreditinstituten abgeschlossen worden sind. Die Preisnotierungen lassen sich daher mittelbar aus aktiven Marktpreisen für ähnliche Vermögenswerte und Schulden ableiten. Die Inputfaktoren der Stufe 3 sind nicht aus beobachtbaren Marktinformationen ableitbar.

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte (Finanzinstrumente), aufgeteilt in die Bewertungskategorien nach IAS 39, stellen sich wie folgt dar:

30.06.2014	Finanzinstrumente				
	Fair Values	Buchwerte			Gesamtbuchwert
	Ausleihungen und Forderungen	Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar		
in T €					
Finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen	2.774	0	0	2.774	2.774
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	361.576	361.576	0	0	361.576
Wertpapiere	76.712	0	0	76.712	76.712
Flüssige Mittel	78.261	78.261	0	0	78.261
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	15.881	15.002	879	0	15.881
davon derivative Finanzinstrumente	(879)	(0)	(879)	(0)	(879)
Summe	535.204	454.839	879	79.486	535.204

Vorjahr ¹	Finanzinstrumente				
	Fair Values	Buchwerte			Gesamt- buchwert
		Ausleihun- gen und Forderun- gen	Finanzielle Vermögens- werte zu Handels- zwecken gehalten	Finanzielle Vermögens- werte zur Veräu- ßerung verfügbar	
in T €					
Finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen	7.305	0	0	7.305	7.305
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	359.867	359.867	0	0	359.867
Wertpapiere	100.878	0	0	100.878	100.878
Flüssige Mittel	101.517	101.517	0	0	101.517
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	26.587	25.775	812	0	26.587
davon derivative Finanzinstrumente	(812)	(0)	(812)	(0)	(812)
Summe	596.154	487.159	812	108.183	596.154

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

Für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzanlagen (Eigenkapitalinstrumente) ist eine verlässliche Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht möglich. Hierbei handelt es sich um Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Beteiligungen. Es wird davon ausgegangen, dass die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten entsprechen. Darüber hinaus enthalten die Finanzanlagen Wertpapiere des Anlagevermögens, deren beizulegender Zeitwert sich nach den Börsenmarktpreisen bemisst (Stufe 1).

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten sowie Flüssigen Mitteln entsprechen die Buchwerte aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente den beizulegenden Zeitwerten.

Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere des Umlaufvermögens basieren auf den Kursnotierungen aktiver Märkte (Stufe 1). Bei den derivativen Finanzinstrumenten entsprechen die beizulegenden Zeitwerte den Barwerten der mit diesen Bilanzpositionen verbundenen Zahlungen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Devisentermingeschäfte. Die Bewertung erfolgte dabei jeweils auf Basis notierter Devisenkurse und am Markt erhältlicher Zinsstrukturkurven sowie unter Berücksichtigung der Kontrahentenrisiken (Stufe 2).

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten (Finanzinstrumente), aufgeteilt in die Bewertungskategorien nach IAS 39, stellen sich wie folgt dar:

30.06.2014	Finanzinstrumente				
	Fair Values	Buchwerte			Gesamt- buchwert
		Finanzielle Verbindlich- keiten zu fortgeführ- ten An- schaffungs- kosten zu bewerten	Finanzielle Verbindlich- keiten zu Handels- zwecken gehalten	Angabe gemäß IFRS 7	
in T €					
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	113.754	79.056	0	34.698	113.754
davon ausstehende Kaufpreisverpflich- tungen auf konsolidierte Tochterunter- nehmen	(34.698)	(0)	(0)	(34.698)	(34.698)
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.470	1.470	0	0	1.470
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	53.357	53.357	0	0	53.357
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	81.111	81.111	0	0	81.111
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	12.191	11.610	581	0	12.191
davon derivative Finanzinstrumente	(581)	(0)	(581)	(0)	(581)
Summe	261.883	226.604	581	34.698	261.883

Vorjahr	Finanzinstrumente				
	Fair Values	Buchwerte			Gesamt- buchwert
		Finanzielle Verbindlich- keiten zu fortgeführten Anschaf- fungskosten zu bewerten	Finanzielle Verbindlich- keiten zu Handels- zwecken gehalten	Angabe gemäß IFRS 7	
in T €					
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	98.460	66.199	0	32.261	98.460
davon ausstehende Kaufpreisverpflich- tungen auf konsolidierte Tochterunternehmen	(32.261)	(0)	(0)	(32.261)	(32.261)
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.697	1.697	0	0	1.697
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	33.259	33.259	0	0	33.259
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	82.746	82.746	0	0	82.746
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	11.833	10.887	946	0	11.833
davon derivative Finanzinstrumente	(946)	(0)	(946)	(0)	(946)
Summe	227.995	194.788	946	32.261	227.995

Finanzverbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter Anwendung der Effektivzinsmethode entsprechend der Fristigkeit abgezinst. Der Buchwert entspricht annähernd dem Marktwert, da die Finanzverbindlichkeiten variabel verzinslich sind. Die festverzinslichen Darlehen sind annähernd zum Marktzins verzinst.

Die ausstehende Kaufpreisverbindlichkeit auf konsolidierte Tochterunternehmen ist in Höhe des Barwerts der erwarteten künftigen Kaufpreiszahlungen für Anteile anderer Gesellschafter auszuweisen. Dieser wird aus dem erwarteten Betriebsergebnis des Tochterunternehmens sowie einem risikoadjustierten Diskontierungssatz abgeleitet (Stufe 3).

Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird aufgrund der überwiegend kurzen Laufzeiten davon ausgegangen, dass die Buchwerte dieser Instrumente den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Keines der ausgewiesenen Finanzinstrumente wird bis zur Endfälligkeit gehalten.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für derivative Finanzinstrumente wurde oben unter den finanziellen Vermögenswerten bereits dargestellt.

Die folgende Tabelle zeigt die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden:

in T €	30.06.2014				Vorjahr			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Derivate Finanzinstrumente ohne Sicherungszusammenhang gem. IAS 39	0	879	0	879	0	812	0	812
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	79.011	0	0	79.011	101.864	0	0	101.864
Finanzielle Vermögenswerte	79.011	879	0	79.890	101.864	812	0	102.677
Derivate Finanzinstrumente ohne Sicherungszusammenhang gem. IAS 39	0	581	0	581	0	946	0	946
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	581	0	581	0	946	0	946

Die derivativen Finanzinstrumente bestehen im Wesentlichen aus Devisentermingeschäften, bei denen sich der beizulegende Zeitwert aus den Devisenterminkursen sowie aus der Verwendung von Optionspreismodellen ergibt (Stufe 2).

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettoergebnisse je Bewertungskategorie von Finanzinstrumenten dar:

in T €	30.06.2014	Vorjahr
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	125	123
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	81	-250
Ausleihungen und Forderungen	-658	-335
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten	-10.729	-11.879
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	985	-2.655

Im Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten sind Erträge sowie Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzanlagen enthalten. Das Nettoergebnis aus Ausleihungen und Forderungen enthält hauptsächlich Effekte aus Änderungen in den Wertberichtigungen.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt über ein Cashpooling-System im Euro-Raum durch die zentrale Treasury-Einheit. Der Liquiditätsbedarf wird grundsätzlich über die Cash-Planung ermittelt und ist über flüssige Mittel sowie zugesagte Kreditlinien gedeckt. Es besteht eine Kreditlinie in Höhe von 200 Mio. € über einen Konsortialkredit, der um ein weiteres Jahr verlängert wurde und eine Laufzeit bis November 2018 hat.

Das Nettoergebnis aus Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten und Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten beinhaltet überwiegend Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente.

Die folgende Tabelle zeigt die Liquiditätsanalyse der KWS Gruppe für nicht derivative sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten. Die Tabelle basiert auf vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zahlungsströmen:

Das Nettoergebnis aus Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten resultiert im Wesentlichen aus Zinsaufwand.

in T €	Buchwert	Cashflows			
		30.06.2014	30.06.2014 Gesamt	Restlaufzeit > 1 Jahr und < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Liquiditätsanalyse finanzieller Verbindlichkeiten					
Finanzverbindlichkeiten	167.111	185.894	60.611	125.090	193
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	82.581	82.581	81.111	1.470	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	11.610	11.610	11.610		
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	261.302	280.085	153.332	126.560	193
Zahlungsanspruch		22.531	22.531		
Zahlungsverpflichtung		23.221	23.221		
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	581	690	690		

Die Cashflows der derivativen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Devisentermingeschäfte und enthalten sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen. Diese derivativen Finanzinstrumente werden brutto ausgeglichen.

0,5 Mio. €) im Zinsergebnis führen; das Eigenkapital würde sich um 0,1 Mio. € verbessern (Vorjahr: negative Veränderung von -0,3 Mio. €). Eine Senkung des Zinses auf 0 Prozentpunkte würde zu einem Mehrertrag von 1,3 (1,3) Mio. € führen. Das Eigenkapital würde sich bei einer solchen Zinsänderung entsprechend um +0,8 (+0,9) Mio. € verändern.

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, belaufen sich auf 1.777 (1.552) T €. Die Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten betragen 10.729 (11.879) T €.

Zur Bestimmung des Rohstoffrisikos wurde die Sensitivität bei Rohstoffpreisänderungen ermittelt. Ein Anstieg der Rohstoffpreise um 10 % würde zu einem Mehraufwand in den Herstellkosten von rund 1,3 (2,0) Mio. € führen, eine Senkung zu einem Minderaufwand von rund 1,3 (2,0) Mio. €.

Zur Bestimmung des Währungsrisikos wurde die Sensitivität bei Währungsänderungen ermittelt. Der US-Dollar ist nach dem Euro die bedeutendste Währung in der KWS Gruppe. Alle anderen Währungen sind von untergeordneter Bedeutung. Der Durchschnittskurs im Geschäftsjahr lag bei 1,36 (1,30) USD/EUR. Ein um 10 % schwächerer US-Dollar würde zu einem Wert der Finanzinstrumente von 144 (184) T € führen. Ein um 10 % stärkerer US-Dollar hätte einen Wert der Finanzinstrumente von 176 (225) T € zur Folge. Das Jahresergebnis bzw. das Eigenkapital würden sich entsprechend verändern.

Zu möglichen Risiken aus Vereinbarungen zu Finanzrelationen wird im Lagebericht Stellung genommen.

(16) Eventualverbindlichkeiten

Neben der gesetzlichen Subsidiärhaftung als Arbeitgeber für mittelbare Pensionsverpflichtungen bestehen im Berichtsjahr – wie im Vorjahr – keine Eventualverbindlichkeiten.

Zur Bestimmung des Zinsrisikos wurde die Sensitivität bei Zinsänderungen ermittelt. Im Geschäftsjahr lag der durchschnittliche Zinssatz bei 0,26 (0,29) %. Ein Anstieg des Zinssatzes um 1 Prozentpunkt würde zu einem Mehrertrag von 0,2 Mio. € (Vorjahr: Minderertrag von

(17) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen betragen 10.159 (5.588) T €. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Investitionen in neue Softwarelizenzen in Höhe von 1,7 Mio. €.

Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen

in T €	30.06.2014	Vorjahr
Innerhalb eines Jahres	14.854	13.968
Zwischen 1 und 5 Jahren	19.354	17.439
Nach 5 Jahren	7.124	3.576
	41.332	34.983

Bei den Leasingverträgen handelt es sich im Wesentlichen um Fullservice-Vereinbarungen für EDV und Fuhrpark, die auch Serviceleistungen beinhalten, für die im Berichtsjahr insgesamt 1.300 (2.139) T € zu zahlen waren. Die wesentlichen Pachtverpflichtungen betreffen landwirtschaftliche Nutzflächen.

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung der KWS Gruppe vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014

Mio. €	2013/2014	% der Umsatzerlöse	Vorjahr ¹	% der Umsatzerlöse
Umsatzerlöse	1.178,0	100,0	1.147,2	100,0
Herstellungskosten	614,5	52,2	607,0	52,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	563,5	47,8	540,2	47,1
Vertriebskosten	204,0	17,3	190,5	16,6
Forschungs- und Entwicklungskosten	148,8	12,6	140,4	12,2
Allgemeine Verwaltungskosten	76,8	6,5	69,0	6,0
Sonstige betriebliche Erträge	60,7	5,2	61,9	5,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	56,2	4,8	50,1	4,4
Betriebsergebnis	138,4	11,7	152,1	13,3
Finanzergebnis	-12,5	-1,1	-10,3	-0,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	125,9	10,7	141,8	12,4
Steuern	45,6	3,9	49,5	4,3
Jahresüberschuss	80,3	6,8	92,3	8,0
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	3,2	0,3	3,4	0,3
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	77,1	6,5	88,9	7,7

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

(18) Umsatzerlöse und Funktionskosten

Nach Produktgruppen

in T €	2013/2014	Vorjahr
Umsatzerlöse zertifiziertes Saatgut	1.068.263	1.047.039
Umsatzerlöse Lizenzen	63.922	57.806
Umsatzerlöse Basissaatgut	14.694	16.931
Umsatzerlöse Züchtungsdienstleistung	8.784	5.637
Sonstige Umsatzerlöse	22.344	19.822
	1.178.007	1.147.235

Nach Regionen

in T €	2013/2014	Vorjahr
Inland	225.399	223.385
Europa	447.171	433.524
Nord- und Südamerika	448.120	435.787
Sonstige Länder	57.317	54.539
	1.178.007	1.147.235

Weitere Angaben zu den Umsatzerlösen finden sich in der Segmentberichterstattung.

Erlöse werden realisiert, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist und der Gefahren- und Eigentumsübergang erfolgt ist. Dabei werden auch Rabatte und Preisnachlässe berücksichtigt.

Die **Herstellungskosten** stiegen um 1,2 % auf 614.528 (607.027) T € und betragen 52,2 (52,9) % der Umsatzerlöse. Der gesamte Materialeinsatz beträgt 336.361 (351.442) T €.

Insgesamt waren 2.147 (2.220) T € mehr Wertberichtigungen auf Vorräte erforderlich. Das Segmentergebnis Getreide wurde in Höhe von 275 (553) T € entlastet, während das Ergebnis des Segments Zuckerrüben in Höhe von 514 T € (Vorjahresentlastung: 150 T €) belastet

wurde. Im Segment Mais waren zusätzliche Wertberichtigungen in Höhe von 1.908 (4.864) T € erforderlich.

Der Anstieg der **Vertriebskosten** um 13.404 T € auf 203.952 (190.548) T € ist bedingt durch den Auf- und Ausbau neuer Vertriebsstrukturen. Die Relation zu den Umsatzerlösen beträgt 17,3 % nach 16,6 % im Vorjahr.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden im Jahr des Anfalls voll aufwandswirksam, das waren im Berichtsjahr 148.821 T € nach 140.371 T € im Vorjahr. Entwicklungskosten für neue Sorten werden nicht aktiviert, da ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen erst nach amtlicher Sortenzulassung nachweisbar ist.

Die **allgemeinen Verwaltungskosten** steigen um 7.698 T € auf 76.741 T €, sodass sie nunmehr 6,5 (6,0) % des Umsatzes betragen.

(19) Sonstige betriebliche Erträge

in T €	2013/2014	Vorjahr
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	416	836
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	15.638	10.763
Kurserträge und Erträge aus Kurssicherungen	13.582	14.757
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	5.561	6.542
Zuschüsse	5.548	6.204
Periodenfremde Erträge	6.466	6.773
Erträge aus erhaltenen Entschädigungen	191	580
Übrige betriebliche Erträge	13.270	15.488
	60.672	61.943

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Kurserträge und Erträge aus Kurssicherungen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie übrige betriebliche Erträge.

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T €	2013/2014	Vorjahr
Kosten der Rechtsform	1.056	1.263
Wertberichtigungen auf Forderungen	8.216	7.865
Forderungsausfälle	392	352
Aufwand für Kurssicherung und Kursverluste	22.289	16.428
Verluste aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	269	636
Periodenfremde Aufwendungen	1.099	1.027
Aufwand aus Neubewertung immaterieller Vermögenswerte	2.366	72
Übrige Aufwendungen	20.518	22.418
	56.205	50.061

Im Berichtsjahr sind Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 4.596 (3.414) T € im Segment Mais, 3.504 (4.400) T € im Segment Zuckerrüben, 52 (48) T €

im Segment Getreide und 64 (3) T € im Segment Corporate aufwandswirksam geworden.

(21) Finanzergebnis

in T €	2013/2014	Vorjahr
Zinserträge	1.791	1.641
Zinsaufwendungen	11.515	8.227
Erträge aus übrigen Finanzanlagen	119	78
Abschreibungen auf Wertpapiere	0	1
Zinseffekte aus Pensionsrückstellungen	2.774	2.904
Zinsaufwand andere langfristige Rückstellungen	179	948
Zinsergebnis	-12.558	-10.361
Erträge aus Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	0	38
Erträge aus Beteiligungen	6	6
Erträge aus Zuschreibungen auf Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen	1	1
Beteiligungsergebnis	7	45
Finanzergebnis	-12.551	-10.316

Das **Finanzergebnis** sinkt bedingt durch erhöhte Zinsaufwendungen insgesamt um 2.235 T € auf -12.551 T €. Das **Zinsergebnis** beträgt -12.558 T € nach -10.361 T € im Vorjahr. Das **Beteiligungsergebnis** sank ebenfalls

um 38 T € auf 7 T €. Die Zinseffekte aus Pensionsrückstellungen umfassen die Zinsaufwendungen (Aufzinsung) sowie die Planerträge.

(22) Steuern

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T €	2013/2014	Vorjahr ¹
Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer Deutschland	15.824	26.453
Ertragsteuern Ausland	34.513	39.967
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	50.337	66.420
davon periodenfremd	(-6.829)	(4.836)
Latente Steuern Deutschland	-111	-6.231
Latente Steuern Ausland	-4.631	-11.513
Latenter Steuerertrag/-aufwand	-4.742	-17.744
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	45.595	49.528

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

In Deutschland unterliegt KWS bereinigt um periodenfremde Steuern einer durchschnittlichen Steuerlast von 29,1 %. Dabei wird auf ausgeschüttete und auf einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 15,0 (15,0) % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von unverändert 5,5 (5,5) % erhoben. Zusätzlich ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine kommunale Gewerbesteuer zu zahlen. Für die Gewerbesteuer errechnet sich ein gewichteter Durchschnittssatz von 13,3 (13,3) %, sodass sich ein Gesamtsteuersatz von 29,1 (29,1) % ergibt.

Das Ende 2006 beschlossene „Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften“ (SEStEG) hatte die Realisierung des Körperschaftsteuerguthabens zum 31. Dezember 2006 bewirkt. Die Auszahlung erfolgt in zehn gleichen Jahresbeträgen von 2008 bis 2017. Die deutschen

Gruppengesellschaften haben diese Ansprüche zum 30. Juni 2014 mit ihrem Barwert in Höhe von insgesamt 4.933 (6.123) T € aktiviert. Im Berichtsjahr konnten 1.190 (1.235) T € ergebnisneutral vereinnahmt werden.

In- und ausländische Dividenden sind nach deutschen Steuergesetzen zu 95 % von Ertragsteuern befreit.

Der von den ausländischen Gruppengesellschaften erzielte Gewinn wird mit den im jeweiligen Sitzland maßgeblichen Sätzen versteuert.

Bei den deutschen Gruppengesellschaften wurden die latenten Steuern mit 29,1 (29,1) % berechnet. Bei ausländischen Gruppengesellschaften werden die latenten Steuern mit den im jeweiligen Sitzland maßgeblichen Steuersätzen ermittelt.

Latente Steuern ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

in T €	Aktive latente Steuer			Passive latente Steuer		
	2013/2014	Vorjahr ¹	Veränd.	2013/2014	Vorjahr ¹	Veränd.
Immaterielle Vermögenswerte	12	5	7	9.431	12.754	-3.323
Sachanlagen	284	220	64	13.987	14.083	-96
Finanzanlagen	1.529	2.479	-950	634	662	-28
Vorräte	9.527	8.516	1.011	166	201	-35
Kurzfristige Vermögenswerte	2.376	3.957	-1.581	1.200	428	772
Langfristiges Fremdkapital	14.327	10.413	3.914	888	1.042	-154
Kurzfristiges Fremdkapital	14.403	16.146	-1.743	16	521	-505
Verlustvortrag	5.210	2.887	2.323	0	0	0
Übrige Konsolidierungsvorgänge	388	326	62	10	4	6
Abgegrenzte latente Steuern	48.056	44.949	3.107	26.332	29.695	-3.363

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

Das Sonstige Gesamteinkommen beinhaltet währungsbedingte Änderungen der latenten Steuern in Höhe von –674 (194) T €, die erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet wurden.

Steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 23.154 (5.359) T € gelten als nicht nutzbar, sodass darauf keine entsprechenden latenten Steuern aktiviert wurden. Dabei wurde grundsätzlich auf die erwarteten steuerpflichtigen Gewinne abgestellt, die sich aus den jeweiligen Mittelfristplanungen der Gesellschaften, die einen Zeitraum von vier Jahren

umfassen und vom Vorstand genehmigt sind, ergeben. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung.

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Ertragsteueraufwand auf den ausgewiesenen Ertragsteueraufwand gezeigt. Die Berechnung unterstellt einen erwarteten Steueraufwand unter Anwendung der deutschen Steuersätze auf das Vorsteuerergebnis der gesamten Gruppe:

in T €	2013/2014	Vorjahr ¹
Ergebnis vor Ertragsteuern	125.881	141.812
Erwarteter Ertragsteueraufwand ²	36.631	41.267
Abweichende ausländische Steuerbelastung	13.120	1.562
Steueranteil für:		
steuerfreie Erträge	110	–517
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	3.010	1.591
temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	143	0
Steuerzuschriften	–75	–279
Periodenfremde Steuern	–6.829	4.836
Sonstige Steuereffekte	–515	1.068
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	45.595	49.528
Effektiver Steuersatz	36,2 %	34,9 %

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)
² Steuersatz in Deutschland: 29,1 %

Ursache der erhöhten effektiven Steuerquote im Berichtsjahr sind periodenfremde Steueraufwendungen infolge von Betriebsprüfungen und starkes Ergebniswachstum in Ländern mit höheren Steuersätzen.

Sonstige Steuern, im Wesentlichen Grundsteuern, sind in den Kosten der betrieblichen Funktionsbereiche enthalten.

(23) Personalaufwand/Mitarbeiter

in T €	2013/2014	Vorjahr ¹
Entgelte	180.255	167.433
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	45.552	42.502
	225.807	209.935

¹ Angepasst infolge von IAS 19 (2011)

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 15.872 T € auf 225.807 T €. Das bedeutet einen Anstieg um 7,6 %. Dabei hat sich die Zahl der Mitarbeiter um 404 auf 4.847 erhöht, das entspricht einer Zunahme von 9,1 %.

Die **Entgelte** stiegen um 7,7 % von 167.433 T € im Vorjahr auf 180.255 T €. Die **sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung** wurden um 3.050 T € höher als im Vorjahr ausgewiesen.

Mitarbeiter ¹		
in T €	2013/2014	Vorjahr
Deutschland	1.763	1.676
Europa (ohne D)	1.223	1.139
Nord- und Südamerika	1.711	1.505
Sonstige Länder	150	123
Gesamt	4.847	4.443

¹ Jahresdurchschnitt

In den obigen Mitarbeiterzahlen sind 700 (713) Personen quotal einbezogen. Davon entfallen 61 (59) auf Europa und 639 (654) auf Nord- und Südamerika. Es handelt sich um 1.401 (1.428) Mitarbeiter von acht (sieben) quotal in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungsunternehmen. Bei vollständiger Einbeziehung dieser Personen beträgt die Mitarbeiterzahl in der KWS Gruppe 5.549 (5.158). Die ausgewiesene Anzahl der Mitarbeiter ist von Saisonarbeitskräften stark beeinflusst.

(24) Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss ist durch das Finanzergebnis in Höhe von –12.551 (–10.316) T € sowie eine erhöhte Steuerquote belastet und verminderte sich um 11.998 T € auf 80.286 T €. Damit beträgt die Umsatzrendite 6,8 % nach 8,0 % im Vorjahr. Der Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter beträgt 77.124 T €. Somit liegt das Ergebnis pro Aktie bei 11,69 (13,47) €.

Der Jahresüberschussanteil anderer Gesellschafter enthält auch die bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens entstandenen Anteile ausgeschiedener Gesellschafter.

6. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung, die entsprechend den Vorschriften des IAS 7 (indirekte Methode) erstellt wurde, erklärt die Veränderung des Finanzmittelfonds der KWS Gruppe aus den drei Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Einflüsse von Wechselkursänderungen und von Veränderungen des Konsolidierungskreises wurden – mit Ausnahme derjenigen auf den Finanzmittelfonds – bereits bei den jeweiligen Bilanzposten eliminiert.

(1) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist von den Cash Earnings geprägt. Diese waren mit 110.400 (109.485) T € leicht höher als im Vorjahr. Der Anteil der Cash Earnings am Umsatz betrug 9,4 (9,5) %. Hauptsächlich aus gestiegenen Aktiva, die nicht der Finanzierungs- oder Investitionstätigkeit zuzuordnen sind, resultierte eine Mittelbindung in Höhe von 49.382 (24.907) T €. Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind auch Zinseinnahmen von 1.648 (1.498) T € und Dividendenerträge in Höhe von 6 (44) T € sowie Zinsausgaben von 7.779 (5.017) T € enthalten. Die Zahlungen für Ertragsteuern betragen 68.023 (56.972) T €.

(2) Cashflow aus Investitionstätigkeit

Zur Finanzierung der Investitionstätigkeit wurden saldiert 75.421 (88.942) T € benötigt. Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte wurden 74.992 (62.145) T € und für Finanzanlagen 1.901 (5.745) T € ausgezahlt. Einzahlungen erfolgten in Höhe von insgesamt 1.472 (1.918) T € für Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens. Für den Erwerb von Anteilen an konsolidierten Unternehmen wurden 0 (22.970) T € zahlungswirksam.

(3) Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss von 31.523 (Vorjahr: Mittelzufluss von 27.222) T €. Die Auszahlungen an Unternehmenseigner und andere Gesellschafter betrafen die auf die Aktionäre der KWS SAAT AG entfallende Dividende in Höhe von 19.800 (18.480) T € sowie Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter bei vollkonsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 1.328 (664) T € und den Erwerb der restlichen Anteile anderer Gesellschafter an der KWS LOCHOW GMBH. Außerdem wurden per saldo Finanzschulden in Höhe von 35.392 (40.650) T € aufgenommen.

(4) Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Von den wechsellkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds resultieren –3.990 (–3.348) T € aus währungskursbedingten Anpassungen. Die sonstigen Änderungen in Höhe von 2.494 (–83) T € resultieren im Wesentlichen aus der erstmaligen quotalen Konsolidierung des Gemeinschaftsunternehmens GENECTIVE S.A.

Der Finanzmittelfonds setzt sich unverändert aus den Posten Wertpapiere und Flüssige Mittel zusammen.

Von den Beständen des Finanzmittelfonds stammen 32.708 (46.582) T € von quotaleinbezogenen Unternehmen.

7. Sonstige Erläuterungen

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Die KWS SAAT AG weist ein Betriebsergebnis in Höhe von –14.331 T € nach 11.768 T € im Vorjahr aus. Bei einem Finanzergebnis in Höhe von 37.911 (35.512) T € und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von –265 (11.549) T € führt dies zu einem handelsrechtlichen Jahresüberschuss in Höhe von 23.845 (35.731) T €. Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 154 (223) T € und der Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 4.000 (16.000) T € steht ein Bilanzgewinn von 19.999 T € zur Ausschüttung zur Verfügung.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn der KWS SAAT AG einen Betrag von 19.800 T € zur Ausschüttung einer Dividende von 3,00 (3,00) € auf jede der insgesamt 6.600.000 Stückaktien zu verwenden.

Der Restbetrag von 199 (154) T € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ehemaliger Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder der KWS SAAT AG

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder besteht aus einer festen sowie einer variablen Komponente, wobei der variable Anteil auf die Höhe der festen Vergütung begrenzt ist. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats liegen auf Vorjahresniveau und betragen 516 (516) T € ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 238 (238) T € erfolgsabhängig.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013/2014 belaufen sich auf 3.481 (4.072) T €. In den auf Basis des Jahresüberschusses der KWS Gruppe ermittelten variablen Bezügen in Höhe von 1.884 (2.124) T € sind Entgelte für die Wahrnehmung der Aufgaben in Tochtergesellschaften in Höhe von 33 (38) T € enthalten.

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.476 (1.097) T €. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2014 auf 7.018 (3.155) T € vor Verrechnung mit entsprechendem Deckungsvermögen.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands (Stand 31. August 2014)

Dr. Arend Oetker besitzt mittelbar insgesamt 1.650.010 (1.650.010) und Dr. Andreas J. Büchting besitzt 108.030 (108.030) Stückaktien der KWS SAAT AG. Die Aufsichtsratsmitglieder insgesamt sind im Besitz von 1.758.725 (1.758.718) Stückaktien der KWS SAAT AG.

Der Vorstand ist im Besitz von 14.699 (12.059) Stückaktien der KWS SAAT AG.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen des operativen Geschäfts bezieht KWS weltweit Warenlieferungen und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Darunter sind auch Unternehmen, an denen KWS beteiligt ist. Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen und sind aus Sicht der KWS Gruppe nicht wesentlich. Im Rahmen der Konzernfinanzierung werden kurz- und mittelfristige Darlehen zu marktüblichen Zinsen von Tochtergesellschaften aufgenommen und an solche gewährt. Insgesamt 14 Aktionäre haben der KWS SAAT AG im Jahr 2002 mitgeteilt, dass sie über gegenseitige Zurechnungen insgesamt mehr als 50 % der stimmberechtigten Aktien vertreten. Als nahestehende Personen wurden weiterhin Vorstand, Aufsichtsrat und deren Familienangehörige definiert. Im Geschäftsjahr 2013/2014 lagen für diesen Personenkreis keine berichtspflichtigen Geschäftsvorfälle und Rechtsgeschäfte vor. Die gemäß IAS 24 angebe-

pflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und des Aufsichtsrats. Diese ist im Konzernlagebericht dargestellt. Darüber hinaus wurden keine Unternehmen oder Personen identifiziert, für die als „Related Parties“ im Sinne von IAS 24 besondere Berichtspflichten bestehen.

Zwischen Hans-Joachim Tessner und der KWS SAAT AG bestehen Pachtverträge mit einer jährlichen Pacht in Höhe von 132 (86) T €.

Abschlussprüfung

Am 19. Dezember 2013 hat die Hauptversammlung der KWS SAAT AG die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Hannover, für das Geschäftsjahr 2013/2014 als Abschlussprüfer gewählt.

Honorare des Konzernabschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

in T €	2013/2014	Vorjahr
a) für Abschlussprüfung	710	683
b) für andere Bestätigungsleistungen	2	5
c) für Steuerberatungsleistungen	0	0
d) für sonstige Leistungen	45	54
Gesamthonorar	757	742

Für das Geschäftsjahr 2014/2015 wird mit Honoraraufwendungen (ohne Abschlussprüfung) von bis zu 75 T € gerechnet.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde von der KWS SAAT AG abgegeben und den Aktionären auf der Unternehmenshomepage unter www.kws.de zugänglich gemacht.

Aufsichtsrat und Vorstand der KWS SAAT AG

Aufsichtsrat

Dr. Drs. h.c. Andreas J. Büchting

Einbeck
Agrarbiologe/Ökonom
Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS SAAT AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Mitglied des Board of Directors (Aufsichtsrat) der Ball Horticultural Company, West Chicago, Illinois (USA)

Dr. Arend Oetker

Berlin
Kaufmann
Geschäftsführender Gesellschafter der Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co, Berlin
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS SAAT AG

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Schwartauer Werke GmbH & Co. KGaA, Bad Schwartau (Vors.)
- Cognos AG, Hamburg (Vors.)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Leipziger Messe GmbH, Leipzig
- Berliner Philharmonie gGmbH, Berlin (Vors.)

Hubertus von Baumbach

Ingelheim am Rhein
Kaufmann
Mitglied der Unternehmensleitung der Boehringer Ingelheim, Ingelheim am Rhein

Jürgen Bolduan

Einbeck
Saatzuchtangestellter
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der KWS SAAT AG

Cathrina Claas-Mühlhäuser

Frankfurt am Main
Kaufrau
Vorsitzende des Aufsichtsrats der CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel (Vors.)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel (stellv. Vors. des Gesellschafterausschusses)

Dr. Berthold Niehoff

Einbeck
Agrarwissenschaftler
Arbeitnehmersvertreter

Vorstand

Philip von dem Bussche

Einbeck
Sprecher
Unternehmensentwicklung- und kommunikation, Personal

Dr. Léon Broers

Einbeck, D/Heythuysen, NL
Forschung und Züchtung

Dr. Hagen Duenbostel

Einbeck
Mais, Investor Relations

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Hero AG, Lenzburg, CH (Mitglied des Verwaltungsrats)

Dr. Peter Hofmann (seit 1. Oktober 2014)

Einbeck
Zuckerrüben, Getreide, Marketing

Eva Kienle

Göttingen
Finanzen, Controlling, Global Services, IT, Recht

8. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Konzernrechnungslegungsgrundsätzen der Gruppenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe vermittelt, der Lagebericht der Gruppe den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gruppe so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gruppe beschrieben sind.

Einbeck, den 1. Oktober 2014

KWS SAAT AG

Der Vorstand

P. von dem Bussche

L. Broers

H. Duenbostel

E. Kienle

P. Hofmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der KWS SAAT AG, Einbeck, aufgestellten Jahresabschluss der KWS Gruppe – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Segmentberichterstattung sowie Eigenkapitalveränderungsrechnung – und den Lagebericht der Gruppe für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 geprüft. Die Aufstellung von Gruppenabschluss und Lagebericht der Gruppe nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Gruppenabschluss und über den Lagebericht der Gruppe abzugeben.

Wir haben unsere Abschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Gruppenabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht der Gruppe vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gruppe sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Gruppenabschluss und Lagebericht der Gruppe überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die

Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Gruppenabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Gruppenabschlusses und des Lageberichts der Gruppe. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Gruppenabschluss der KWS SAAT AG, Einbeck, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe. Der Lagebericht der Gruppe steht in Einklang mit dem Gruppenabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gruppe und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 1. Oktober 2014

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Kompenhans)
Wirtschaftsprüfer



(Bukowski)
Wirtschaftsprüfer

Finanzkalender

26. November 2014	Bericht über das 1. Quartal 2014/2015
18. Dezember 2014	Ordentliche Hauptversammlung in Einbeck
25. Februar 2015	Bericht über das 2. Quartal 2014/2015
27. Mai 2015	Bericht über das 3. Quartal 2014/2015
15. Oktober 2015	Veröffentlichung Jahresabschluss 2014/2015, Bilanzpresse- und Analystenkonferenz in Frankfurt
17. Dezember 2015	Ordentliche Hauptversammlung

Stammdaten der KWS SAAT AG

Wertpapier-Kennnummer	707400
ISIN	DE0007074007
Börsenkürzel	KWS
Transparenzlevel	Prime Standard
Indexzugehörigkeit	SDAX
Gattung	Stückaktien
Aktienstückzahl	6.600.000

Grimsehlstraße 31 • Postfach 14 63 • 37555 Einbeck
Telefon: +49 5561/311-0 Fax: +49 5561/311-322
www.kws.de • E-Mail: info@kws.com

An English version of the Annual Report 2013/2014
is available at www.kws.com/ir.

Bildnachweis:

Jan Eric Euler • Eberhard Franke • Frank Stefan Kimmel • Dominik Obertreis • Jan Schmitt • KWS Gruppenarchiv

